

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sinau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. S. o., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Wohnnummern zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Beleghe) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Bei Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. oder 81 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr: die 10spaltige Kolonelleiste 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restmetall Zeile 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 429.

Nr. 296.

Magdeburg, Sonntag den 18. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 32 Seiten.

## Die elsass-lothringische Verfassung.

In diesen Tagen verhandelt der deutsche Bundesrat über die elsass-lothringische Verfassungsform. Der Entwurf, den das preussische Staatsministerium ausgearbeitet hat, soll die endgültige Fassung erhalten, in der er nach Weihnachten dem Reichstag vorgelegt werden wird.

Es scheint also tatsächlich, als ob die Frage, die nunmehr seit über 30 Jahren unberührt geblieben ist, jetzt endlich ernsthaft in Angriff genommen werden soll. Die letzte Änderung in der elsass-lothringischen Verfassung datiert vom 1. Oktober 1879. Seitdem hat es zwar keineswegs an der energischen Forderung nach einer gerechten Umgestaltung gefehlt, und ebensowenig an häufigen Versprechungen. Allein an dem unwürdigen staatsrechtlichen Zustand, den man so gern ein Provisorium genannt hat, ist nicht das mindeste geändert worden. Das Provisorium hat ein ansehnliches Menschenalter erreicht.

Es ist wohl die lebhaftere Politisierung der reichsländischen Verhältnisse, ihre Belebung durch Parteien, wo vordem einige einflussreiche Notabeln ihr ungeführtes patriarchalisches Regiment führen konnten, was die bis dahin halb akademische Frage zu einer höchst akuten und praktischen gemacht hat. Und in parteipolitischer Regsamkeit war sicherlich am wirksamsten die tätige und kraftvolle Anteilnahme der Sozialdemokratie. Die wichtigen Massenfundgebungen, die — von ihr organisiert — zum erstenmal wohl in ernster Geschlossenheit den Volkswillen und seine demokratischen Forderungen zum Ausdruck brachten, konnten nicht ohne tiefen Eindruck bleiben.

Im letzten Jahre sind sich nun die Ereignisse verhältnismäßig rasch gefolgt. Am 13. Dezember 1909 hielt der Reichskanzler jene bekannte Rede, in der er zwar die Notwendigkeit einer „Fortbildung“ der Verfassung Elsaß-Lothringens zugab, gleichzeitig aber diese Fortbildung von „Garantien“ abhängig machte, die die Elsaß-Lothringer zu geben hätten. Zu Ostern bereits versuchte er, nachdem inzwischen zahlreiche Volksversammlungen, Wahlrechtsdemonstrationen und der Landesausschuß selbst sich mit den Garantieforderungen kritisch befaßt hatten, seiner ersten Rede eine etwas liebenswürdigere und wohlwollendere Deutung zu geben, und er kündigte wiederholt die Vorlage eines Gesetzentwurfs an. Man kann es hiernach wohl verstehen, daß die ganze elsass-lothringische Bevölkerung die preussische Fürsorge einigermaßen argwöhnisch und mißtraulich beurteilte und ohne sonnjige Illusionen auf den Gesetzentwurf wartete, den der Bethmann-Sollweg des preussischen Wahlrechts und der junkerlichen Politik zustande bringen würde. Soviel heute von dem Entwurf offiziös und unwiderprochen bekannt geworden ist, ist auch dieses Mißtrauen durchaus berechtigt gemein.

Einmal im Laufe dieses Sommers berichtete das Straßburger Regierungsblatt, daß das preussische Finanzministerium eben die Steuerreformvorschläge der reichsländischen Regierung prüfe, um hernach das erforderliche „Unschädlichkeitszeugnis“ auszustellen. Dieses Unschädlichkeitszeugnis ist in der Tat das Dokument der ganzen deutschen Verfassungsüberlichkeit; es hat nichts zu geschehen, was nicht für die Vorherrschaft des preussischen Junkertums unschädlich wäre! Und an diese Unschädlichkeit des Verfassungsentwurfs haben wir alle Veranlassung zu glauben.

Die Forderungen, die die sozialdemokratische Landesversammlung in Kolmar und der sozialdemokratische Parteitag in Magdeburg formuliert haben, verlangen die Umgestaltung des Reichslandes in einen vollberechtigten Bundesstaat mit republikanischer Verfassung, einer verantwortlichen Regierung mit einer einzigen Volkskammer, die aus dem Allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht unter Anwendung des Proporztes hervorzugehen hätten. Man darf ohne Uebertreibung sagen, daß diese Forderungen der Sozialdemokratie auch die Forderungen des weitaus überwiegenden Teiles der elsass-lothringischen Bevölkerung darstellen. Was aber will uns der Entwurf des Herrn von Bethmann geben?

Elsaß-Lothringen soll Reichsland bleiben, das heißt, ein der Gesamtheit der Bundesstaaten und somit faktisch der preussischen Oberhoheit unterworfenes Territorium, das die Staatslehre in denselben Kapiteln mit den Schutzgebieten behandelt. Daß es keine stimmberechtigte Vertretung im Bundesrat auch fernerhin haben wird, ist die natürliche Folge dieser staatsrechtlichen Grundlage. Neuerdings verlangen nun einzelne Blätter die Verleihung einiger Stimmen wenigstens für wirtschaftliche Interessenfragen. Aber abgesehen von der Schwierigkeit,

wirtschaftliche Fragen — wie beispielsweise die der Schiffsabgaben — von allgemein politischen Machtfragen zu trennen, hätte auch ein stimmberechtigtes Elsaß-Lothringen im Kreise der verbündeten Regierungen nur dann Wert und Bedeutung, wenn seine Stimme von einer eignen, lediglich dem Parlament verantwortlichen Regierung instruiert und nicht etwa gar den preussischen Einfluß noch verstärken würde. Wo bliebe aber dann das Unschädlichkeitszeugnis!

Die Landesgesetzgebung soll nun tatsächlich von der Einwirkung des seit Jahrzehnten nur noch theoretisch in Betracht kommenden Reichstags und des rechtlich und tatsächlich mitbeschließenden Bundesrats losgelöst werden. An Stelle des Landesausschusses soll ein selbständiger Landtag kommen, der im Einvernehmen mit der vom Kaiser ernannten Regierung — Statthalter und Ministerium — entscheiden wird. Der Landtag selbst soll aber aus zwei Kammern bestehen, ohne daß hier sei etwa für die eigentliche Volksvertretung ein besonderes Vortrecht zugegeben wird.

Es ist von liberaler Seite und auch von liberaler Seite, wo man sich sehr bald mit dem Gedanken an eine Erste Kammer vertraut gemacht hat, entschuldigend angeführt worden, Elsaß-Lothringen könne nicht beanspruchen, der einzige Staat mit Einkammersystem zu sein. Dieser Einwand ist wirklich nur in Deutschland möglich, wo die preussischen Begriffe bei den bürgerlichen Parteien selbst derart vorherrschen, daß der Gedanke an die Möglichkeit einer fortschrittlichen Gestaltung auch einer neuen Verfassung ganz unfaßbar erscheint. In dem Augenblick, in dem England sein Oberhaus abschaffen will — das sich dazu auf eine altersgraue Tradition berufen kann —, in den Jahren 1910 und 1911 gründet Preußen in einem Lande mit demokratischer und republikanischer Ueberlieferung ein neues Oberhaus und schafft geradezu elsass-lothringische Lords!

Die Zusammensetzung dieser Ersten Kammer wird gleichfalls für das preussische Regime völlig unschädlich sein. Vertreter der Religionsgemeinschaften, der Universität, der Landwirtschaftskammer, des Handwerks, des Handels, der Industrie und möglicherweise der Arbeitskammern, der großen Städte, und überdies das Recht des Kaisers, die Mitglieder bis zur Hälfte zu ernennen! Die Zweite Kammer allerdings soll aus dem Allgemeinen Wahlrecht hervorgehen, das an eine gewisse Ansfähigkeitdauer gebunden, direkt und geheim ist, aber immerhin Pluralität im Sinne für das Alter schafft: beim 35. Lebensjahr eine zweite, beim 45. Lebensjahr eine dritte Stimme.

Wo von dem Proporz, auf den die Landesregierung selbst einst so vielfach angepielt hatte, auch für die Zweite Kammer keine Spur, dagegen sinnlose und schließlich wirkungslose Altersstimmen, die lediglich dem demokratischen Volkempfinden widersprechen und gewissermaßen eine Eingangspforte zu einem vollendeten Pluralwahlrecht bilden können.

Es ist hiernach kaum verständlich, daß der sächsischen Staatsregierung der preussische Entwurf noch nicht reaktionär genug ist, und daß sie es in letzter Stunde versucht, noch eine Verschlimmerung durchzusetzen. Was der Kanzler des Herrn von Seydewitz mit seinem Namen zeichnet, was ohnehin die preussische Unschädlichkeitsprüfung passiert hat, sollte doch auch für Sachsen akzeptabel sein. Aber jedenfalls sind es diese Verschönerungsversuche, die die außerordentliche Ausdehnung der Bundesratsverhandlungen über diese Frage verursachen.

Mit oder ohne sächsisches Weitzell ist der Regierungsentwurf unmöglich. Seine Durchführung würde abermals auf eine lange Zeit hinaus Elsaß-Lothringen in ein rückwärtliches Verfassungssystem binden. Der einzige Vorteil, der in der größeren Möglichkeit politischer Interaktion durch das Mittel der Kammerwahlen läge, wäre vielfach aufgewogen allein schon durch die Errichtung eines Oberhauses und dann auch durch den Stillstand, der allzu leicht in der Verfassungsbewegung auf eine solche Reform folgen könnte.

Das Gesamturteil ist unschwer zu finden: Für die preussische Regierung unschädlich, für das Volk und die Demokratie unannehmbar! —

## Politische Ueberlicht.

Magdeburg, 17. Dezember 1910.

### Die schwarzblauen Nationalliberalen.

Ernst Bassermann, der Führer der national-liberalen Partei, ist von Natur eine ernst zu nehmende Persönlichkeit, und es ist nicht seine Schuld, sondern die Schuld seiner Partei, wenn er immer mehr zur komischen

Figur wird. Menschlich kann man es sogar bedauern, daß dieser von Haus aus intelligente Politiker — der, wenn er nicht das Unglück gehabt hätte, als Deutscher auf die Welt gekommen zu sein, eine einflussreiche Rolle in seinem Vaterland hätte spielen können — durch das Schicksal dazu verdammt ist, die klägliche politische Unfähigkeit des deutschen Bürgertums in seiner Person zu verkörpern. Und doch ist diese Unfähigkeit, diese Willen- und Entschlußlosigkeit, an der das deutsche Bürgertum krankt, und die darum auch das Wesen der Bassermannschen Politik ist, der gefährlichste Feind des deutschen Volkes und der schuldige Urheber seiner tiefen politischen Rückständigkeit.

Bassermann zieht jetzt im Lande herum und redet, wie er neulich im Reichstag geredet hat. Er hat sein Herz für Bethmann entdeckt, weil dieser der Gefolgschaft Seydewitzs eine Abjage erteilt haben soll. Er will darum die „Unzufriedenheit im Lande nicht weiter schüren“, er will mit aller Schärfe Front machen gegen die rote Flut. Allerdings — ein Hinterlärchen muß natürlich offenbleiben — jetzt Bassermann voraus, daß der Reichstag jetzt andre Wege einschlagen und eine gerechte liberale Politik treiben werde.

Das ist Bassermann, wie er leibt und lebt. Jeder Nachsaher hebt den Vorderfuß auf. Und alle Voraussetzungen der künftigen Haltung der nationalliberalen Partei bauen sich auf unmögliche Voraussetzungen auf. Die Sozialdemokraten müssen sich — so sagte er im Reichstag — zu monarchischer Besinnung bekehren, dann werde man mit ihnen weiterreden können. Und Bethmann-Sollweg, so hieß es jetzt in Braunschweig, muß gerechte liberale Politik treiben. Was ist aber „gerechte liberale Politik“? Darüber sind ja wieder bekanntlich unter den Liberalen die Meinungen stark geteilt. Die einen verstehen darunter die Beibehaltung der Schutzzölle, die andern ihre schrittweise Herabsetzung; die einen das Pluralwahlrecht, die andern das gleiche Recht für alle; die einen den Parlamentarismus, die andern das persönliche Regiment. Bassermann scheint es zurzeit sogar schon für gerechte liberale Politik zu halten, wenn einer statt des einen Sozialistengesetzes, das er nicht machen kann, drei grundlegende Volksgesetze, die Versicherungsordnung, die Strafprozessordnung und das Strafrecht, in scharfmacherischem Sinne revidieren will.

Bassermann ist klug genug zu wissen, was der tiefere Sinn der neuen scharfmacherischen Bestrebungen ist. Den Unternehmern der Schwerindustrie und allen andern fanatischen Arbeiterfeinden unter den Kapitalisten soll gezeigt werden, daß der schwarzblaue Bloch ihnen zu gewähren bereit ist, was sie von den Nationalliberalen seit dem Falle des Sozialistengesetzes nicht mehr bekommen konnten: brutale Kneblungsgesetze für die Arbeiterbewegung. Dadurch will sich der schwarzblaue Bloch bei den Unternehmern beliebt machen und verhindern, daß die Nationalliberalen bei den nächsten Wahlen gegen ihn Stellung nehmen. Wenn nun Bassermann spricht, wie er in Braunschweig gesprochen hat, so zeigt er damit, daß er sich nicht die Kraft zutraut, eine solche Taktik zu durchkreuzen. Er weicht aus, wie er und seine Partei klaren Entscheidungen immer so lange wie möglich ausweichen, um zum Schlusse auf die rechte Seite zu fallen.

Bassermann darf sich rühmen, die Schwäche und Ziellosigkeit der nationalliberalen Partei zu einer raffinierten Kunst ausgebildet zu haben. Er selbst ist der Typus des Politikers, der in angenehmen lächelnden Worten zu verstehen gibt, daß er eigentlich selber nicht weiß, was er will. Er ist der herborragende Vertreter jenes deutschen, nur in Deutschland möglichen Liberalismus, der zum Schicksal dazu bestimmt ist, immer nur zu leiden und zu gehorchen, nie zu handeln und zu befehlen. —

### Die Verfassung für die Reichslande.

Der Bundesrat hat am Freitag dem Entwurf eines Gesetzes über die Verfassung Elsaß-Lothringens und eines Gesetzes über die Wahlen zur Zweiten Kammer des Landtags für Elsaß-Lothringen die Zustimmung erteilt. Die wesentlichsten Bestimmungen der beiden Gesetze, die dem Reichstag alsbald zugehen sollen, sind:

Der Statthalter wird vom Kaiser unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt. Bundesrat und Reichstag scheiden als Faktoren der Landesgesetzgebung Elsaß-Lothringens aus. Es sind zwei Kammern vorgesehen. Der Ersten Kammer gehören 18 Vertreter kraft ihres Amtes oder auf Grund berufständischer Wahl an; ebenso viele ernannt der Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats. Die Zweite Kammer geht hervor aus allgemeinen direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung. Wahlberechtigt sind alle männlichen reichsangehörigen Einwohner Elsaß-Lothringens, sofern sie über 25 Jahre alt sind und in der Gemeinde oder in dem Wahlkreis drei Jahre wohnen oder bei einjährigem Wohnsitz ent-



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 296.

Magdeburg, Sonntag den 18. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

## Die Moabiter Streikkrawalle vor Gericht.

Magdeburg verdonnen.

Hg. Berlin, 16. Dezember.

### Siebenundzwanzigster Tag.

Nach eintägiger Pause wurde heute die allgemeine Vernehmung wieder fortgesetzt. Als erster Zeuge wird Kaufmann Rettke vernommen, der von den Unruhen selbst zwar nichts gesehen hat, aber nach seinen Beobachtungen der Polizei das Zeugnis ausstellen zu können glaubt, daß sie sich in ihrem Verhalten sehr ruhig und korrekt verhalten hat. Er und seine Bekannten, wie überhaupt alle Leute, die sich anständig verhielten, seien immer durch die Schutzmannschaften durchgelassen worden. Unterseits seien Schutzleute von Passanten, die sie ruhig auf forderten, weiterzugehen, beschimpft worden. Manche Leute weigerten sich und erklärten, sie blieben gerade stehen. Beim Bahnhof Weustelstraße beobachtete der Zeuge einen Trupp junger Leute, die der Polizei höhnisch zuriefen: Wir bleiben stehen. Die Polizei beachtete meist die schimpfende Menge gar nicht. Der Zeuge erklärt auf Befragen, daß er sich auf die öffentliche Aufforderung des Polizeipräsidenten hin gemeldet habe.

R.-A. Heine: Ich möchte der Staatsanwaltschaft doch empfehlen, von der Ladung solcher Zeugen Abstand zu nehmen, die keine konkreten Tatsachen bezeugen können. Wir stellen nicht in Abrede, daß auch Leute der Aufzögerung, weiterzugehen, nicht Folge geleistet haben. Aber wir könnten Hunderte von Zeugen benennen, die von der Polizei zunächst durchgelassen und dann verprügelt worden sind.

Staatsanw. Steinbrecht: Das ist notwendig, weil die Verteidigung behauptet, daß die Unruhen von der Polizei angezettelt worden sind. — R.-A. Heine: Wir haben nie behauptet, daß die Unruhen allein durch die Polizei angezettelt wurden, sondern lediglich, daß sie

### vergrößert und verschlimmert

wurden durch das unzumutbare Vorgehen der Polizei. — R.-A. Dr. Cohn: Es ist hier vor einiger Zeit der Schriftsteller Doktor Kochmann vernommen worden. Seine Aussage jehem dem Polizeipräsidenten nicht gefallen zu haben. Dieser Zeuge ist nun von Polizeibeamten belästigt worden. — Vork.: (unterbrechend): Auf die Maßnahmen der Staatsanwaltschaft hat das Gericht absolut keinen Einfluß. — R.-A. Dr. Cohn: Das Gericht muß aber darauf achten, daß die Zeugen nicht eingeschüchtert und damit abgehalten werden, Zeugnis abzulegen. Durch die Maßnahmen der Organe der Staatsanwaltschaft wird das aber bewirkt. Jeder der Zeugen Dr. Kochmann hat ein Kriminalistenheft mit sich und versucht, was für ein Mann Dr. Kochmann sei, ob er auch ein richtiger Doktor sei usw. Die Staatsanwaltschaft hat zwar ein Erfundigungsrecht, sie darf aber nicht in der Weise verfahren, daß die Zeugen eingeschüchtert werden. — Staatsanw. Steinbrecht: Die Staatsanwaltschaft wird hier wieder angegriffen und es wird behauptet, sie habe unzulässige Ermittlungen angestellt und damit auf die Zeugen eingewirkt. Ich muß dem entschieden widersprechen. Ich habe keinen derartigen Auftrag erteilt. Wenn der Herr Polizeipräsident dies getan hat, so ist es sein gutes Recht, festzustellen, ob etwa Verfehlungen seiner Beamten vorliegen. — R.-A. Heine: Ich glaube etwas anderes: Die uns zu Dugenden eingehenden Briefe von Zeugen betagen, daß sie

### die Rache der Polizei

befürchten. — Vork.: Ich schließe hiermit diese Debatte, die nichts mit der Sache zu tun, und werde mit Übereinstimmung des Gerichts das Wort nur noch dann erteilen, wenn bestimmte Anträge gestellt werden.

Es wird dann als nächster Zeuge Fabrikarbeiter Heide mann vernommen. Er hat mehrfach Beobachtungen gemacht. Ein alter Mann, der angekränkt schien, hob, als ihn die Leute in der Menge, die ruhig gegenüber der Polizeikette stand, an, den Arm hoch. In demselben Augenblick stürzte ein Schutzmann aus der Polizeikette heraus und bearbeitete ihn mit den Fäusten. Nachdem dieser Schutzmann von ihm abgelassen hatte, setzte dann ein zweiter Schutzmann fort. Der Zeuge hat auch gehört, wie vorbeiläufige Schutzleute, als sie an einem Lokal vorbeikamen, in dem ruhig Leute saßen, riefen: „Euch holen wir auch schon heraus!“ Dann erzählt der Zeuge ausführlich und in großer Erregung das Erlebnis, daß er Mittwoch den 28. September selbst mit seiner Frau in einem Tumult hineingekommen und daß sie beide verprügelt wurden. Sie seien ruhig ihres Weges nach Hause gegangen, als ein Trupp von etwa zehn bis zwölf Schutzleuten angeklommen kam. Die Menge, die die Schutzleute verfolgte, sei vor ihnen gelaufen, während sie ruhig weitergingen, da seine Frau herzleidend war und nicht mitlaufen konnte und sie auch nichts getan hätten. Vor ihnen wollte ein junger Mann in ein Haus hinein, der den Haus Schlüssel in der Hand hatte. Sie wollten da mit dem jungen Mann mit in das Haus flüchten. In demselben Augenblick erhielt der junge Mann von einem Mann in Zivil einen Hieb mit dem Stock über den Rücken, daß er wankte. Der Zeuge selbst erhielt von einem Schutzmann einen Schlag mit dem Säbel über den Oberarm, der eine Hautabschürfung zur Folge hatte. Die Schutzleute fielen dann auch mit ihren Säbeln über die Frau her, und ein Uniformierter schrie auf sie ein:

### „Verfluchtes Vag! Verdammtes Saufrüd!“

„Was suchst Du hier, was treibst Du Dich auf der Straße herum!“ Meine Frau erwiderte, sie sei eine ehrbare Frau und wolle nach Hause gehen. Das werden auch alle Hausbewohner bestätigen, daß meine Frau sich nie etwas hat zuschulden kommen lassen. Solche Ausbrüche sind ihr auch noch nie gesagt worden. Sie sagte, sie wohne Jagowstraße 14, man solle sie durchlassen. Dem uniformierten Schutzmann war es aber nicht genug, sie mit dem Säbel zu schlagen, er ging auch mit der Faust auf sie los. Ich war inzwischen mit dem jungen Mann in das Haus hineingekommen und rief durch die Glasscheibe des Haustores durch: „Was habt Ihr mit meiner Frau, laßt ihr sie ab!“ Ein Mann in Zivil jagte darauf: „Da ist ja der Kerl von ihr hinter der Scheibe, der muß auch raus.“ Er zog einen Revolver und richtete ihn auf das Fenster. Ich zog mich darauf auf den Hof zurück. Als ich wieder vor kam, standen einige Leute vor dem Haus. — Vork.: Und wo war Ihre Frau geblieben? — Zeuge: Sie stand dann vor unserem Haus und wartete auf mich. Sie sagte mir, daß sie den Schutzleuten gegenüber mich als ihren Mann verurteilen habe, weil sie befürchtete, was man dann auch gegen mich vorgehen würde. — Vork.: Sie waren also zwischen die von den Schutzleuten Verfolgten und die Schutzmannschaften gekommen? — Zeuge: Ja, wir waren aber nicht gerannt, wir hatten ja auch keine Veranlassung dazu. — Vork.: Haben Sie irgendeine Bemerkung gemacht, gerufen oder über die Schutzleute geschimpft? — Zeuge: Nein. — Vork.: Haben Sie gesehen, woher der junge Mann kam, der in das Haus hinein wollte? — Zeuge: Nein, als wir ihn sahen, ging er gerade auf das Haus zu. — Vork.: Wissen Sie denn, ob er in das Haus gehörte? — Zeuge: Er muß doch wohl, denn er hatte den Schlüssel in der Hand und schloß ja auch auf. Ich ging mit ihm

in das Haus hinein. — Weiter erklärt der Zeuge, daß er eine Menge in der Nähe nirgends gesehen habe, ebensowenig Kärnen gehört habe.

Zeugin Frau Heide mann bestätigt die Angaben ihres Mannes. Der junge Mann, der die Haustür aufschließen wollte, gehörte nicht zu denen, die von der Polizei verfolgt wurden. Er war vorher schon ruhig vor ihnen gegangen. Sie habe jetzt noch von dem Vorkommnis einen steifen Finger und habe

### von dem Säbelhieb eine Knochenhautentzündung

gehabt, an der sie 4 Wochen gelitten hätte. Schließlich hätten die Schutzleute von ihr abgelassen und gesagt: „Wenn Du in der Jagowstraße wohnst, dann laß los.“ Da sagte aber einer: „Da ist ja der Kerl hinter der Tür, der gehört auch zu ihr.“ Ich habe aber gesagt: „Das ist nicht mein Mann.“ Auf der andern Seite der Straße kam ein junger Mann ruhig des Weges. Als die Polizisten ihn sahen, ließen sie von mir ab, stürzten zu ihm hinüber und schlugen auf ihn mehrmals ein. Diesen Augenblick benutzte ich, um wegzulaufen.

### Ein „Plaumkühler“.

Zeuge Uhrmacher Adolf Becker ist am Mittwoch den 28. September, abends um 8 1/2 Uhr, aus Neugierde nach Moabit gefahren. In der Weustel- und Turmstraße sah ich junge Leute in besserer Kleidung, die die Polizisten provozierten und „Bluthunde“, „Lausejungen“ riefen. Die Polizisten haben sich erst gar nicht darum gekümmert. Erst als die provozierende Menge anwuchs und immer mehr lärmt, gingen die Polizisten vor, natürlich zunächst ohne den Säbel zu ziehen. Wir fiel auf, daß die Bewohner einiger Häuser mit der Polizei ein reines Verwechsellied trieben. Dann sah ich auch drei Radfahrer, von denen zwei in besserer Kleidung waren, die mit der Menge im Zusammenhang standen. Von Zanthagel habe ich nichts gesehen. — Vork.: Erzählen Sie mir doch etwas mehr von der Tätigkeit der Radfahrer. — Zeuge: Es handelte sich immer um ein planmäßiges Vor- und Zurückgehen. So wie das Publikum wieder vorging, sind auch die Radfahrer, die an der Straßenecke gewartet hatten, wieder vorgegangen. Einmal habe ich gesehen, wie die Polizei blank gezogen hatte, da zog sich die Menge nach hinten zurück. Aber ich habe niemals einschlagen sehen. — Vork.: Haben Sie gesehen, daß die Radfahrer auf die Menge eingewirkt haben? — Zeuge: Sie waren immer in Verbindung mit der Menge. Sobald die Polizisten den Säbel einsteckten, ging die Menge wieder vor. Es sah aus, als ob die Sache planmäßig geteilt werde. Eine Anzahl Leute, die ich für Kriminalbeamte hielt, waren in der Menge. Aber das Publikum wurde von ihnen nicht belästigt, sie verhielten sich wie ruhige Bürger. Ich habe in Amerika auch Gelegenheiten gehabt, derartige Demonstrationen zu beobachten. — Vork.: Wie kommt es, daß Sie hier als Zeuge gemeldet haben? — Zeuge: Ich habe die Verichte in „Vorwärts“ gelesen und habe Widersprüche gefunden, die mir nicht gefallen haben. Ich habe mich daher bei der Staatsanwaltschaft gemeldet. — Staatsanw. Stelzner: Hat der Zeuge auch gesehen, daß die Menge gemorren hat? — Zeuge: Nein. — Staatsanw. Stelzner: Hatten Sie den Eindruck, daß die Radfahrer mit der Menge im Zusammenhang standen? — Zeuge: Ja. — R.-A. Heine: Haben Sie irgendwelche Momente beobachtet, daß die Radfahrer der Menge Anordnungen oder Befehle erteilten? — Zeuge: Nein. — Vork.: Sie schlossen also das planmäßige Vorgehen nur daraus, daß die Menge zurückzog? — Zeuge: Ich habe in der Menge Redensarten gehört: Ihr werdet Euch doch nicht von denen wegjagen lassen. — Vork.: Und das halten Sie für eine planmäßige Leitung? — Zeuge: Ja.

### Er hat ihn ja nur . . .

Zeuge Röhmeher sah von seiner Wohnung aus, wie ein Mann, der ganz allein daherkam, in der Montagnacht niederge schlagen wurde. Die von der Polizei beriegte Menge sei schon weit weggegangen. Der Mann sei zu Boden gefallen und lag bewegungslos da. Es wurde ein Offizier geholt und die Beamten bemühten sich um den Mann, der wie tot dalag. Inzwischen hatten sich einige Leute angejündet, die ihre Enttäuschung äußerten. Es kamen dann Schutzleute, die den Mann wegjagten. Nach einiger Zeit kamen die Schutzleute wieder. Es waren etwa 25 Mann. Ein Leutnant sagte: Das war nicht nötig, worauf einer der Schutzleute erwiderte: Und ich habe ihm ja nur zwei übergezogen und da warf er sich gleich hin. Die von der Polizei bei jener Gelegenheit kurz vorher zurückgetriebene Menge schätzte der Zeuge auf etwa 60 bis 70. Aber diese Leute waren schon weit weg, als der Mann niedergeschlagen wurde. In späteren Tagen hat der Zeuge gesehen, daß Kriminalbeamte jeden ruhig Überkommenden verhaften haben. Außer den Polizeibeamten seien auf der Straße fast nie Leute gewesen.

### Die Schutzleute als Gentlemen.

Agent Wolter war aus Neugierde in Moabit, um sich die Sache anzusehen. Er habe sich nicht auf die Aufforderung des Polizeipräsidenten gemeldet, sondern auf Grund der Aussage des Dr. Kochmann, die ihn frapportierte, weil sie sich nicht mit seinen Beobachtungen deckte. — R.-A. Heine stellt fest, daß der Zeuge an einem andern Tage da war, als Dr. Kochmann. — Der Zeuge bekundet, er sei bis zum Bahnhof Weustelstraße gefahren. In der Waldstraße jagte ihm schon ein Mann: Heute schein es wieder etwas zu geben. Dann hörte er später einen Mann sagen: Die Hunde müßten totgeschlagen werden. Er traf eine jubelnde Menge, die immer wieder zusammenkam. Die Schutzleute seien durchaus ruhig, in einer Kette, mit der Hand auf dem Rücken und dem Säbel in der Scheide vorgegangen. Die Polizisten haben sich wie Gentleman benommen. Auch Frauen haben sich an dem Schreien beteiligt. Die Menge habe gequiekt, gequiekt und gepöbelt sie schien das Ganze für ein Theater anzusehen und hatte nur das Bestreben, die Schutzleute zu ärgern.

### Die Gentleman bei der Arbeit.

Kohlenhändler Gieseler wohnt in der Weustelstraße. Er hatte seinen Laden zugeschlossen und wollte mit seiner Frau fortgehen, als seine Tochter aus dem Geschäft nach Hause kam und sagte, sie könne nicht zurück. Darauf wollte er wieder aufschließen und zurückgehen. In demselben Augenblick kam ein Leutnant mit etwa 15 Mann und schrie ihn an: Sackerl Sie hierher! Er habe ruhig geantwortet: Sie gestanden doch, daß ich erst aufschließe. Darauf hätte der Leutnant sie noch befelliger angefahren: Machen Sie, daß Sie hereinkommen. Als es mit dem Aufschließen nicht schnell genug ging schrie der Leutnant

### „Wauen Sie den Hund!“

Darauf stürzten die Schutzleute auf uns los. Inzwischen hatte die Frau die Tür aufgeschloffen und es gelang uns noch durchzuschlüpfen. Ich bekam nur noch einige Fußritte und meine Frau einige Stöße ins Gesicht, so daß ihr der Tur vom Kopfe rutschte und sie in den Laden hineinstieg. Der Zeuge trat dann an das Fenster in seiner Wohnung und wurde aufgefordert wegzugehen. Als er das nicht tat, wurde ihm zugerufen: Wenn Sie nicht weggehen, schlagen wir die Fenster ein. Der Zeuge ist trotz dem dageblieben und hat mehrere Beobachtungen gemacht.

Ansammlungen waren auf der Straße nicht vorhanden, die Straße war menschenleer. Er sah, daß die Schutzleute an der Seite der Menge aufgestellt hatten. Wenn die Leute ausfliehen, die von den Geschäften nach Hause kamen, wurden sie sofort aufgefordert zu laufen. Waren sie dann ein Stück gelaufen, da standen Kriminalbeamte, die auf sie einschlugen. Ein Stück weiter bekamen sie nachmalen Schläge. Wenn sich alle melden wollten, die geschlagen worden sind, dann würde ein ganzes Heer von Zeugen hier aufmarschieren.

### Zeuge Militärschriftsteller

#### Reichsfreiherr v. Vinder-Kriegstein:

Meine Wahrnehmungen sind für die Polizei die allergünstigsten. Ich habe in der ganzen Welt Straßenaufstände kennen gelernt, ich kenne auch die russische Revolution. Die Menge, die in der Straße angeammelt war, schätzte der Zeuge auf 10 000. Es wurde gepöbelt und gequiekt und „Bluthunde“ gerufen. Der Zeuge hörte einen Schutzmann fallen und darauf kam ein Wachtmeister und meldete dem Hauptmann, daß ein Schutzmann durch die Hand geschossen sei. — Vork.: Waren Sie in der Nähe des Offiziers? — Zeuge: Ja, ich stand bei ihm. Die Polizei ging absolut schonungslos und höflich gegen die Menge vor. Der Zeuge beobachtete dann, daß an einigen Stellen auch Leute Schläge bekamen. Als er einem Kommissar sagte, daß das doch nicht richtig sei, antwortete dieser, er solle sich auch ansehen, was das für Leute seien. Er habe sich dann mit dem Kommissar hingestellt und 1 Stunde lang die Vorgänge beobachtet. Er mußte dann dem Beamten recht geben. Der Kommissar sagte, anständige Leute, speziell Arbeiter, die ruhig ihres Weges kamen, würden ruhig durchgelassen. Dagegen wurden nur eine Anzahl junger Leute geschlagen, von denen der Kommissar sagte: Die kennen wir schon. Diese Leute machten auf den Zeugen den Eindruck von Geinidel. — R.-A. Rosenfeld: Was hatten denn diese jungen Leute, die geschlagen wurden, getan? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Jedenfalls waren sie aufgefordert worden wegzugehen, und sie haben das nicht getan. — R.-A. Rosenfeld: Haben Sie beobachtet, daß diese Leute aufgefordert worden sind? — Zeuge: Ich habe gesehen, daß sie sich ununterbrochen zusammenrotteten.

#### 7 Wochen arbeitsunfähig.

Zeuge Krambach kam von der Arbeit und wollte nach Hause gehen. Er sagte noch zu Bekannten, daß man ihn schon durchlassen würde, wenn er anständig darum bitte und sage, daß er nach Hause wolle. In der Waldstraße sei er dann auch durchgelassen worden. In der Guttenstraße jedoch, in der er wohnte, sei er plötzlich von hinten überfallen worden und durch Säbelhiebe so verletzt worden, daß er zur Unfallstation gebracht werden mußte. — R.-A. Heine: Auf dem Wege zur Unfallstation sollen Sie auch noch bedroht worden sein. — Zeuge: Das weiß ich nicht. Ich war von den Schlägen etwas mitgenommen und hatte auch großen Blutverlust. Der Zeuge gibt an, daß er 16 Tage im Krankenhaus gelegen habe, 5 Wochen arbeitsunfähig gewesen sei und auch jetzt einen Finger noch nicht gebrauchen könne. Er habe Schläge und Verletzungen am Kopf, an der Stirn und an den Armen bekommen. — R.-A. Heine: Haben Sie nicht Verwandte, die Schutzleute sind? — Zeuge: Ja, hier in Berlin fogar. — R.-A. Heine: Und deshalb hatten Sie so großes Vertrauen zu den Schutzleuten? — Zeuge: Jawohl.

#### Einige, die nichts gesehen hat.

Zeugin Fräulein Müller: Am Montag war eine ungehörige, laut lärmende, drohende Menge in der Nähe meiner Wohnung angeammelt. Als ein Schutzmann hinzukam, rief man: „Haut ihn!“ und „Bluthunde!“ Von Zeit zu Zeit erschien dann eine Patrouille vor Schutzleuten. Und da schrien die Leute: „Sie kommen! Sie kommen!“ Sofort stürzte alles weg. Aber einige junge Leute blieben stehen und bekamen dann, nachdem sie auf zweimalige Aufforderung nicht weggegangen waren, Schläge mit der flachen Klinge. Wenn die Schutzleute weg waren, füllte sich die Straße wieder. Einmal kam eine Patrouille mit gezogenem Säbel von der andern Seite. Die Zeugin habe jedoch nicht gesehen, daß jemand niedergeschlagen wurde. Als ein Offizier zu Pferde durch die geräumte Straße geritten kam, wurde aus den Haustüren heraus geschrien und gepöbelt. Offenbar sollte das Tier scheu gemacht werden. Es fiel dann aus einem Fenster ein Gegenstand direkt vor dem Offizier nieder. Am Dienstag hat die Zeugin von ihrem Balkon aus gesehen, daß Schutzleute fortwährend provoziert wurden. Sie sah auch, daß zwei junge Leute vorbeigingen, die die Hände voller Zierne hatten. Die Zeugin hat niemals gesehen, daß einzelne Passanten geschlagen wurden. Nur ein junger Mann wurde von einem Schutzmann zurückgezogen, der die Schutzleute unangehört gereizt hatte. Am Montag sah die Zeugin, wie ein Mann einen Knaben auf die Schulter hob, der die Laterne ausdrehte. — R.-A. Cohn: Haben Sie an diesem Tage denn gar nicht gesehen, daß in unmittelbarer Nähe Ihres Hauses ein Mann namens Hermann aus dem Hause ging, um seinen Sohn zu suchen, und niedergeschlagen wurde? — Zeugin: Nein. Der Vorfall ist auf der Seite meines Hauses gewesen und ich konnte von meinem Balkon aus nur die gegenüberliegende Seite sehen.

#### Ein Lokalräumung.

Nach der Pause ruft Vorsitzender Landgerichtsdirektor Sieber nochmals Polizeileutnant Folke vor: Herr Leutnant, Sie haben in der letzten Sitzung die Aussage des Zeugen Otto über die Räumung des Lokals von Langera gehört. — Leutnant Folke: Ich bin erst hineingekommen, als Leutnant Geck 2 in das Lokal eingedrungen war, und ich bin derjenige, den Zeuge Otto um Schutz bat. Der alte Herr war sehr aufgeregt, er hielt mich am Arme fest und sagte: „Ich bin ein anständiger Mensch.“ Ich erwiderte, es räte mir leid, daß er in dieses Lokal geraten sei. Hier sei aber geworfen worden und das Lokal müsse geräumt werden. Er habe ihn dann auch hinausgeführt. Es bestand der Befehl, die Lokale aus denen geworfen war, zu räumen. Ich befehl dann dem Wirte, die Jalousien herunterzulassen und das Lokal zu schließen. — R.-A. Heine: Sie selbst haben nicht gesehen, daß geworfen wurde? — Zeuge: Nein. Mir wurde es aber gemeldet. — R.-A. Heine: Ist es richtig, daß sofort auf die Leute eingeschlagen wurde? — Zeuge: Schlägen habe ich nicht gesehen, aber ich sah, daß die Leute gewaltsam herausgequiekt wurden. — R.-A. Heine: Ist es richtig, daß jeder, der heraustrat, als schuldig oder mitschuldig von den dort aufgestellten Mannschaften geschlagen wurde? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Vork.: Ist das bei andern Gewaltthaten nicht ebenso gemacht worden? — Zeuge: Ich weiß nur, daß ein Mann, der die Polizei angriff, vor dem Krügerischen Lokal geschlagen wurde.

Polizeileutnant Geck 2: Wir hatten verschiedene von der Art des Gewalts gemacht und nach dem Säbel in der Hand. Die Leute kamen immer wieder aus den Häusern heraus. Ich selbst habe gesehen, daß aus dem Lokal von Langera geworfen wurde, daß die Beamten sagten, daß das andauernd geschähen sei. Ich meldete es Leutnant Folke und ging auf seinen Befehl in das Lokal hinein, in das sich die Leute, die geworfen waren, von der Straße geflüchtet hatten. Der Wirt verweigerte auf meine Aufforderung, das Lokal zu räumen. Darauf forderte ich die Wirtin auf, das Lokal zu räumen, sie erwiderten mit „Joquä“

gelächter, wüstem Geklirr und Schimpfwörtern. Als meiner drei- maligen Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, gab ich Befehl, von der Waffe Gebrauch zu machen. In dem kleinen Lokal war es aber nicht möglich, ausgiebig die Waffe zu gebrauchen. Darauf beschleunigte die Waffe eilig das Lokal. — Vorj.: Hand, als Sie im Lokal waren, ein zäuhlicher Angriff auf die Beamten statt? — Zeuge: Ja, es wurde mit einem Bierseidel geworfen, ich selbst jah es nicht, aber es wurde nachher von einem Beamten gemeldet. — N. A. Heine: Zeuge Otto sagt, daß auf ihn eingeschlagen wurde in demselben Augenblick, als die Polizei eintrat. — Zeuge: Das ist ausgeschlossen.

Darauf wird nochmals Zeuge Zimmermeister Otto auf- gerufen: Es war eine Anzahl Personen in dem Lokal. Ich war schon 5 bis 6 Minuten drin, als die Polizei eindrang. Von einer Aufforderung habe ich nichts gehört. In dem Augenblick, als die Polizei eindrang, erhielt ich den Schlag. Kanjerat stand in der Tür und ließ mich noch hinein, weil ich ihn als ausländischer Bürger bekannt war. — N. A. Heine: Gaben Sie die Aufforderung des Herrn Leutnants mit Pfeifen und Zohlen beantwortet? — Zeuge: Nein. — Vert.: Gaben andre ein welches Geheule angeht? — Zeuge: Davon weiß ich nichts. — Kanjerat: Mein Lokal in der Deusselstraße wurde am Montag zweimal geräumt, zuerst um 7 Uhr. — Vorj.: Wie kam das? — Zeuge: Draußen war eine große Menschenansammlung. Als die Schutzleute vorrückten, rückte eine Menge Leute in mein Lokal. Die Polizei schritt nach und räumte das Lokal aus. Ein Schuhmann sagte mir dann, ich solle das Lokal lieber schließen. Ich habe das zwar nicht getan, aber ich ließ dann in mein Lokal nur Leute, die ich gut kannte. Ich war nicht auch selbst an der Tür. Dann wurde plötzlich die Tür gegen 8 Uhr wieder aufgerissen, der erste Schuhmann, der hereinrückte, ist:

„Hans, Ihr Hund!“

und schlug mit dem Säbel sofort drauflos. — Vorj.: Wurde nicht aufgefordert, das Lokal zu räumen? — Zeuge: Nein. — Vorj.: Was tat der Offizier? — Zeuge: Soweit ich sah, haben ihn verschiedene Leute um Schutz gebeten. Die meisten Gänge im Lokal kannte ich. — N. A. Heine: Es ist bekannt, daß unmittelbar vorher Ihre Gürtel geworfen, ja sogar, als die Polizei eindrang, auf sie mit Bierseidel jemand geworfen hätte. — Zeuge: Das ist gänzlich ausgeschlossen. Ich kannte fast alle, nach Herrn Otto ließ ich niemand mehr herein. — Vert.: Es wird behauptet, daß die Polizei erst mit Ihnen gesprochen und Sie dreimal zur Räumung aufgefordert hat und daß dann ein Geheule angeht? — Zeuge: Ich habe das auch von meinen Gängen nicht gehört. Gleich der erste Beamte, der hereinrückte, schlug los. Auf jeden, der vora hinaus wollte, wurde eingeschlagen. — N. A. Heine: Es war also so eine Art Speikrückenlaufen? — Vorj.: Nehmen Sie das alles auf Ihren Eid? — Zeuge: Ja, wohl, es waren alles ausländische Leute in meinem Lokal. — Auf Verlangen des Ersten Staatsanwalts Steinbrück be- treitet Zeuge ganz entschieden, daß ihn der Leutnant aufgefordert habe, zu räumen. Als dann Erster Staatsanwalt Steinbrück noch einige Fragen an den Zeugen stellt, protestiert N. A. Heine gegen die Anwesenheit des Staatsanwalts in vielen Fällen, wenn ein Zeuge etwas gesagt habe, hinzuzufügen: „Wie er sagt“, und dann fortzufahren und genau das Gegenteil von

dem zu sagen, was der Zeuge gesagt habe. — Vorj.: Die An- gemessenheiten des Staatsanwalts oder der Verteidigung haben wir hier nicht zu erörtern. Ich bitte dann in künftigen Fällen die Frage zu beantworten. — Vert.: Es sind ja keine Fragen, sondern nachträgliche Feststellungen. Die Prozedur ist ja in der Lage, zu beanstanden, wenn der Erste Staatsanwalt, nachdem der Zeuge die Frage beantwortet hat, die Antwort wiederholt, aber ins Gegenteil verkehrt. — Erster Staatsanw. Stein- brück bezieht, daß gefast zu haben. Er ersucht, Leutnant Heine nochmals dem Zeugen Kanjerat gegenüberzustellen. — Leut- nant Heine: Ich war nicht der erste, der ins Lokal eindrang. Ich schon einer der Beamten, die vor mir hineingekommen waren. Von der Waffe Gebrauch gemacht hat, kann ich nicht sagen. So- bald ich eintrat, sagte ich: „Ich ersuche den Wirt, das Lokal räumen zu lassen.“ — Zeuge Kanjerat: Es wurde nicht auf- gefordert, sondern die Schutzleute haben gleich drauflos gehauen. — N. A. Cohn: Herr Leutnant, aus Ihrer ersten Aussage war zu entnehmen, daß Sie an der Spitze der Schutzleute in das Lokal gedrungen seien. — N. A. Heine: Wenn Sie uns das gleich so gesagt hätten, würden viele Erörterungen überflüssig gewesen sein. Sie wußten doch, daß es hier darauf ankam, fest- zustellen, ob der Polizei eine derartige Behandlung der Gäste zugut zu kommen sei. — Vorj.: Der Zeuge hat hier seine Aussage gemacht. — N. A. Heine: Dann frage ich Sie: Weshalb haben Sie uns das nicht gleich gesagt, daß Sie nicht als Erster in das Lokal kamen? — Vorj.: Hat der Zeuge noch etwas seiner Aussage hinzuzufügen? — Zeuge: Nein. — N. A. Heine: Meine Antwort ist auch eine Antwort. — Vorj.: Es hat hier kein Zeuge sich zu rechtfertigen. — N. A. Heine: Aber er hat Aufklärung zu geben, warum er seine Aussage nicht vollständig gemacht hat.

Zeugin Vorjäch sah in einem gegenüberliegenden Geschäft, daß eine Anzahl Schutzleute mit gezogenem Säbel in das Kanjeratsche Lokal eindrangen, und daß die Säbel geschwungen wurden. Näheres konnte sie nicht erkennen. Ein Mann, der aus dem Lokal heraustrat, fiel zu Boden und drei Schutzleute haben dann noch auf den an der Erde Liegenden eingeschlagen.

Der Schuhmann Walter.

Er erzählt: Als wir an dem Kanjeratschen Lokal vorbei waren, wurde von Leuten aus dem Lokal mit Steinen, Flaschen, Gläsern und allem möglichen nach uns geworfen. Wir machten lehr: und gingen mit gezogenem Säbel unter Führung des Leutnants hinein. Der Wirt gab dem Leutnant auf die Auf- forderung, zu räumen, schandige Antworten. Es flog uns Worte entgegen wie: „Schweinohr“, „Bluthunde“, „Spiz- buben“, „Dau die Hauen“, es wurde gejohlt und geschrien. Das Lokal war von 40 bis 50 Menschen gefüllt. Stühle und Gläser wurden uns auch noch im Lokal an den Kopf geworfen. Darauf kam das Kommando „Einkauern“. Die Verteidigung hält dem Zeugen vor, daß seine Aussage in vielen Punkten sowohl von der des Polizeileutnants Heine wie von der anderer Zeugen abweicht, daß im Lokal höchstens 15 bis 20 Menschen gewesen seien, daß niemand die Karte gehört habe, daß auch mit Stühlen und Gläsern nicht geworfen worden sei usw. Der Zeuge bleibt aber bei seiner Aussage.

Auf Verhastung der Verteidigung bezieht der Zeuge Schuh- mann Walter entschieden, daß er oder jemand sonst auf die Leute gleich beim Eindringen eingeschlagen habe, ehe zum Weggehen

aufgefordert wurde. — N. A. Rosenfeld: Halten Sie auch auf- recht, daß Gläser und Stühle geflogen sind? — Zeuge: Ja, wohl. Es ist von den Lobenden gemorfen worden. — Als dem Zeugen dann Zimmermeister Otto gegenübergestellt wird, seine Darstellung aufrechterhält, daß ihm an der Tür sofort von den eindringenden Schutzleuten Schläge versetzt worden seien, bleibt er auch jetzt bei seiner Angabe. — Als ihn dann N. A. Heine fragt, ob er mit jemand über seine Aussage gesprochen habe und er darüber vernommen worden sei, verweigert der Zeuge seine Aussage. Der Vorsitzende macht ihn darauf aufmerksam, daß der Polizeipräsident die Erlaubnis zur uneingeschränkten Aussage erteilt habe. — Zeuge:

Ich bin von einem Polizeioffizier verhört worden.

Es sollte nur festgestellt werden, wer von den Schutzleuten an den Vorgängen im Lokal beteiligt war. (Lachen im Publikum, das der Vorsitzende entschieden rügt. Der Erste Staatsanwalt macht darauf aufmerksam, daß auch seitens der Angeklagten gelacht worden sei. Der Vorsitzende droht diesen mit einer Un- gebührstrafe bei der Wiederholung.)

Oberkontrolleur Kelle war auf einem Dienstagang in der Nähe der Vorgänge und geriet in eine Attade hinein. Er erhielt einen Schlag, so daß er

auf Minuten die Besinnung verlor.

Um sich zu erholen, sei er dann in das ihm bekannte Kanjeratsche Lokal gegangen. Der Wirt habe nur Bekannte hineingelassen. Ihn selbst sei nichts passiert. Er habe sich allerdings auch zeit- wärts gehalten und von den Vorgängen nicht viel beobachtet. Der Zeuge hat weder gesehen, daß eingeschlagen wurde, noch daß auf die Beamten geworfen wurde. — N. A. Heine: Sie trafen dort einen Kollegen, der geschlagen worden ist? — Zeuge: Er hat mir gesagt, daß er etwas über den Arm bekommen habe. — Erster Staatsanw.: Haben Sie einen Nachfaher mit seinem Rad im Lokal gesehen? — Zeuge: Nein. — N. A. Rosen- feld: Haben Sie gehört, daß gerufen wurde „Bluthunde“, „Spiz- buben“, „Schweinohr“? — Zeuge: Nein. Es war sehr ruhig. Es waren etwa 15 bis 20 Personen im Lokal.

Oberkontrolleur Stehr befand sich schon im Lokal, als Kelle hinein kam, und ließ sich von diesem seine Erlebnisse er- zählen, als Schutzleute hineinfürten. Da sie sich seitwärts hielten, habe auf seine Vorstellung ein Polizeileutnant ihm er- laubt, darin zu bleiben. Aber ein nachkommender Schuhmann sagte: Sie müssen alle hinaus! Er habe bei den Vorgängen auch einen Hieb über den rechten Arm bekommen.

Vorj.: Haben Sie eine Aufforderung des Polizeileutnants gehört? — Zeuge: Nein. Sonst wären wir doch sofort ge- gangen. — Vorj.: Haben Sie gesehen, daß die Schutzleute ein- geschlagen haben? — Zeuge: Gewiß haben sie geschlagen. — Vorj.: Haben Sie auch gesehen, daß einige Schutzleute ge- schlagen worden sind? — Zeuge: Nein. — Vorj.: Haben Sie gesehen, daß die Schutzleute gleich beim Eindringen einschlugen? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. — Erster Staatsanw.: Haben Sie einen Nachfaher im Lokal gesehen? — Zeuge: Nein. — N. A. Heine man: Haben Sie Hufe „Bluthunde“, „Schweinohr“, „Spizbuben“ gehört, und daß gejohlt und geschrien wurde? — Zeuge: Nein. Ich habe nichts gehört. Ich habe auch nicht mit Stühlen und Gläsern werfen sehen. Die Wetterverhandlung wurde hierauf auf Sonnabend ver- tagt.

# Es geht jeden Herrn an

sich elegant u. schick für wenig Geld zu kleiden. Wir verkaufen Garderobe, sei es Paletot oder Anzug von Kavallern, gebraucht und dann zurückgesetzt, zu erstaunlich billigen Preisen.

Es liegt daher im Interesse jedes Herrn

## Kaufhaus für Herren-Garderobe = Magdeburg = Alte Ulrichstr. 3

zu entnehmen. Wir empfehlen:

### Abteilung I: Getragene Garderobe

- Mass-Paletot und -Juster** . . . . . Mk. 8 12 18 usw.  
**Mass-Anzug** . . . . . Mk. 10 14 20 usw.  
**Hosen, Westen** . . . . . Mk. 2 3 4 usw.

Einzelne Gehröcke, Smokings und Fracks schon von Mk. 8. — an  
Gesellschafts-Anzüge werden auch auf Tage billig verliehen.

### Abteilung II: Elegante neue Garderoben, darunter viele Modellanzüge

- |                              |           |            |      |
|------------------------------|-----------|------------|------|
| <b>Gummimäntel</b> . . . . . | Mk. 18.50 | 19.50 usw. |      |
| <b>Lodenjoppen</b> . . . . . | Mk. 7.50  | 8.50 usw.  | 4400 |
| <b>Peize</b> . . . . .       | Mk. 60.00 | 75.00 usw. |      |

Wir haben für jeden Herrn passende Kleidung auf Lager.

## Kaufhaus für Herren-Garderobe = Magdeburg = Alte Ulrichstr. 3

### Schularartikel Buchhandlung Volkstümlich.

## Zum Weihnachtsfest besonders geeignet



**Magdeburger Kranz:** mit reinen, aromatischen Sinter-Cremes gefüllt, in Weichheit und Güte unerreicht. Beste in jeder Hinsicht eine Zuckerschmelze, wie sie nicht zu verwechseln mit Frankfurter Kranz.

**Konditorei Rudolf Winzer**  
Breitweg 55, Magdeburg, Tel. 3027.  
Außerdem die bekannten Weihnachts-Konfekte wie: Zwetsch-Margarine, Losen, Geyser, Karawelle, Zuckerkügel, Brot und Fruchte etc. etc. etc.

### Praktische Weihnachts-Geschenke



Große Auswahl in Schlittschuhen. Meier und Gabel, Wäffel, Taschenmesser, Rasiermesser, Sicherheits-Rasiermesser, Scheren aller Arten, Schlach- und Brotmesser, Hack- und Wiegemesser, Haarräsdre- Maschinen, Revolver, Lustgewehre, Zeichnungs- Instrumente man am besten im

## Ernst Klesper Magdeburg Breitweg 258

Tüchtige Arbeiter für Steinbrucharbeiten  
Keller sofort ein. Aufnahmen für Fremde vorhanden. 4762  
Dr. Bondeck, Bruchmeister in Ewendorf  
H. Dunkel, Bruchmeister in Gundisburg  
Kraus Dunkel, Bruchmeister in Gundisburg  
H. Post, Bruchmeister in Flechtingen.



## Puppen-Spezialgeschäft mit Klinik.

Großes Lager in Charakter-Puppen in allen Ausführungen Große Auswahl in Puppen-Kleidern, -Schuhen und -Strümpfen 4081  
**A. Wölckner**  
Bärplatz 5.

## Richard Abel 1884. 1884.

Johannisberg 4, Ecke der Kleinen Junkerstrasse  
Winter-Joppen 4691  
Winter-Paletots  
Signe Anfertigung von Arbeiter-Garderobe.

## Handschuh-Fabrik Reinhold Quatz

Magdeburg, Jakobstrasse 49  
Lager aller Sorten 4565  
Glacé- u. Wildleder-Handschuhe, Kravatten, Polenträger, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Serviteurs, Taschentücher, Regenschirme und Spazierstöcke.  
Stets Eingang von Neuheiten.

## Staufurt Zollstr. 11a.

Friedrich Lehmann empfiehlt seine 4843  
Spielwaren-Ausstellung  
wie früher in gut 10% Rabatt!!  
Ebenso Gelegen- Porzellan- und  
heitsgegenstände in Glas, Luxuswaren.  
Beste Bezugsquelle Staufurter gefüllter Salzplättchen.

## Strauringe

ohne Vöfuge sowie 4551  
Steinringe und andre Goldwaren  
in großer Auswahl und vielen Preislagen  
nur Goldschmiedebrücke 6  
vis-à-vis dem „Fidelien Gefängnis“  
**Otto Beyer** (Inh.: W. E. Eitel)

# Luisenpark

Heute Sonntag den 18. Dezember nachmittags 8 1/2 Uhr, veranstaltet die Freie Volkshöhle Magdeburg unter geschickter Mitwirkung des Damen- und Männerchors der freiwilligen Gemeinde auf vielseitigen Wunsch ihrer Mitglieder und deren Freunde eine Theater-Aufführung.

## Preziosa.

Schauspiel in 4 Aufzügen von H. v. Wolf, Musik von C. W. v. Weber.  
Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

## Gesellschaftsball

Von 7 Uhr an:  
Zu letzterem werden 10 Pf. Entree erhoben.  
Ergebenst ladet ein **Carl Lankau.**  
4241

# Thalia • Buckau

Heute Sonntag im renovierten Saale auf neuem Parkett  
**Gr. öffentlicher Tanz**  
bei vollbesetztem Orchester des Herrn Musikmeisters **G. Brüggemann.**  
Ergebenst ladet ein 4244 **J. Westphal.**

# Friedrichslust

Heute Sonntag, von nachmittags 3 1/2 Uhr an  
**Gesellschaftsball**  
Neue Musik!  
Magdeburger Orchester, Kapellmeister **Br. Schrader.**  
Ergebenst ladet ein 4249 **Albert Naumann.**  
Mein Saal ist noch an den meisten Sonntagen frei.

# Bester Bierhalle

Jeden Sonntag, nachm. 3 Uhr bis abends 11 Uhr:  
**Öffentlicher Tanz.**  
Hierzu haben freundschaft ein **H. Hildebrand u. Frau.**

# Schönebeck. Tonhalle.

Heute sowie jeden Sonntag  
**Tanz. (Große Streichmusik.)**  
Ergebenst ladet ein 4250 **W. Schminke.**

# Burg Hohenzollernpark Burg

Heute Sonntag den 18. Dezember, von 4 Uhr an  
**Frei-Tanz.**  
Freundschaft ladet ein 4258 **Otto Eicke.**

# Stephanshallen

Dir. Rich. Froherz. — Abends 8 Uhr 4217  
**Varieté-Vorstellung.**  
Streng dezentestes Programm für Familien-Vublikum.

# Burg Burg Grand Salon

Sonntag von 8 1/2 Uhr an  
**TANZ**  
Freundschaft ladet ein 4252 **Emanuel Katurbe.**



# Walhalla-Theater

Sonntag den 18. Dezember  
Gastspiel  
**La puissance de la musique**  
(Die Macht der Musik)  
— Welt-Attraktion —  
Prachtvolle Ausstattung!  
**Schwiegervater & Co.**  
Familien-Opéra von G. Schmitz  
**Auf der Brautschau**  
Das Tollste vom Tollen!  
Anfang 8 Uhr  
Nachmittags 4 Uhr:  
Gr. Volks- u. Familien-Vorstellung  
— Kleine Preise. — 4258

# Bis Weihnachten

noch zu gebrauchende **fertige**

und nach Mass anzufertigende

# Herren- und Knaben-Kleidung

sowie

# Arbeiter-Garderoben

kauft man

durchweg **zu sehr billigen Preisen**  
**reell und gut** 4779

im bekannten **Spezial-Geschäft**

von

# Julius Lange

Magdeburg

**Breiteweg 147, eine Treppe**

im Hause meines an das Theater „Colosseum“ vermieteten Ladens

# Schönebeck a. G.

Gasthaus zum Bürgerhaus  
57 Breitenweg 57  
Heute **Sonabend** **Unterhaltungsmusik**  
Freundschaft ladet ein **Max Haack.**

# Bairischer Hof

14 Berliner Straße 14  
Zügl. vom 11. b. abds. 11 Uhr  
**Doppel-Konzerte**  
von in- u. ausländischen **Damen- und Herren-Kapellen**  
Eduwig Krause.

# Eldorado

Große Zunkerstraße Nr. 12  
Heute Sonntag von 11 bis 2 Uhr  
**Matinee.**  
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

# Varieté-Vorstellung

**Damen-Ringkampf.**

# Zur goldenen Rose

57 Breitenweg 57. — 4216 Täglich  
**Freikonzert**  
der beliebten Alpen-sänger- und Tänzer-Truppe. Von 11 Uhr:  
**Matinee.**  
Wilk. Lädge.

Küchensattel der Magdeburger Volkshöhle  
Große Marktstraße 12.  
Montag: Klöße mit Pflaumen und Nippelpef.  
Dienstag: Erbsemsuppe mit Schweinefleisch.  
Mittwoch: Kohlrüben mit Schweinefleisch.  
Donnerstag: Linsenuppe mit Rindfleisch.  
Freitag: Bettungslops mit Salz-artoffeln.  
Sonntag: Reissuppe mit Rindfleisch.  
Frauen-Speiseaal parterre.

# Aepfel-Schultheiss

2 Jakobstraße 2  
Mittagsisch, 75 u. 60 Pf.  
Auf 2 Billards freies Spiel.  
Jeden Sonntag: 4255  
**Unterhaltungsmusik.**

# Fürstehof-Theater

Nr. 1588  
Wüller-Platz  
Gg. Prälatenstr.  
Zgr. Vorteil. 4 und 8 Uhr  
In beiden Vorstellungen das gr. Programm  
Neuer Spielplan  
**Friede auf Erden**  
Herrliches Weihnachts-Ausstattungsstück in 2 Akten.  
Gastspiel des Herrn Stodola.  
Nachmittags Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.  
Abends kleine Preise  
Montag 8 1/2 Uhr.  
Vorzugskarten gelten.

# 1. Leihhaus

der Alten Neustadt  
Moldenstr. 1a  
gegründet 1896  
Inhaber:  
**Franz Eichler Jun.**

# Billige Weihnachts-Geschenke!

Zeits von Aktionen her-rührend:  
**Uhren für Damen und Herren — Uhrketten**  
**Ring mit Steinen**  
**Goldene Damen-Kem-Uhren (14 kar.)**  
mit langer Halskette  
**12 14 15 Mark**  
**Freischwinger**  
**2 Singer-Nähmaschinen**  
ferner  
**ca. 100 Jodel-Anzüge**  
**Knaben- und Püschel-Anzüge, Wint.-Pullover**  
Bis Weihnachten auf alle Waren **10% Rabatt.** Jeder Käufer eines Anzugs erhält eine Taschenuhr gratis. 1590  
Auf gekaufte Uhren Garantie.  
Morgen Sonntag halte ich mein Verkaufsgeschäft bis **abends 10 Uhr** offen.  
**Moldenstraße 1a, part.**

# Phonograph

billig zu verkaufen. 1584  
**Kollmey, Hälberstr. 40 II**

# Verkauf.

Montag den 19. bis Sonntag den 24. verkaufe ich 5 Pfund zu 50 40 60 70- und 80 Pfennig-Strichling 4784  
**Richterstraße 20, (E. Judeng.)**  
Von morg. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.

# Wichtig! Burg. Achtung!

Empfehle Prima Grundstoff, sehr heizkräftig und großartig a Str. 1. — Mt. — Bitt-Griffel, a Str. 85 Pf. Kleingemachtes Holz u. Holzbohlen hier billig ab Lager. 4778  
**Albert Simon, Holzstr. 1**

# ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1779

Erfolg auf Erfolg!

Der glänzende Operetten-Schlager

# Walzer von heute nacht

# „General“ La Vine

der alte Haudegen  
**Jennings Bray** der berühmteste Metamorphosist der Welt

# Crass-Walden

4204 mit neuen Schlagern

# ? Stuart ?

**3 Gillis | Les Yost**  
Salon-Akrobaten | komische Ton-Modelleure

Heute Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr  
Auftr. sämtl. Künstler. — Kleine Preise.  
8 Uhr: Große Vorstellung.

# Carl Ebeling Wilhelmstadt

— Gerurf 5042 —  
**Annastraße**  
— Tischlermeister —  
gegenüber der Apotheke  
liefert jede Art: —  
gut und reell **Särge** Billig!  
gearbeitete 4859 ff. dekoriert!

Transporte 4859  
Reichenwäscherin  
Wo gibt's die Schuhwaren?  
die billigsten  
Nur Kurfürstenstraße 8, Ein-gang im Möbelgeschäft.  
1591 **G. Konrad.**

# Lemsdorf

Weihnachtsbäume sind billig zu haben  
Cafés Gasthof, W. Witte.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie ihren Mitarbeiterinnen der Schokoladen- und Kaffee-Fabrik J. O. Hauswald unsern innigsten Dank. Auch den Frauen und Mäher Krautwein sagen wir unsern innigsten Dank für den segensreichen Spruch, welchen sie gesprochen haben. So auch meinen Mitarbeitern der Schlosserei und Drecherei der Metallwerke J. Wers. Besonderen Dank auch dem Herrn Begräber Schönian für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen. 1587  
**Emil Werner** nebst Kindern.

# Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.  
**Nachruf!**  
Am Freitag den 16. Dezember starb an Lungenerkrankung unser Mitglied, der Arbeiter **Gustav Godehardt** im Alter von 53 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Verwaltung.

# Kaiser-Panorama

Breiteweg 134, I.  
Wochens vom 18. bis 24. Dezember.  
Die interessantesten Erinnerungen aus den glorreichen Tagen von 1870/71.  
Interessante Skulpturen im Museum des Louvre, Paris.  
Antika, Renaissance- und moderne Kunst.

# Altes Materialgeschäft

mit Konzession 4789  
u. Hausflächten, Mitte der Stadt, in bester Lage belegen, ca. 40 Jahre besteh., alters- und kräftig, zu verpachten. Näheres kostenlos **Carl Fölsch, Warte 1.**

# Sudenburg Otto Kaphengst

Bettfedern 4189  
Aussteuer-Artikel  
Inlette  
Fertige Betten  
Metall-Bettstellen  
**Seltene Gelegenheit!**  
**Alte Restauration**  
mit großem Bierumlauf und groß Umf. and. Getränke, volle Schanz, fröhlich, fruchtig, zu verpachten, Bürgerl. u. guter Arbeiterverkehr. Das Lokal passt für jedermann, schöne Wohnung dabei und sehr billige Miete. Näheres kostenlos **Carl Fölsch, Warte 1.**

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

# LANGE & MÜNZER

51 1/2 Breitenweg 51 1/2

Besonders  
billige  
Preise!

Weihnachts-Angebot

## Damen- und Mädchen-Hüten!



**Moderne tiefe Glocke**  
in schwarz u. farbig, reich m.  
glänz. Seide garn. lt. Abbild. **2.65**



**Nische-Glocke**  
mit Seidenstoff u. Samtband reich garniert  
laut Abbildung **4.50**



**Topf-Glocke**  
mit Seidenstoff und Samt  
garniert . laut Abbildung **5.00**



**Toque (moderner Frauenhut)**  
mit geflecktem Kopf u. Samt-  
rand . . laut Abbildung **7.25**

Ein Posten  
**la. Filzhüte** **50** Pf.  
Boleroformen, engl. garniert, weiß  
und farbig . . . . . 75 u.

Ein Posten  
**Kinder-Hüte** **35** Pf.  
Babyformen, mit Schmr garniert  
weiß und farbig . 75 50 u.

Ein Posten  
**Plumes** **4.50**  
in verschiedenen Farben  
Ausnahmepreis 10.00 6.50

Weihnachts-Angebote in **Handschuhen und Strümpfen**  
zu besonders billigen Extra-Preisen!

Passende Fest-Geschenke  
Soweit Vorrat!

**Handschuhe**

- Damen-Handschuhe Frotte, weiß mit bunter  
Seide . . . . . Paar **28** Pf.
- Damen-Handschuhe reine Seide, gefärbt,  
weiß . . . . . Paar **35** Pf.
- Damen-Handschuhe Frotte, farbig und schwarz,  
mit 2 Druckknöpfen . . . . . Paar **35** Pf.
- Damen-Handschuhe reine Seide, gefärbt,  
schwarzfarbig . . . . . Paar **48** Pf.
- Damen-Handschuhe Frotte, gelb, mit 2 Druck-  
knöpfen . . . . . Paar **50** Pf.
- Damen-Handschuhe gefärbt, reine Seide . . . . . Paar **88** Pf.
- Damen-Handschuhe la. Frotte, mit Seidenfutter  
und 2 Druckknöpfen . . . . . Paar **95** Pf.

Weisse  
**Damen-Glacé-  
Handschuhe** ::  
8 Knopf lang . . . . . Paar jetzt **2.50**  
12 Knopf lang . . . . . Paar jetzt **3.50**  
16 Knopf lang . . . . . Paar jetzt **4.50**

**Damenstrümpfe**

- Baumwolle schwarz, besonders kräftige Qualität Paar **58** Pf.
- Reine Wolle englische Länge, leber-, kostümfarbig und  
schwarz, Prima Qualität . . . . . Paar **90** Pf.
- Ringelstrümpfe Wolle, englische Länge . . . . . Paar **85** Pf.

**Herrensocken**

- Reine Wolle ohne Naht, Normal . . . . . Paar **50** Pf.

Ein Posten  
**Kinder-Handschuhe**  
reine Seide, gefärbt  
Größe 4, 5 und 6  
weiß und farbig **28** Pf.  
jetzt Paar **28** Pf.  
Nur soweit Vorrat!



**Damen-  
Glacéhandschuhe** **90** Pf.  
farbig und schwarz  
Paar

**Damen-  
Wachleder-Handschuhe** **1.85**  
weiß und gelb  
Paar

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

**Weihnachtseinkäufe.** Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtseinkäufen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr aufstapeln. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tadellos, die gewöhnlichen Verpackungsarten einzubehalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtseife zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Einmalige auf dem Verpackungsstoff vorhandene ältere Aufschriften und Beschriftungen müssen gelöscht oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von billigen Papptagen, schwachen Schachteln, Zigarrenkästen usw. ist im eignen Interesse der Absender zu vermeiden. Die Auf- schrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutscher Sprache auf dem Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschreiben auf weißem Papier; dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Postaufschriften nicht verwendet werden. Bei in Leinwand verpackten Sendungen mit Bleisold und andern Gegenständen, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Postaufschrift muß sämtliche Angaben der Postpaketadresse enthalten, also auch den Taufnamen, bei Paketen mit Postnachnahme den Betrag der Nachnahme sowie den Namen und die Wohnung des Absenders, bei Paketen den Vermerk durch Einlösen usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Postbezirk (C. W. SO usw.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Verkehrs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgegeben, d. h. die zur Frankierung erforderlichen Marken schon vom Absender auf der Postpaketadresse aufgelegt werden. Die Verwendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse, ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember weder im innern deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete, mit einer Postpaketadresse versandt werden. Gemeinschaftliche Einlieferungsbescheinigungen über mehrere gewöhnliche Pakete werden — abgesehen von Sendungen nach Argentinien — in der bezeichneten Zeit nicht ausgestellt.

**A. C. Am Arbeitsmarkt der Großstädte** machte sich im Monat November d. J. eine kräftige Belebung der Nachfrage nach Arbeitskräften bemerkbar. In den meisten Fällen die Nachfrage mehr oder minder stark über die vorjährige hinaus. Die Großstädte, in denen die Nachfrage nach hinter der vorjährigen zurückbleibt, sind in der Mehrzahl. Und auch in diesen geht vielfach noch mit dem Niedergang der Arbeitsgelegenheit auch ein Niedergang des Angebots Hand in Hand, so daß der Andrang meist niedriger ist als im Vorjahr. Von den Großstädten im Osten Deutschlands ist vornehmlich Königsberg mit einer kräftigen Zunahme der Nachfrage zu nennen. Die Zahl der offenen Stellen, die ja für die Bewegung der Nachfrage maßgebend ist, geht beträchtlich über die des Vorjahres hinaus. Da gleichzeitig das Angebot gesunken ist, hat sich das Verhältnis von Nachfrage und Angebot kräftig geändert. Mit einer durchgehenden Belebung der Nachfrage ist jedoch Breslau zu nennen, wo die Zahl der offenen Stellen um rund 16 Prozent die des Vorjahres hinausging. Auch in Stettin war eine sichtliche Belebung der Nachfrage zu beobachten. Von den Nachbarstädten der Reichshauptstadt weist besonders Minden eine Zunahme der Nachfrage gegenüber November 1909 auf, und in Berlin selbst geht sie, an der Zahl der offenen Stellen gemessen, um nicht weniger als 22 Prozent über die des Vorjahres hinaus. Das Angebot ist nicht entfernt in dem Grade gestiegen, so daß sich eine scheinbare Abnahme des Andranges ergibt. Weiterhin ragt Hamburg mit einer sichtlichen Belebung der Nachfrage hervor, auch in Halle und Erfurt war die Zahl der offenen Stellen beträchtlich größer als im vorigen Jahre. Wermelsdorf ist die Zunahme der Nachfrage in Dresden, wo sie um nicht weniger als um 35 Prozent über die vorjährige hinausging. In Leipzig ist das Plus relativ fast ebenso groß; es stellt sich auf 33 Prozent. Auch Hannover ist mit einer kräftigen Belebung der Nachfrage zu nennen. Aus dem Rheinland ragen Dortmund, Krefeld, Duisburg, Köln und Aachen mit einer starken Zunahme des Arbeiterbedarfs hervor. In Düsseldorf ist sie etwas zurückgegangen. Von süddeutschen Städten seien noch Stuttgart, München, Augsburg und Nürnberg genannt, in denen die Nachfrage durchweg reger war als 1909.

**\*\* Die alljährliche Aufforderung zur Anmeldung** behufs Aufnahme der Militärvpflichtigen in die Aktivierungstammrollen für 1911 wird jetzt wieder vom Magistrat erlassen. In die Stammrollen sind alle in Magdeburg, einschließlich der Stadtteile Friedrichsstadt, Wilhelmstadt, Eudenburg, Neustadt, Wulau, Rothensee, Gracau, Preßer, Fernarsteden, Salbe, Weßerhufen und Lemsdorf wohnhafte Militärvpflichtigen, welche im Jahre 1891 und früher im Gebiete des Deutschen Reiches geboren oder welche zwar in andern Staaten geboren sind, deren Eltern aber an einem Orte des Deutschen Reichs ihren Wohnsitz haben, einzutragen. Alle vorbezeichneten Militärvpflichtigen mit Ausnahme derjenigen, welche bereits definitiv ausgebildete oder zur Einstellung gelangt sind, werden aufgefordert, sich zur Eintragung in die Stammrollen zu melden. Für vorübergehend abwesende oder durch Krankheit am Erscheinen behinderte Militärvpflichtige haben deren Eltern, Ehegatter oder Erben die Verpflichtung, die Anmeldung zu bewirken; diese sind auch verpflichtet, die in ihrem Geschäft oder Hausstand befindlichen meldungspflichtigen jungen Leute anzuweisen, sich zur Eintragung pünktlich zu stellen. Die nicht im hiesigen Stadtgebiet geborenen Militärvpflichtigen haben ihre mündlichen oder schriftlichen Geburtsurkunden, alle Militärvpflichtigen älterer Jahrgänge aber die bereits erhaltenen Losungsscheine vorzulegen. Unterbrechung dieser Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder 3 Tagen Haft bestraft. Die Anmeldung findet im Militärbüreau — Hauptnische 1/6 — nach den Anfangsbuchstaben des Namens statt.

**Das falsche Portemonnaie.** Der Berichterungs-Inspektor Friedrich Schröder hier, geb. 1877, hatte am 18. Oktober d. J. wieder mit einem Freund eine Autodroschkenfahrt gemacht. Nachdem sie ausgestiegen waren, kam der kleine Sohn des Chauffeurs in das Restaurant, in das sie gegangen waren, nach und hielt ein falsches Portemonnaie mit der Frage hin, ob er sein Portemonnaie etwa in der Droschke habe liegen lassen. Schröder nahm das Portemonnaie, prüfte es, ohne hineinzufehen, habend ein und sein Begleiter gab dem Knaben 20 Pfg. Trinkgeld. Später, wenn nicht etwa sofort, sah Schröder, daß er sein eigenes Portemonnaie gar nicht herlor, wohl aber ein fremdes dazu bekommen hatte. Trotzdem wechselte er den darin befindlichen Hundertmarkschein. Ein Jagdschein, der früher in dem genannten Portemonnaie gewesen sein soll, wurde später in der Droschke gefunden. Als sich der Eigentümer, Amtsrat Jordan aus Preßer, bei dem Chauffeur meldete, gelang es diesem, Schröders Adresse zu ermitteln, so daß der Amtsrat Geld und Portemonnaie zurückerhielt. Schröder wurde am Freitag vom hiesigen Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Die Krankentransportwagen** wurden am Freitag 11 mal in Anspruch genommen.

**Die Telegraphenarbeiter behandelt werden?** Im dem Blatte „Die Telegraphie“, dem offiziellen Organ des Bundes deutscher Telegraphenarbeiter, finden wir einen Artikel aus dem Oberpostdirektionsbezirk Magdeburg. Es wird darin berichtet, daß die D. P. D. auf Antrag der Ausschussmitglieder einen Aufenthaltssaum mit Vorkostenleistungen gestiftet habe, der aber von den Arbeitern im Winter nicht benutzt werde, weil er gerade dann, wenn es nötig ist, nämlich zur Zeit der Frostschneepause, nicht genützt werde. Auch über die Beleuchtung und andere Mängel wird geklagt. Als ein Arbeiter sich einmal an einen Bauführer wandte mit der Bemerkung, daß keine Seife vorhanden sei, und daß die Arbeiter sich beschwerten wollten, wenn die Unannehmlichkeiten nicht abgestellt würden, erhielt er zur Antwort: „Die Klagen können mögen, wenn sie sich beschweren wollen, zu mir kommen!“ Gegen eine solche Beleidigung wäre eine unzweideutige Antwort gewiss am Plage gewesen, aber die Telegraphenarbeiter, denen immer wieder gesagt wird, daß sie ihren Vorgesetzten geradezu militärischen Gehorsam schuldig sind, schwingen sich nur zu der bescheidenen Bitte an die D. P. D. auf, ein solches Vorgehen des Garren Bauführers nicht zu dulden und ihm daselbe zu unterjagen“. Das ist doch gewiss nicht aggressiv, aber trotzdem hat die D. P. D. es bisher nicht für nötig gehalten, irgend etwas zu unternehmen. Man ist versucht zu fragen, ob nicht gerade deswegen die D. P. D. sich bisher untätig verhalten hat, vielleicht versuchen es die Telegraphenarbeiter einmal mit einem etwas deutlicheren Vorgehen!

**X Wienel Milch wird in Magdeburg getrunken?** 55980 Liter! Und zwar wird diese Menge nach Feststellung des Polizeipräsidenten täglich in Magdeburg konsumiert. 44000 Liter kommen per Bahn, 8800 Liter werden aus den benachbarten Dörfern per Achse eingeführt, 6180 Liter werden im Stadtbezirk selbst von 618 Kälbern in 116 Ställen produziert. Um diese ungeheure Menge Milch innerhalb der Stadt den Kunden zuzuführen, sind tagaus tagu ein 95 Pferdegepanne, 1 Gefirgelpann, 30 Handwagen mit und 179 Handwagen ohne Ziehband erforderlich.

**Schwerer Unfall.** Durch Herabfallen einer zwei Zentner schweren Eisenplatte wurden am Freitag abend um 7 Uhr dem Formner Friedrich Jenz in der Fabrik von Otto Bruson, Schönebecker Straße 66, beide Füße gewischt. Der Verunglückte wurde von der Sanitätskolonne nach seiner Wohnung gebracht.

**Unfall.** Durch Herabfallen eines eisernen Arbeitsstückes zog sich am Sonnabend vormittag der Schloßer Gustav Rippold eine Fußquetschung zu. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung gebracht.

**Gestohlen** wurden hier am 12. d. M. nachmittags gegen 8 Uhr ein vor einem Küchenfenster der 3. Etage eines Hauses der Kaiserstraße hängender Korb und am 16. nachmittags 5 Uhr von einem Küchenfenster der 1. Etage eines Hauses der Bismarckstraße 2 Haken. Im ersten Falle ist der Diebstahl vom Juristen aus dem und im zweiten Falle unter Vernichtung einer Zeiger, die die Täter zurückgelassen haben, ausgeführt worden. Als Täter kommen vermutlich 2 Männer in Frage. Ferner wurden gestohlen: am 13. abends aus einer Schankwirtschaft am Breiten Weg ein demselbst beschäftigten Kellner ein brauner Herthaüberzieher mit braunem Sammetrand, in der Nacht zum 15. in einer Schankwirtschaft in der Kaiserstraße unter erschwerenden Umständen aus der verschlossenen Kontrollkassette, die der Dieb aufgebroschen hat, etwa 3 Mark; am 15. nachmittags gegen 6 1/2 Uhr in der Wilhelmstraße von einem Fußweg mit roter Kante (45 cm breit), am 16. in der Zeit von 3/2 bis 4 Uhr nachmittags aus dem Flur des Hauses Wittenberger Straße 21 ein Fahrrad „Klayter“ (Fabriknummer 69278) mit schwarzem Rahmen, schwarzem Felgen, Freilauf und nach oben gebogener Lenkstange; in der Zeit von 1 bis 2 Uhr nachmittags in einer Schankwirtschaft am Alten Markt vom Kleiderhalter ein schwarzer Winterüberzieher mit Sammetrand, überzogenen Knöpfen und schwarz gestreiftem Futter. In den Taschen haben sich ein weißer Kragenbinder, ein weißes Taschentuch, gez. K. H., und 1 Paar braune Zwirnhandschuhe befinden. Ferner ist von demselben Kleiderhalter ein rotbrauner Stock mit vergoldetem Ringe gestohlen worden. An Stelle des gestohlenen Überziehers ist ein älterer von derselben Farbe zurückgelassen. Einem durchreisenden Monteur aus Berlin ist in der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr aus dem Wartesaal 1 u. 2. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofes ein brauner, längerer Reisekoffer, enthaltend: einen schwarzen Gehrockanzug, einen blauen Jacketanzug, drei Hosen, eine Kasse Trakt, einen Kasten mit Gewinndrehen und einigen Schneidwerkzeugen, entnommen worden, ferner eine gelbe Lederhandtasche, enthaltend: ein Portemonnaie mit 85 Mk., 3 bis 4 Paar schwarz und weiß geringelte Strümpfe und Papiere, auf Willi Fiorer lautend.

**Verhaftet** wurde der Hausdiener August S. von hier, der dringend verdächtig ist, in einem hiesigen Warenhaus, in dem er in Stellung war, eine große Anzahl Sachen gestohlen zu haben. Viele Sachen, die aus dem Geschäft hervorgehen, wurden in seiner Wohnung vorgefunden. Auch eine in demselben Geschäft beschäftigte Neumacherin hat sich dort des fortgeführten Diebstahls schuldig gemacht. — Der wegen Betrugs vielfach vorbestrafte Tapezier Hermann St. von hier wurde verhaftet, weil er sich bei einem hiesigen Schankwirt 5 Mark erschwandigt hat.

**Kleinfeuer.** Am Freitag abend 6 1/2 Uhr wurde der Böschzug 1 nach dem Grandstand Weiter Weg 41 gerufen, um den brennenden Inhalt eines Kistenbehälters abzuschöpfen.

**Zentraltheater.** Wenn die Direktion in ihrer Voranzeige gesagt hat, daß sie für das Weihnachtprogramm eine besondere Auswahl getroffen habe, so kann das nach der Erprobungstellung am Freitag abend nur bestätigt werden. Eine überaus wirksame Nummer ist das Auftreten des Metamorphosenkünstlers Jennings Bray. Was dieser Künstler an Verwandlungsfähigkeit und höchst ufligen Ausdauerleistungen leistet, geht ins Ungreife. Eine ähnliche Originalnummer, bei der das Publikum aus dem Nerven nicht herauskann, brachte das Auftreten des Generals Edward La Vine. Unter der Fülle des Garren und Grottesten vollführt dieses Original eines Künstlers eine Reihe von Darbietungen von höchster Virtuosität. Eine Neuheit auf dem Gebiet der „bildenden Kunst“ boten die Les Post als komische Ton-Modelleure. Mit fabelhafter Geschwindigkeit entziehen vor dem Auge des Zuschauers aus rohem Ton geformte Charakterköpfe, wie sie ein Bildhauer nicht besser hervorbringen kann. Als Salon-Akrobatent traten die drei Gills, zwei Herren und eine Dame, mit einer ganzen Anzahl schwieriger und neuer Tricks auf. Stürmischen Beifall erzielte wieder der Humorist Graf Walden mit seinen neuen Schlägen. Eine gute Nummer war auch das Auftreten des Kammerdieners Stuart und der Liebesjägerin Germa Lindt. Neben all diesen Spezialitäten gab es noch die neue einaktige Operette von Adolf Klein „Der Walzer von heute nach“. Das kleine Werk, zu dem Dr. Malch Venahly die Musik geschrieben hat, fand dank der Hingabe, mit der die Trägerin der Hauptrolle, Fräulein Iva Roland, ihre schwierigste Aufgabe löste, eine dankbare Aufnahme. Das neue Programm kann also nur empfohlen werden.

**Im Wallhalla-Theater** feiert Karl Schmitz sein Gastspiel mit zwei überaus genauen „Auf der Brautstraße“ und „Schwierger Vater u. S.“ fort. In alles auch lustiger Natur, so hat er doch Methode, die umgebend herzlichsten Sachen ausführt. Als erstes Mittelstück wird „Die Macht der Musik“ aufgeführt. Ein arm Gewordener, dem nur seine Geige als Trost blieb, kommt vor das Haus seines Feindes und beschließt einzutreten. Als er den Schreibisch öffnet, geht die Tür auf, ein kleines Mädchen erscheint mit Licht in der Hand, im Nachhinein, geht zum Fligel, um ihr Nachgebet zu spielen. Der Verbrecher stirzt sich mit erhobener Keule auf das Kind, in diesem Moment spielt das Kind „Ave Maria“. Der Verbrecher muß, das Messer entfällt seiner Hand, wie gebannt lauscht er den Tönen — Tränen entströmen seinen Augen. Er vergißt, wo er sich befindet, vergißt, daß er in verbrecherischer Absicht hier eingedrungen ist; er ergreift seine Geige und spielt das „Ave Maria“

mit. Er ist vor einem Worte bewahrt, durch die Macht der Musik. Die Wirtinnen — ein Herr und zwei kleine Mädchen — erwiesen sich als achtungswürdige Künstler auf Violine, Piano und Harmonium. Sie trübten vor dem ergriffenen Publikum immer wieder und wieder erschönen.

### Konzerte, Theater, Sport etc.

**Stadttheater.** Die Direktion beabsichtigt, die häufigsten Hauptwerke Widenbruchs in einem Zyklus zur Darstellung zu bringen. Es wird deshalb mit dem heutigen Tage ein Sonder-Abonnement auf einen Widenbruch-Zyklus eröffnet. Die Vorstellungen desselben sollen an den Montag-Abenden im Laufe des Monats Februar stattfinden; doch gelangen die Billette zu diesem Zyklus schon heute an den Verkauf. Es gelangen zur Aufführung: „Die Quiquos“, „Der neue Herr“, „Der deutsche König“, „Heinrich und Heinrichs Gemahlin“ (1. Teil „König Heinrich“, 2. Teil „Kaiser Heinrich“). Fast alle zur Aufführung kommenden Stücke sind seit langer Zeit, zum Teil seit mehr als 10 Jahren, nicht gegeben worden.

**Stadttheater.** Spielplan vom 18. bis 25. Dezember. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Weihnachts-Kindervorstellung. Donnerstags; abends 8 Uhr: Der Nobelgeizener. — Montag; (Schafstaple Zyklus) Richard 3. — Dienstag; Urdine. — Mittwoch, nachmittags 5 Uhr: Weihnachts-Kindervorstellung, Donnerstags; abends 7 1/2 Uhr: Wilhelm Tell. — Donnerstag; Martha. — Freitag; Hansel und Gretel; hierauf; Die Puppenfee. — Sonnabend keine Vorstellung. — Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Panna; abends 7 1/2 Uhr: Oberon, König der Elfen.

**Wilhelm-Theater.** Wochenplan. Sonntag nachmittags; „Der Minerkönig“, abends; „Das Musikantenmadel“, Montag; „Das Tal der Liebe“, Dienstag; „Das Musikantenmadel“, Mittwoch nachmittags; „Sneewittchen“, abends; „Der Minerkönig“, Donnerstag; „Das Musikantenmadel“, Freitag nachmittags; „Sneewittchen“, abends wegen Generalprobe zum „Puppenmadel“ geschlossen. Sonnabend (heiliger Abend) keine Vorstellung. 1. Feiertag nachmittags; „Der Graf von Luxemburg“, abends; „Die verbote Braut“, 2. Feiertag nachmittags; „Büchelchen“, abends; „Das Musikantenmadel“. Am 3. Feiertag nachmittags „Das Tal der Liebe“, abends; Große Premiere „Das Puppenmadel“, Novität von Leo Fall. — Die Billette werden für die Abendvorstellungen am Montag, für die Nachmittagsvorstellungen ab Dienstag verabsolgt.

**Walhalla-Theater.** Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen gelangt die Melodram „Die Nacht der Dämonen“ zur Aufführung.

**Härsenhof-Theater.** „Friede auf Erden“, so heißt das neue Weihnachts-Ausstattungsspiel, welches heute im Härsenhof-Theater in Szene geht. Dazu gelangt ein vollständig neuer Spielplan zur Aufführung. Am Sonntag nachmittags findet eine große Weihnachts-Kindervorstellung statt.

### Letzte Nachrichten.

Moabit vor Gericht.

**SAb. Berlin, 17. Dezember.** (Signer Drehtbericht der „Volksstimme“.) Die Verhandlungen wurden mit der weiteren Zeugenvernehmung über die Kämmerung der Restauration von Lanzeraat fortgesetzt. Durch die Aussagen wird das sinnlose und barbarische Vorgehen der Polizei bei diesem Akte weiter beleuchtet. Interessant war die Bekundung eines Zeugen über eine Verführung gegen die Polizei. Einem Tages sei er vom Zimmermeister Otto mit in ein Lokal genommen worden, wo sich an einem Tisch Leute unterhielten, die Otto als Poliere bezeichnete. „Ich konnt ruhig weiterreden“, habe Otto zu den Polieren gesagt, „er (der Zeuge) ist auch mit von unserer Partei.“ Darauf erzählten die Männer, daß es heute abend ganz anders kommen werde. Die Polizei müsse auf einen gefährlichen Punkt gelockt werden. Das sei auch eingetroffen. In der Kottbucker Straße wurde ein Feuer angezündet. Als die Polizeibeamten dort ankamen, wurden sie aus den Häusern beworfen. Der Zeuge sagt aus, er habe seine Wahrnehmungen in dem Lokal von Lanzeraat dem Polizeileutnant Glosse gemeldet, dieser habe die Sache auch weitergegeben. Der Zimmermeister Otto, ein 65 Jahre alter Mann, erklärt, daß er niemals etwas mit der Sozialdemokratie zu tun hatte und auch nichts mit ihr zu tun haben will. Er hat auch mehrere Jahre lang Unterricht an der Fortbildungsschule erteilt. Den Vorgang, den der andere Zeuge schilderte, kennt Otto nicht. (Die Verhandlung geht weiter.)

**Salle, 17. Dezember.** Der Rektor der Universität verbietet der Freien Studentenschaft einen Vortrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Südekum über das sozialdemokratische Parteiprogramm.

**Wk. Kiel, 17. Dezember.** Der Arbeiter Pasner, der am 9. Dezember 1909 den Wochenlöhner Kröger auf dem Gute Knop ermordet und beraubt hat, ist heute hingerichtet worden.

**London, 17. Dezember.** Nach Meldungen aus New York sind erneute Kämpfe in Mexiko zu verzeichnen, aus denen hervorgeht, daß die Revolution durch aus noch nicht beendet und daß die innerpolitische Lage in Mexiko weit verworrener ist, als die amerikanischen Behörden in ihren offiziellen Berichten wahr haben wollen. In den Vereinigten Staaten — wie auch sonst überall — sagt man sich, daß den offiziellen Berichten aus Mexiko nicht der geringste Glauben beizumessen ist.

**London, 17. Dezember.** Der Parteitag der Arbeiterpartei abend folgender: 264 Unionisten, 259 Liberale, 42 Vertreter der Arbeiterpartei, 67 irische Nationalisten, 9 Anhänger O'Briens. Die Unionisten gewannen 26, die Liberalen 22, die Arbeiterpartei 5, die Nationalisten 3 und die Anhänger O'Briens einen Sitz. Gewählt sind bis jetzt 641 Mitglieder.

**Wk. Wien, 17. Dezember.** Wie die Blätter melden, hat die durch die Giftmord-Affäre bekannte Oberleutnant Hofrichter deshalb, weil seine Verurteilung eine Wiederaufnahme des Verfahrens zu erwirken, scheiterten, drei Selbstmordversuche unternommen. Infolgedessen wird sein Kerker ständig bewacht. Auch ist ihm zur Ablenkung eine leichte Beschäftigung überwiesen worden.

**Wk. Kopenhagen, 17. Dezember.** Das Kriminalgericht hat heute den früheren Justizminister Albrecht wegen Betrugs und die Betrugsbeträge von 15 Millionen Kronen zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt; außerdem werden ihm die Kosten für den Verteidiger und den Ankläger zu je 1500 Kronen angesetzt.

**Wk. London, 17. Dezember.** Bei dem Versuch, in einem Zweiteländer Einbrecher zu verhaften, wurden fünf Polizisten durch Schüsse verwundet. Einer von ihnen erlag bald darauf seinen Verletzungen. Die Einbrecher entkamen.

### Wettervorhersage.

Sonntag, 18. Dezember: Unruhig, wechselnde Bewölkung, etwas kalter, Niederschläge in Schauern.

# Erwünschte besonders preiswerte Geschenke

## Bett-Decken

Engl. Tüll-Bettdecken . . .	über 1 Bett	2.25	3.75	5.50	11.00
	über 2 Bett.	4.50	6.75	9.00	20.00
Band-Bettdecken	über 1 Bett	5.50	8.00	10.50	18.50
	über 2 Bett.	8.25	11.75	16.50	30.00
Waffel- und Pikee-Bettdecken, weiß und bunt, über 1 und 2 Betten . . . . .		1 <sup>25</sup> bis		22 <sup>00</sup>	

Bett-Rückwände in Tüll und Band 22.50 16.00 11.75 8<sup>75</sup>

Reise-Decken in großer Auswahl, alle gängbaren Sorten, in modernem Geschmack 3<sup>50</sup>  
24.00 16.00 8.75 5.50

Französische Gobelins in allen Größen, reizende, neue, künstlerisch ausgeführte Motive für jeden Zweck von 50.00 bis 8.00 4.50 2.00 1<sup>20</sup>

## Steppdecken

in allen gängbaren Farben, eignes Fabrikat, sauberste Ausführung und gute Füllung  
Satin mit Normalfutter . . . 4.75 6.75 8.00 9.50  
Zweiseitig Satin . . . . . 7.75 10.00 12.75 16.00  
Kindersteppdecken . . . . . 3.50 5.75

Puppensteppdecken hübsch ausgef. 40 60 95 1<sup>95</sup>

## Tisch- u. Diwan-Decken

Plüsch-Tischdecken, alle Größen	4.75	7.75	14.00	22.00
Tuch- u. Filztuchdecken, alle Farb.	1.50	3.75	8.50	16.50
Kommodendecken . . . . .	0.75	1.75	3.50	6.75
Diwan-Decken jeder Art . . . . .	5.75	15.00	22.00	38.00
Zierdeckchen in Leinen und persisch	2.75	3.75	4.75	6.50

Tüllgedecke in modernen Zeichnungen . Gedeck 2<sup>75</sup> 4<sup>75</sup> 7<sup>75</sup> 12<sup>75</sup>

## Fenster- und Tür-Dekorationen

in Leinen, reich bestickt . . . . .	3.25	4.75	7.75	12.00
in Filztuch und Tuch, alle Farben	3.50	4.75	8.75	14.50
in Plüsch, mit reicher Applikat.	7.50	11.00	16.00	20.00
in persischem Geschmack . . . . .	7.50	11.00	18.00	22.50
Dekorations-Schals . . . . .	1.10	1.75	3.25	6.50

Fenstermäntel in allen Farben 2<sup>75</sup> 4<sup>75</sup> 6<sup>50</sup> 8<sup>75</sup>

## Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen, weiß und creme, vom Stück Meter	0.35	0.65	0.90	1.40
Abgepaßte Tüll-Gardinen Fenster	2.25	4.50	7.00	12.00
Künstl.-Gardinen, m. Lambrequin	6.50	8.75	12.50	18.50
Band- u. Spachtel-Gardinen	9.50	13.75	20.00	26.00
Scheiben- } abgepaßt . Stück	0.35	0.65	0.90	1.65
Gardinen } vom Stück Meter	0.35	0.65	0.85	1.20

Reste und einzelne Fenster ausserordentlich billig

Sofaschoner in geschmackvollen, modernen Mustern, über Sitz u. Lehne, von 4.25 bis 12.00, nur für den Sitz, in besonders dauerhaftem Gewebe . . . . . 5.50 3.50 2.50 1.75 1<sup>25</sup>

Kissen jeder Art in moderner, geschmackvoller Ausführung 10.00 7.75 5.50 2.90 1<sup>50</sup>

Linoleum-Teppiche bewährte, besonders dauerhafte Fabrikate, bedruckt und mit durchgehendem Muster . . . . . 30.00 18.50 15.00 9<sup>00</sup>



## Felle - Vorlagen

Felle, in allen Größ. u. Färbungen	1.25	3.00	5.25	11.50
Angora-Felle, alle Farben . . . . .	6.50	7.75	12.00	16.00
Fellteppiche . . . . .	5.50	9.00	14.00	28.00
Axminster- und Plüsch-Vorlagen	95	3.00	4.50	5.75
Linoleum-Vorlagen . . . . .	1.40	2.00	2.75	3.50

Läuferstoffe in großer Auswahl, alle Breiten, Meter 35 1<sup>00</sup> 2<sup>40</sup> 4<sup>25</sup>

## Zuggardinen - Stores

Spachtel- u. Satin-Vitrage, Fenster	1.75	2.75	4.00	6.50
Engl. Tüll-Stores, weiß und creme	2.00	4.00	5.75	8.50
Band-Stores, elfenbein und ocre	3.75	6.00	8.75	12.75
Halbstores, neuste Dessins . . . . .	6.50	9.50	13.50	17.50
Stores in Extrabreiten . . . . .	3.75	5.50	8.00	12.00

Tüll- und Spachtel-Borten weiß, elfenbein, ocre u. ecru Mtr. 20 30 65 2<sup>00</sup>

## Metal-Bettstellen

Feldbettstellen, zusammenlegb.	10.50	12.50	25.00
Kinderbettstellen . . . . .	15.50	18.00	20.00 25.00
Bettstellen für Erwachsene . . . . .	9.50	12.50	18.50 28.00
Matratzen { für Kinder . . . . .	4.00	6.50	7.50 16.50
{ für Erwachsene . . . . .	5.50	8.00	19.00 35.00
Reform-Unterbetten, p. Kissen u. Decken, in groß. Auswahl			

Puppen-Bettstellen aus Holz, elfenbein, fein lackiert . . . . . 5.90

# Teppiche

Best. ren. Fabrikate in Axminster, Velour, Tapestry, Bouclé, Brüssel, Tournay, mech. gew. Smyrna etc.							
135×200 cm à	7.50	10.75	16.00	23.00			
175×235 cm à	12.50	17.50	24.00	27.00	29.00	31.00	34.00
200×300 cm à	18.50	24.00	31.00	36.00	40.00	44.00	64.00
250×350 cm à	45.00	55.00	65.00	83.00	95.00	110.00	126.00 150.00
300×400 cm à	85.00	90.00	126.00	155.00	168.00	185.00	und besser

Hervorragende Auswahl in neusten Mustern

Echt orientalische Teppiche, Kelims u. Djidjims infolge direkten persönl. Einkaufs zu billigsten Preisen

Kleiderstoffe 6 Meter in hübschen Weihnachts-Karten, moderne einfarbige und gemusterte Stoffe, in allen Webaraten 9.50 7.75 6.75 5.25 4.00 2<sup>35</sup>

Abgepaßte halb-reinwollene und seidene Blusenstoffe in hübschem Weihnachts-Karton 7.20 6.00 5.00 4.15 3.25 2.50 1<sup>95</sup>

Halbfertige Roben und Blusen Halbf. Rob. i. Woll- u. Seidenbatist, Seide u. Tüll v. 60.00 b. 6.50 Halbf. Blusen mit eleganter Seidenstickerei von 10.50 bis 2<sup>50</sup>

## Pelzwaren

Muffon-Stolas, natur und gefärbt 25.00 16.50 11.75 7.75 5.50 4.50	3 <sup>25</sup>	1 Posten	Imit. Persianer-Garnituren (Muff u. Stola) in vorzügl. Machart 16.75 14.50 8.75	6 <sup>50</sup>
Kanin-rasé-Stolas, langhaarig, garniert und glanzschwarz . 35.00 16.50 13.75 8.50 6.75 3.50	1 <sup>75</sup>	1 Posten	Fehwammen-Stolas und Krawatten, mit Köpf. u. Schweif. gam. 10.75 8.75 6.75	4 <sup>75</sup>
Nerz-Marmel-Stolas, mit Köpfen u. Schweif. garniert o. glanz v. 75.00 b. 34.00 29.00 21.00 14.50 9.50	5 <sup>75</sup>	1 Posten	Imitierte Hermelin-Krawatten auf Seide gearbeitet . 8.50 5.50 3.60	2 <sup>90</sup>
Weiße Tibet-Stolas, kleine Locken 24.00 19.00 14.50 9.75 7.50 5.75	3 <sup>90</sup>	1 Posten	Kinder-Garnituren (Muff u. Stola), weiß grau, Eisfell etc. 3.60 2.75 1.75 1.35	95 <sup>3</sup>

Echte Pelzarten als: Nerz, Steinmarder, Hermelin, Persianer, Skunks usw., große Auswahl, zu billigsten Preisen!

# Steigerwald & Kaiser



# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 296.

Magdeburg, Sonntag den 18. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

## Aus der Parteibewegung.

**Um das Erbe des sozialdemokratischen Bürgermeisters.**  
An Stelle des erkrankten Genossen Knudsen der das Amt als Armenbürgermeister von Kopenhagen bekleidete, hatte die Bürgerrepräsentation der dänischen Hauptstadt am Montag einen andern Bürgermeister zu wählen. Bei dieser Gelegenheit stieg der bürgerliche Gegner unseres Kandidaten, Genosse Christianen, mit 21 gegen 20 sozialdemokratische Stimmen. Die fünf Radikalen, die bisher für unsern Kandidaten gestimmt hatten, schlossen diesmal mit den 16 Antisozialisten ein Bündnis, das jetzt weitere Folgen für die Parteikonstellation in Kopenhagen und Dänemark zieht. Das Vorgehen der Radikalen bedeutet einen Versuch der Allianz zwischen Radikalen und Sozialdemokraten. Zu ihrer Entschuldigungsverpflichtung fürchten sie an, daß sie wohl bereit gewesen seien, für einen andern Sozialdemokraten zu stimmen. Die Sozialdemokratie kann sich natürlich nicht von einer andern Partei vorzeichnen lassen, welche Personen sie für ein Amt in Vorschlag bringt. In einem prinzipiellen Artikel schreibt „Sozialdemokraten“ hierzu:

Aber die Hauptsache ist, daß eine Sozialdemokratie, die eine andere Partei Einfluß darauf ausüben ließe, wer von ihr zu ledigen Posten auszuweichen werden soll, sich selbst zugrunde richten würde. Das wäre eine Aufforderung an Erstreber aller Art, sich zum Dienste zu melden und sich Einfluß und Protektion in andern Parteien zu verschaffen, um mit ihrer Hilfe in der Sozialdemokratie emporzukommen. Das wäre Brand- und John-Burns-Geschichtenmacheri. Die dänische Sozialdemokratie hat sich niemals und wird sich niemals auf Vergleichen einlassen. Die dänische Sozialdemokratie kann sich mit andern Parteien allicieren, wenn die Interessen der Arbeiterklasse und die allgemein demokratischen Interessen es verlangen, aber nur als selbständige Partei. Ihre Parteiparität geben wir niemals auf. Wir besitzen sehr wohl, daß eine liberale Partei Interesse daran haben kann, unsern Zusammenhalt zu lockern, Einfluß auf gewisse Vertreter in unsern Reihen zu gewinnen und eine Sprengung vorzubereiten. Letztes bestimmter treten wir allen Versuchen in dieser Richtung entgegen.

Unsere dänischen Parteigenossen haben sofort, wie ihnen das Bündnis der Radikalen mit den Antisozialisten bekannt wurde, die nötigen Konsequenzen daraus gezogen. Der Vorsitzende der Bürgerrepräsentation, Genosse Lam, hat im Einverständnis mit der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion und dem Parteivorstand sein Amt niedergelegt, weil die Voraussetzungen, unter denen er gewählt wurde, nämlich die, daß eine aus Sozialdemokraten und Radikalen bestehende demokratische Mehrheit vorhanden war, durch die neue radikal-antisozialistische Mehrheit hinfällig geworden sind. Die Fraktion hat weiter beschlossen, daß das Zusammengehen mit den Radikalen bei der Bezeugung von Ausschüssen in der Bürgerrepräsentation sowie bei andern dergleichen Fragen aufhören soll. Der Parteivorstand hat auch diesen Beschluß einstimmig gutgeheißen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird in den nächsten Tagen zusammentreten, um ebenfalls über die veränderte Stellung zur radikalen Partei zu beraten.

**Quittung.** Im Monat November gingen bei dem Unterzeichneten folgende Beiträge ein: Altona-Fischerlohn, 3. Quartal 1910 104,00. Altona, 13. württembergischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 126,00. Altona, 8. und 10. schleswig-holsteinischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 2300,—. Berlin-Groß, a. Konto seiner 8 Wahlkreise, 12 000,—. Berlin, diverse Beiträge: 622,61 (darunter Julius Höder 5,—, G. G. 5,—, Difel 3,—, Monatsbeitrag für Bag-Wal 3,—, durch Genossen Hartmann 5,40, A. B. Müller 1,—, Wölschfabrik „Ganja“ 10,—, Amerikanische Auktion, Bezirk 311, 4. Kreis 10,—, Tischlerei H. B., Gölzinger 11er 25,—, Ungenannt, Bezirk 225, Teil 1, 4. Kreis 10,—, Sechserklasse der Tischlerei Weinland 15,—, Waldreit 10, Abteilung durch Buchholz 63,—, Blumenthal, 2,—, Abteilung, 2,—, Dr. H. R. 25,—, 38. u. 39. Bezirk, 2. Bezirk, Bezirksführer und Stellvertreter 11,—, vom Personal Enrich u. Schöning 9,60, von Arbeitern Pardemann u. No. 33,70, Gutenberg 39,90, Bierprozent der Arbeiter der Firma Jörsterling zur Reichstagswahl 10,—, 4. Kreis, Frauenleseabend, 25. Abteilung, Ueberführung von Weihnachtsliedern der Genossin Demming 2,—, vom Frau-Demming zurückgezahlt 6,—, Dr. H. R. 2, 25,—). — Vergnügungsbeitrag A. G. G., Brunnenstraße, Abt. Tischlerei, 13,15. Anabe 3,—. Mitglied des Verb. deutsch. Buchdr. im

„Vorwärts“ 100,—. G. W., Pappelallee 3/4, 2,—. „Erledigtes Versprechen 157/150“ 140,55. „Lokal-Anzeiger“, Abt. Falzerei, 34,50. M. D. R. 10,10. „Weschnag“ 3,10. Niddorf, Sechserklasse der Schlosser der Firma Jul. Scheibe, Brigg 6,25. Machetes 5,—. Kontobucharbeiter vom Bledding 5,—. Dr. L. A. für November 100,—. „Bombe“ —50. Freim. Beitrag 10 A. L. 5. Reichstagswahlkreis, Gipsstraße, 3,60. M. W. 2,—. Fichte-Georgia 1879 10,—. Abt. B. Seber des „Lokal-Anzeiger“ 12,35. A. B. 50,—. P. G. 50,—. Tischler der Tischlerei für Innenarchitektur, Königsberger Straße 7, 15,—. Braunschweig, 4. württembergischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 138,80. Wöblingen, 4. württembergischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 174,60. Bonn 50,—. Brandenburg-Weißhaveland, 3. Quartal 1910 742,06. Bromberg, Ueberführung von der Nachwahl 70,39. Baden-Württemberg, 8. badischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 51,94. Wackwang, 11. württembergischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 50,—. Breslau, Agitationsbezirk, 3. Quartal 1910 771,82. Busbach i. S., 2,—. Chemnitz, 16. sächsischer Reichstagswahlkreis, a. Konto 4000,—. Döhlen, 6. sächsischer Reichstagswahlkreis, a. Konto 3000,—. Darmstadt-Groß-Gerau, 3. Quartal 1910 440,40. Dresden-Neustadt, 4. sächsischer Reichstagswahlkreis, 1. Halbjahr 1910/11 2000,—. Danzig, Agitationsbezirk Weipreukow, 3. Quartal 1910 424,21. Delitzsch-Bitterfeld, 3. Quartal 1910 300,72. Ehlingen a. N., 5. württembergischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 544,95. Falkenberg, S.-S., A. L. 3,—. Flensburg, 1. und 2. schleswig-holsteinischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 398,34. Groß-Ottersleben 300,—. Göttingen, 10. württembergischer Reichstagswahlkreis, 296,55. Glauchau-Meckane, 17. sächsischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 200,—. Guben-Lübben, 3. Quartal 1910 202,12. Gölzig, Agitationsbezirk, 3. Quartal 1910 803,56. Heiligenstadt-Worbis, 3. Quartal 1910 435,—. Halberstadt-Fischerleben-Wernigerode, 3. Quartal 1910 431,63. Höchst a. M. 500,—. Hamm-Soest, 3. Quartal 1910 288,93. Hanau-Lochenheim, 3. Quartal 1910 1504,58. Hechthausen, 3. Quartal 1910 254,49. Köln a. Rh., Reg. B. 20,—. Kappel-Wellingen, 3. Quartal 1910 650,66. Kleve-Gelbern, 3. Quartal 1910 19,19. Kalau-Ludau, 3. Quartal 1910 240,88. Kamnitz-Ludwigsburg, 3. Quartal 1910 760,60. Kiel, 7. schleswig-holsteinischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 2421,84. Laupheim, 15. württembergischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 492,—. Lützenwalde-Füterbog-Bauch-Beitzig, 3. Quartal 1910 385,75. Leisnig, ein paar treue Freunde 45,—. Landsberg-Solbin 98,52. Leipzig, Sozial. Verein, a. Konto 500,—. Lübeck, 3. Quartal 1910 843,60. Mainz-Oppenheim, 3. Quartal 1910 300,—. Malchin, 4. mecklenburgischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 76,98. München 1 und 2, 3. Quartal 1910 2026,38. Mühlent-Rosfeld, 3. Quartal 1910 30,33. N.-Glabach, 3. Quartal 1910 66,30. Landesorganisation Sachsen-Meiningen 370,77. Mühlhausen-Langenjalla-Weissenje, 3. Quartal 1910 60,60. Neumied 14,54. Oldenburg 1, Fürstentum Lübeck, 3. Quartal 1910 233,74. Oberlangenbielau, Agitationsbezirk, 3. Quartal 1910 1191,31. Osvriegnis 12,80. Offenburg, 7. badischer Reichstagswahlkreis, 65,10. Pforzheim-Durlach, 9. badischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 321,64. Schwemningen, 9. württembergischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 193,92. Stuttgart, G. W. für Oktober 3,—; für November 3,—. Saargemünd-Norbach, 3. Quartal 1910 9,72. Stuttgart Stadt und Amt, 1. württembergischer Reichstagswahlkreis, 3. Quartal 1910 1835,44. Sorau-Forsit, 3. Quartal 1910 350,22. Gau Südböhmen, 3. Quartal 1910 986,08. Schmerin-Wismar, 2. mecklenburgischer Reichstagswahlkreis, 1. Quartal 1910/11 248,37. Schwarzburg-Sondershausen, 3. Quartal 1910 130,44. Toluca, Stöhr 1,—. Wolmirseidi-Neuhaldensleben, 3. Quartal 1910 323,98. Würzen, 11. sächsischer Reichstagswahlkreis, a. Konto 300,—. In Summa 48 959,55 Mark. Berlin, den 14. Dezember 1910.

Für den Parteivorstand  
J. B. G. Ebert, Lindenstraße 69.

## Soziales.

**Frauen- und Kinderarbeit in der Industrie im Jahre 1909.** Das kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht haben die Ziffern über die Beschäftigung von Frauen und von jugendlichen Arbeiterinnen in den der Gewerbeaufsicht unterstellten Fabriktrieben und den der Aufsicht der Bergbehörden unterstehenden Anlagen im Jahre 1909. Die Zahl der Betriebe, die weibliche erwachsene Arbeiter beschäftigen, hat sich demnach gegenüber dem

Vorjahr von 86 381 auf 88 889 vermehrt. Stellen wir die Ziffern der Beschäftigten mit denen der beiden Vorjahre zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

Beschäftigte	1907	1908	1909	St.-ab. Min. 1907-1909 in Prozent
Arbeiterinnen 16-21 Jahre alt	449 436	450 887	462 976	+ 30
über 21	696 099	699 146	727 265	+ 4,5
Erwachsene Arbeiterinnen auf 1	1 145 535	1 150 033	1 190 241	+ 3,9
Junge Leute v. 14-16 Jahren				
männlich	285 335	299 597	290 277	+ 1,7
weiblich	150 847	150 658	156 263	+ 3,6
zusammen	436 182	440 255	446 540	+ 2,3
Kinder unter 14 Jahren				
männlich	7 295	6 677	6 169	- 15,4
weiblich	5 759	5 385	5 376	- 6,6
zusammen	13 054	12 062	11 545	- 11,6

Die Zahl der beschäftigten Kinder ist demnach infolge des Kinderbeschäftigungsgesetzes in einem ständigen Rückgang begriffen; immerhin waren 1909 noch 11 545 Kinder unter 14 Jahren, darunter 6169 Knaben und 5376 Mädchen in Fabrikbetrieben und in gleichgestellten Anlagen beschäftigt. Die verhältnismäßig größte Zunahme in allen Kategorien haben demnach die über 21 Jahre alten Arbeiterinnen erfahren. Wenn auch ihre Zahl sich nur um 3,9 Prozent vermehrt hat, so ist dies dem schlechten Geschäftsgange der Industrie in den beiden letzten Jahren zuzuschreiben, der bei den männlichen Arbeitern sogar einen Rückgang der absoluten Ziffer zur Folge gehabt hat. Die im Vergleich zur Männerarbeit ständig an Ausdehnung zunehmende Beschäftigung weiblicher Arbeiter in der Industrie erhellt auch aus folgender Gegenüberstellung: Bei den erwachsenen Arbeiterinnen betrug die Zahl der weiblichen Beschäftigten den vierten Teil der männlichen Beschäftigten. Bei den jugendlichen Arbeiterinnen war das Verhältnis schon wie 1:2 und bei den Kindern unter 16 Jahren war die Zahl der Mädchen beinahe ebenso groß wie die der Knaben.

**Logierhäuser für Frauen.** Ueber „Die Notwendigkeit der Errichtung von Logierhäusern für Frauen“ sprach J. G. Mackerech in London. Der Medner erklärte, daß ehrbare Frauen, weil sie kein anständiges Unterkommen finden, sich lieber in das „Gampstead-Fieberhospital“ begeben und die Gefahr der Logierhäuser auf sich nehmen, als sich in eins der gewöhnlichen Logierhäuser zu begeben. Andre lassen sich auf einer Polizeiwache eine Zelle anweisen. Er erzählte von einem Bezirk, der 69 Logierhäuser habe, worin nur ein einziges Bett für eine anständige Frau brauchbar sei. „Die Frauen in den gewöhnlichen Logierhäusern haben alle ihre Kleider gemeinsam. Ihr Leben ist das der größten Gemeinshaftlichkeit, das heute in England besteht.“ Die vom Londoner Grafschaftsrat eingerichteten Unterkunftsstätten würden nach 10,45 abends nicht mehr kontrolliert. Nur ein einziges großes Heim für ehrbare Frauen, das von einer Privatstiftung (Shaftesbury Institute) unterhalten werde, sei vorhanden. Noch schlimmer sei es vielfach in den Provinzialstädten. So gebe es in Nottingham 31 Schlafhäuser für Männer, 31 für beide Geschlechter, für Frauen allein keine. Zur Abhilfe forderte der Sekretär der Vereinigung für Frauen-Logierhäuser die Schaffung eines großen Gemeinwohlfahrts-Pantheons für Frauen und die Unterhaltung zahlreicher kleinerer Heime durch Vereinstätigkeit.

## Alines Weihnachtsstraum.

In einem kalten Wintermorgen, kurz vor Weihnachten, kam sie an. Die Gesellschaft von Vätern und Mädeln, die da eng zusammengedrängt auf den Schulbänken saß, guckte ganz verwundert auf, daß am diese Zeit noch eine zuseh. Und was für eine! Ein so bunt gefärbtes Kleid, mit so vielen Lüchern und Hüften hatte keins von ihnen an. Nicht mal eine Süßkartoffel hatte die Kleine — wie blau ihre Hände waren. — Und dann die Goldpantoffel, die waren doch so streng verboten.

Aline hieß sie, das hatte der Lehrer bald herausgefunden, ebenso, daß die ganz weit höher sei und daß sie ganz schlau sein würde. Und daß sie nun hier zur Schule müsse, weil ihr Papa hier Arbeit habe.

Weil die Kleine so durchgestochen war, erhielt sie ihren Platz nahe bei dem großen Ofen, der in der Ecke des Schulzimmers stand. Dann ging der Unterricht weiter. Der Mann war das alles ganz neu und darum merkte sie erst ein wenig auf, wie der Lehrer in paar kurze Worte sagte, wie dann ein Ruck durch die ganze Klasse ging und alle jinger in Reih und Glied hochflogen. Und dann jagten die Kinder ihre Antworten, und sie sagten so oft etwas, und wußten so viel, und das alles dauerte so fürchterlich lange, daß die kleine Aline ganz müde davon wurde und wieder den Ofen ansah, der vor ihr stand.

Wie dröblig der ausah! Wie ein großer, dicker Mann, der sich in die Ecke lehnte, weil er krank war und nicht mehr stehen konnte. Er mußte wohl Fieber haben, sein dicker Kopf glühte mit zwei heißen, roten Waden. Und von Zeit zu Zeit ging der Lehrer zu ihm und machte das große Maul auf und gab ihm Medizin, fünf, sechs Löffel voll von den schwarzen Pillen, die im Kasten dabeistanden. Da wurde er jedesmal noch roter, und wenn die heiße Luft darüber zitterte, war es ihr immer, als wenn er zu husten und zu jöhnen anfing.

Besonders freute es sie, wenn sie ihre vom Schnee oder Regen durchnässten Pantoffeln gegen den Ofen stellen durfte, und ein feiner Dampf daraus hervorströmte. Dann dachte sie an die kalten Zimmer zu Hause, und daß es hier so schön warm sei, und daß ihre Pantoffel in der nächsten Stunde schon warm und ganz trocken sein würden.

Um den heißen Ofen drehten sich all ihre Gedanken und sie gewann ihn ordentlich lieb. Morgens, wenn noch alles dunkel war, dann guckte er aus zwei Löchern hell und freundlich in die Klasse hinein, und dabei summte und jurrte er so behaglich, als würde er erzählen, und ganz lustig wurde es, wenn einmal ein Stückchen glühender Kohle aus der offenen Tür heraussprang auf den Fußboden. Aber dann liefen gleich ein paar Kinder

färmend aus den Bänken, um mit Schaufel und Fange die glühenden Kohlen von den Dielen fortzuraffen. Und dann war es mit der Heimglichkeit vorbei.

Auf dem Spielplatz stand sie meist für sich allein. Niemand fragte nach ihr, niemand kümmerte sich um sie, genau so wie in den Stunden. Gern beobachtete sie das Schneetreiben, wenn die Flocken durcheinanderwirbelten und wie weiße Vögel zur Erde flogen.

„Na, Aline, magst Du gar nicht spielen?“  
„Nein!“  
„Was guckst Du denn so in die Luft?“  
Und weil der Lehrer heute freundlich war und ihr die Hand auf die Schulter legte, so sagte sie etwas mehr als sonst.  
„Das sieht immer so schön aus mit dem Schnee,“ meinte sie nachdenklich und ihre Wangen glühten, „und dann wird mir immer so — so schwindlig davon.“

Der Lehrer schüttelte den Kopf und ließ sie stehen. Ein paar Kinder kamen hinzu und machten ihre Bemerkungen über die Kleine und dann lachten sie sie aus, daß sie in der Stunde vorher das nicht habe auffangen können von „Ehre sei Gott in der Höhe“... und sie jöhnten ihren den Vers vor.

Die kleine Aline war herzensfroh, als sie wieder in der Klasse vorm warmen Ofen sitzen — und träumen konnte. Was sollte sie auch auf das hören, was der Lehrer erzählte oder die Kinder plapperten. Diese Geschichten vom Sommerklaus, den sie nicht kannte, oder vom Weihnachtsmann, von dem sie noch nie gehört hatte. Und das mit den Wäffeln und Kuchen mochte sie erst recht nicht hören, dann wurde sie noch hungrier als sie schon war.

Nur zuweilen horchte sie auf. Wenn der Lehrer von dem erzählte, der alle Leute froher und der die Kranken gesund und die Hungerigen satt machte und den sie alle so lieb hatten. Das mußte doch herrlich sein, niemals wieder Hunger zu haben, und die heißen Waden, und das Stechen in der Brust und das schwindlige Gefühl. So sehr hatte sie diesen „Wunderdoktor“ in ihr Herz geschlossen, daß sie wieder und wieder an ihn denken mußte.

Eines Morgens — es war bitterkalt draußen und drinnen war's mollig warm — sah sie wie gewöhnlich zusammengedrückt vorm Ofen. Es war noch dunkel in der Klasse, der Ofen glühte, und zuweilen liefen sprühende Funken über das rote Eisen. Sie hörte nichts von den lärmenden Kindern, nicht die laute Schulglocke, die alle zur Ruhe und Ordnung rief; sie hatte einen so schönen Traum heute morgen. In der Ecke, wo der gute Ofen stand, sah sie es plötzlich hell werden wie ein freundliches, lüchles Gesicht, und die sprühenden Funken strahlten wie ein heileuch-

tender Schein um das Gesicht. Und wie sie recht hinsah, da war es der Wunderdoktor, von dem der Lehrer so viel erzählt hatte. Und er sah sie freundlich an, breitete seine Arme aus und zog sie langsam an seine warme Brust und sie fühlte es wie einen süßen Schwindel durch ihren Körper gehen. Und er streichelte ihren heißen Kopf, da fühlte sie sich so gesund, so wohl, und e. sagte ganz leise zu ihr: „Warte nur bis Weihnachten, liebe kleine Aline, dann komme ich zu dir; du sollst es gut haben und sollst niemals wieder...“

Da schredte sie eine harte Stimme aus ihren Träumen auf, und sie erblidete einen fremden Herrn in der Klasse, der fragte den Lehrer:  
„Wie heißt das Mädchen?“  
Und der Lehrer sagte:  
„Aline.“  
„Ach was! Aline! Ihren Zunamen meine ich!“  
„Aline Notnael,“ erwiderte der Lehrer.  
„Notnael, steh auf und geh vom Ofen fort,“ sagte der fremde Mann ganz hart zu ihr, „hier kommt Du bloß auf dumme Gedanken!“

Und dann mußte sie aufstehen und hinten im Gang am Fenster stehen, wo es so kalt war, während der fremde Herr genau achtgab, wie die Kinder aufpakteten, wenn der Lehrer fragte, und immer fuhr er dazwischen, sowie einer etwas verfeßter machte. Aline fürchtete sich vor ihm und zitterte am ganzen Leibe.

In einem kalten Regentag konnte sie gar nicht warm werden. Den ganzen Tag saß sie trierend da und hustete unaufhörlich. Und nach ein paar Tagen blieb sie plötzlich weg. Niemand wußte um sie; denn sie wohnte entfernt und einsam. —

Es war am Nachmittage vor Heiligabend, da wurde im Dorfe die Totenglocke geläutet, und man trug einen Kindertrag auf den Kirchhof, darin lag die kleine Aline und oben drauf lag ein einziger dünner Kranz. Dann trat der Pastor an den Sarg und jagte mit zitteriger Stimme — das kam wohl vom Frost — ein paar Worte; von dem Jüngling zu Aline, den der Herr auferweckte — und die Schulkind, die dabei waren, nickten im stillen mit den Köpfen; denn sie kannten das — und von diesem Herrn, der die Kranken gesund machte, und dann das, was auch auf Weihnachten passte, „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ und die Kinder sprachen es in Gedanken mit.

Und dann senkte man die kleine blasse Aline in die kalte Erde, und ihren Weihnachtsstraum von dem Wunderdoktor, der alle Hungerigen satt und alle Kranken gesund machte, senkte man auch mit hinem. —

M 128

# Weihnachts-Ausstellung

in allen Sorten

**Baumtonfetten**  
das 1/4 Pfund von 10 Pfennig an  
**Zuckerwaren, Marzipan**

**Weihnachts-Geschenk-Artikeln**  
**Honig- und Lebkuchen**  
eigener Bäckerei

Niefige Auswahl. Billigste Preise. Alle Waren stets frisch und garantiert rein.  
Qualität und Geschmack unerreicht.

**Rabatt in Honigtuchen auf 3.00 Mark = 1.50 Mark** Rabatt in Honigtuchen  
Rabatt schon beim Einkauf von 50 Pfennig an.

Bitte höfl. die Schaufenster meiner Filialen und meine Preise zu beachten. Indem ich um  
gütigen Zuspruch bitte, zeichne hochachtungsvoll

## Hermann Rlingenberg

Inhaber: Otto Schulz und Hans Löbering

Schokoladen-, Zuckerwaren- und Honigtuchen-Fabrik

4705

**Magdeburg-Neustadt**

Schmidtstraße 45/46.

Telephon 4371.

Morgenstraße 18.

Über 60 eigne Filialen in Deutschland. — Erstes Haus dieser Art am Platz. — 17 Verkaufsstellen allein in  
Magdeburg und Vororten.

4514

# Jubel u. Freude

am Weihnachtsfest erzielen Sie durch praktische Be-  
sende jeder Art. — Ich empfehle in besten Qualitäten  
zu auffallend konkurrenzlos billigen Preisen:

Schirme	Kragen	Krawatten
Unterzeuge	Handschuhe	Strümpfe
Handtücher	Tischdecken	Bettzeuge
Schürzen	Hemden	Beinkleider
Kleiderstoffe	Pelzbaus	Umschlagetücher
Gürtel	Taschen	Portemonnaies
Halstücher	Kopfhüllen	Westen
Manschetten	Taschentücher	Schlafdecken
Unterröcke	Ballschals	Kosenträger

## Puppen und Puppen-Artikel

Charakter-Puppen | Wickel-Babys  
reizende Neuheiten! | von 38 Bfg. an.

Kalendermarken werden ausgegeben.

# Elb-Kaufhaus

Inh.: Otto Broetje

Johannisberg- u. Knochenhauerufer-Edel  
Beste und billigste Einkaufsquelle.

Brauchen Sie irgendein Musikinstrument?

So wenden Sie sich vertrauensvoll an das

4521

## Musikhaus Max Baldeweg

jetzt Berliner Strasse 1a (früher Blaubeilstr.)

Harmonikas eigener Fabrikation. Lieferant für ca. 50 Musikvereine.

Passend zu Weihnachts-Präsenten

empfehlen wir

## Weihnachts- und andre Gedichte

für

Knaben und Mädchen

von S. Strzelowiez

Preis 25 Pfennig

Buchhdlg. Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

## Zähne 2 Mark an

4961 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.  
Abgabe schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.  
Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breitweg 103, v. l.  
vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.

Briefmarken 59 60 65 75 und 1.00  
empfehlen die  
Buchhandlg. Volksstimme  
Strümpfe feilgezeichnete, er-  
hält man billigst  
bei F. March,  
Breitweg 98 I.

# Weihnachts-Fest

Zum

empfehle auf

4396

## Teilzahlung!

Eleg. Damen-Paletots, Kostüme, Kostüm-  
Röcke, Pelzstolas, Wäsche, Kleiderstoffe,  
Uhren, Stiefel.

## Anzüge und Paletots

für Knaben, Burschen und Herren.

**Ulster für Burschen und Herren.**

Die Berücksichtigung meines großen Möbelagars ist erbeten.

Gegründet 1872.

Gegründet 1872.

# A. Friedländer

Breitweg 118 Magdeburg Breitweg 118

Sonntags bis abends geöffnet.



Des größten Bedranges in den letzten  
Tagen wegen bitte ich meine hochge-  
schätzte Kundenschaft, möglichst frühzeitig  
einzufahren.

Italienischen Salat exquisiter Ausführung  
belieben Pfund nur 1.00 bitte darin die Weihnachtschäffeln  
recht frühzeitig zu bestellen

lebenden Flußkarpfen . . . . . Pfund 1.05

Täglich Eingang frischer Fluß- und Seefische, bekannt billigt.

Keine einzig dastehende Weihnachts-Aal-Ausstellung  
Unglaubliches Lager. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Fisch-Großhandlung Aug. Richter Magdeburg

Breitweg 89/90  
Gernruf Nr. 2953. Größtes Spezialgeschäft der Provinz Gernruf Nr. 2953.  
Mitglied des Rabattvereins. Mitglied des Rabattvereins.

Ehrenpreis und lobende Anerkennung Kochkunst-Ausstellung 1907.  
Diplom, silberne Medaille und 1. Preis 1900.  
Lieferant für Militär- und Zivilkontinen, Krankenhäuser, Konsum-Vereine, Behörden  
und größere Gesellschaften. — Preisliste gratis.

# Hallo! Eins haben Sie vergessen

was auf keinem Weihnachtstisch fehlen darf.

Ca. 10 000 Ia. Fischkonserven in allen Packungen

stehen zu jabelhaft billigen Preisen konkurrenzlos zum Verkauf.

Gratis gebe auf 10 Dosen Einkauf 1 Dose Appetit-Silb.

Ia. D'Jee-Bismarckheringe Dose 58, 2-Pfd.-Dose, ca. 12-15 Fische nur 75, 4-Pfd.-Dose, doppelten Inhalt nur 1.10	Ia. Stör-Kaviar Dose 1.50 u. 2.00
Ia. D'Jee-Bratheringe 2-Pfd.-Dose 58, in Chem- pignon 85, 4-Pfd.-Dose 82, Ia. 1-Liter-Dose Rollmörs, Senfheringe u. Kräuter- heringe nur 68, Ia. Delikatsheringe, ver- schied. Saucen 1/2 D. 88 1/2 D. 65,	Ia. russische Sardinen in Gläsern a 32, Post-Patentdose 1.20 1/2 Dose 70, Ia. norweg. Anschovis in Gläsern a 32, Kilo- 4-Pfd. 1.45 Patentdose 75, Patentdose 1.45 Ia. Krabben, entschält, feinst Butterbrotbelag Dose 35 50 Ia. Sprotten in Del. Tomaten und Bouillon . . . Dose 35 60,

**Gänsebrüste! Gänsebrüste!**

**Oelsardinen** auffall. gr. Nieslager Dose von 28, an

Sachs in 60 90 u. 2.00, Sardellenbutter, Anschovis-Paste

Kronen-Hummer : Mayonnaise : Katerfrühstück

# 5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 296.

Magdeburg, Sonntag den 18. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

## Vom Quell des Lebens.

Wir mögen nicht mehr reden über die „heilige Nacht“, da eine „Jungfrau“ in einem Stall ein Kind geboren. Die Pfaffen haben uns alles das bereitet. Wir flüchten in den mythologischen Naturalismus der Germanen und sprechen vom Sonnenwendfest. Wir sind der christlichen Sage gegenüber nicht mehr unbefangene. Wir würden es wieder, wenn wir nicht wüßten, wie zu allen Zeiten, bei allen Völkern Sagen aus dem Volksbewußtsein emporgewachsen sind, die immer, wie zwei Blumen auf dem gleichen Stengel, das Wunder der sichtbaren Geburt und das unsichtbare Leben des geistigen Wesens zum Gegenstand haben. Kurz Naturalismus und Mythik auf einem Stamme.

Fast in allen mythischen Epen der Völker ist vom Wasser des Lebens, vom Quell des Lebens, die Rede, und diese Sage läuft parallel mit den Sonnen- und Feuermethoden, deren Grundgedanke derselbe ist. Immer bedeutet der Quell des Lebens das Unsterbliche, die ewig wirkende Kraft, die Macht des Weltalls oder wie man dieses Unnenbare, für das Namen „Schall und Rauch“ bleiben werden, heißen mag.

Eine auffallende Analogie zwischen der urchristlichen Anschauung, daß man durch „den Tod zum Leben durchdringen“ müsse, findet sich in der assyrischen Adapalegende.

Adapa wurde wegen eines Vergehens von Anu zur Rechenschaft gefordert. Da er aber in einem Leuergewand erschien und die entflohenen Götter fürbittend für ihn bei Anu eintraten, wurde dieser nicht nur zur Milde gestimmt, sondern beabsichtigte sogar, weil er das Innere der Erde und des Himmels geschaut, ihm die Unsterblichkeit zu verleihen, indem er ihm die Speise des Lebens und das Wasser des Lebens vorsetzte. Doch Adapa schlug die Gabe Gottes aus, weil Er ihm gesagt, man solle ihn mit der Speise des Todes und mit dem Wasser des Todes bewirken. Auf diese Weise verscherte er sich die Unsterblichkeit.

Der Unsterblichkeitsquell heißt bei den Indern Amrita und die Götter tranken aus ihm auf dem Berge Meru. Im alleinigen Besitz des Trankes genossen sie ihn in ungehörter Ruhe.

In der jüdischen Sage wirkt der mysteriöse Brunnen der Mirjam belebend und wundertätig. Die Israeliten erhielten ihn auf ihrem Durchzug durch die Wüste wegen der Tugend der Mirjam, aber Schwester des Moses. Nach ihrem Tode wurde er ihnen aber wieder entzogen und ruht im See Liberias verjüngt, wo er nur dann und wann heraufsteigt und seine wunderartige Wirkung auf die im See Badenden ausübt.

Nach den mythologischen Vorstellungen der Griechen gelten Ambrosia und Nektar als der Trank, durch den die Götter sich unsterblich und jugendfrisch erhalten. Als Zeus sich mit Hera verheiratet, schloß im Hesperidengarten im fernen Westen auf einem Eiland nicht nur ein Baum mit den Unsterblichkeitsäpfeln auf, sondern es entsprang auch der Ambrosiaquell mit dem Unsterblichkeitsstrahl.

Auch der keltische Mythos kennt ein im Westen gelegenes Land, in welchem die seligen Wesen sich nicht nur an den Früchten wunderbarer Apfelbäume mit silbernen Zweigen laben, sondern auch an süßen Wasserströmen, die heißen „lebendigen“ Met spenden.

In der griechischen Literatur haben wir in der Bearbeitung des Alexandromans Pseudo-Kallisthenes eine Episode, die von Alexanders Zuge nach dem Lebensquell handelt. Diese ist dann zu den Arabern und Persern übergegangen und wir begegnen ihr nicht nur in der Weltchronik des Tabari und bei Dalabi in den Geschichten des Propheten, sondern auch im Schahname des Ruzbi, im Esfandernama des Nizami und in einem persischen Prosaroman.

Bei persischen Dichtern finden sich auch sonst noch Andeutungen auf das Wasser des Lebens. So heißt es in dem mythischen Epos: Schah wa Guda: „Wenn nachts aus der Finsternis das Haupt empor der Mond hebt, so ist das gerade so, als wenn aus der Finsternis heraus das Lebenswasser erscheint.“

Der Dichter Hafis sagt in einem seiner Lieber ironisch:  
Fernhin aufsuchte des Lebens Quell  
Alexander — er hat ihn nicht gefastet;  
Wir, wir toiten ihn im Vaterland  
Bei der Schenke grauem Guardiane.

Noch germanischem Götterglauben ruht das Unsterblichkeitswasser in der Unterwelt verborgen. Wir erinnern zunächst an den Ursbrunnen. Er quillt unter einer der drei Wurzeln der Weltesche Jggdrasil, Schwäne schwimmen auf ihm und die Nornen, die Schicksalsjungfrauen sitzen an ihm und schöpfen täglich Wasser aus ihm. Das Wasser der Ursquelle ist so heilig, daß alles dadurch verklärt und verjüngt wird. Alles, so heißt es, was in den Brunnen kommt, wird weiß wie die Haut, die inwendig in der Eierhale liegt. Gerade dieser Zug zeigt, daß das Wasser nicht bloß belebende Kraft besitzt, sondern auch auf alles, was mit ihm in Berührung kommt, verjüngend wirkt.

Diese Auffassung von der verjüngenden Kraft des „Lebenswassers“ ist genau die gleiche, wie sie zu allen Zeiten und auch heute noch von den Mythisern gelehrt wird. Paracelsus nannte diese Kraft den „innern Arzt“. Die Neuplatoniker hießen es die „Seele“. Tolstoi sprach von ihm als dem „Prinzip der Verjüngung“ und Paulus nannte es „Pneuma“, den Atem. Um einen modernen Mythisern, den Dichter Maeterlinck, zu nennen, hat er für diese Kraft den Ausdruck „der vergrabene Tempel“ erfunden, und wir überlassen es dem Leser, darüber nachzudenken, ob das „Sich an sich“ von Kant oder das Spinoza „die Substanz“ nicht, nicht schließlich das gleiche ist. Alle schrieben diesem Quell des Lebens verjüngende Kraft auch auf den Körper zu. Und dieser Glaube an den „Jungbrunnen“ wird nicht untergehen, solange die Menschheit lebt.

## Vermischte Nachrichten.

\* **Heber Mehrlingsgeburten und Mehrlingskinder** im Jahre 1908 gibt das „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich“ (31. Jahrgang) folgende Daten an: Im Gebiet des Deutschen Reichs wurden im Jahre 1908 26 314 Mehrlingsgeburten gezählt, wovon in 8385 Fällen 2 Knaben, in 7813 Fällen 2 Mädchen und in 6933 Fällen ein Pärchen zur Welt kamen. Drillingegeburten wurden 261 gezählt, wovon in 56 Fällen 3 Knaben, in 52 Fällen 3 Mädchen, in 72 Fällen 2 Knaben und 1 Mädchen, in 80 Fällen 1 Knabe und 2 Mädchen das Licht der Welt erblickten. Außerdem sind 4 Vierlingsgeburten mit 8 Knaben und 8 Mädchen verzeichnet. Unter den Mehrlingsgeburten ist also die Zahl der Knaben um ein geringes größer als die der Mädchen.

\* **Ein Bild aus einem Eiseldorf.** In den letzten Jahrzehnten weiß das flache Land eine größere Sterblichkeit auf als die Städte. In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts starben in Deutschland von 1000 Einwohnern in der Stadt 28, auf dem Lande 33; in den 90er Jahren war die Sterblichkeit ungefähr gleich (22%). Heute ist die Sterblichkeit in den Städten geringer. In der Provinz Ostpreußen betrug 1907 die Sterblichkeit 21,2, in der Stadtkreis Berlin nur 16,4. Insbesondere ist die Sterblichkeit an Tuberkulose in der Stadt jetzt geringer als auf dem Lande. In einem Vortrag, den Dr. Lieberow, Kreisarzt in Reddinghausen, gehalten hat und den jetzt die Zeitschrift „Soziale Medizin und Hygiene“ veröffentlicht, werden die räumlichen hygienischen Verhältnisse, insbesondere das ländliche Wohnungswesen, für diese Erscheinung verantwortlich gemacht. Die Wohnungen sind vielfach feucht. In einem Wohnraum wird zugleich gewaschen und getrocknet. „Im übrigen Raume hocken die zahlreichen Kinder und kriechen auf dem schmutzigen, oft nur aus Lehm bestehenden Fußboden herum und atmen viele Stunden des Tages eine völlig verdorbene Luft ein, die bei jedem nicht daran Gewöhnten Uebelkeit erzeugt.“ Oft sind die Fenster zerbrochen, durch Pappecken oder Holz ersetzt. „Im engen Zimmerchen schläft die ganze Familie, in einem Bett mehrere Personen zusammen, auf einem faulernden Strohsack. Vielfach findet

man noch die dunkeln, mit stagnierender stidiger Luft erfüllten Kloben.“ In solchen Wohnungsverhältnissen schwindet natürlich auch der Sinn für Sauberkeit. Der Arzt bedauert, daß es in Preußen „durch das Widerstreben einzelner agrarischer Interessenten“ immer noch nicht zu einem Wohnungsgesetz gekommen sei. Und dann zeichnet er dieses Bild aus seiner Praxis:

Ich komme in einem Eiseldorf in ein kleines haufälliges Haus, wo ein Typhusfall vorgekommen ist. Durch die niedrige Tür betrete ich das kleine, mangelhaft belichtete Wohnzimmer, zugleich als Küche dienend, erfüllt mit schlechter Luft. Acht Kinder befinden sich mit der Mutter darin. Diese schält Kartoffeln und hat dabei ihr schnitzendes, junges Kind auf dem Schoße; als ich komme, setzt sie es auf den Boden, wäscht sich in dem die geschälten Kartoffeln enthaltenen Eimer die Hände, um sie dann an einem schwarzen länglichen Gebilde abzutrocknen, das selbst die kühnste Phantasie nicht als ehemals weißes Wandtuch anzusprechen vermag. Wärenddessen bereitet ein 13jähriges Mädchen das ledere Mahl, bestehend aus Mehl und Wasser. Mit demselben schwarzen Lappen, an dem sich die Mutter soeben die Hände getrocknet, wäscht sie eine Pfanne aus, entnimmt mit schmutzigen Fingern einem Topfe Fett, das von früherer, gleich sachgemäßer Behandlung sein Weiß auch in Schwarz verwandelt hat, und streicht damit den Tiegel aus, um nunmehr Eierfuchen (ohne Eier!) zu backen, die dann auf dem schmierigen Tische, an dem die übrigen Kinder eben noch gespielt hatten, aufgetragen werden. . . .

\* **Die Familie mit den Schwimmfüßen.** Es wird jetzt so viel über Vererbung gesprochen, und man ist zeneigt, ihre Bedeutung herabzumindern. Dieser Zweifel gilt aber immer nur für sogenannte ererbene und nicht für angeborene Eigenschaften, wobei dann freilich vielfach vergessen wird, daß die Grenze zwischen beiden oft schwer erkennbar ist. Jedenfalls ist es für die Wissenschaft wertvoll, einen Fall festzustellen, in dem sich eine bestimmte körperliche Eigenschaft durch mehrere Generationen vererbt hat. Diese Besonderheit ist von Dr. Kewsholme mit Bezug auf eine merkwürdige Mißgestaltung beobachtet worden, die mit dem naheliegenden Ausdruck der Schwimmfüße bezeichnet wird. Sie besteht darin, daß die Fehler wie bei den Wasservögeln durch Haut miteinander verbunden sind. Wie der Arzt an den „Lancet“ schreibt, machte er diese Entdeckung zuerst an einer Frau von mittlerem Alter, die wegen eines Leidens in ein Krankenhaus eingeliefert worden war. Er sah, daß die zweite und dritte Zehe an jedem Fuß bis zum letzten Glied durch eine solche Schwimmhaut verbunden war. Die Nachforschungen ergaben, daß nicht nur mehrere Geschwister, sondern auch die Eltern und die Nachkommenchaft mit diesem eigentümlichen Naturgeschehen begabt waren. Ein Bruder jener Frau und seine Kinder waren die einzigen Mitglieder unter einer Familie von 29 Personen, die gänzlich frei davon waren. Die Vererbung ging so weit ins einzelne, daß scheinbar in allen Fällen nur die zweite und dritte Zehe die Schwimmhaut aufwies. —

\* **Ein neuerdeckter Golfstrom.** Aus Petersburg wird berichtet: Eine Entdeckung von weittragender Bedeutung ist der russischen Forschungs Expedition gelungen, die unter der Leitung des Geologen Rujanow im nördlichen Polarmeer und an der Nordküste Sibiriens wissenschaftliche Beobachtungen vorgenommen hat. Bei diesen Arbeiten konnte festgestellt werden, daß ein warmer Golfstrom um die nördliche Seite der Insel Nowaja Semlja herumfließt, nicht aber durch die Enge des Karischen Meeres im Süden, wo man bisher vergeblich diesen warmen Meeresstrom gesucht hatte. Eine Reihe früherer Forscher, zum Beispiel auch Kanjien und englische Polarfahrer wie der Kapitän Wiggins, suchten stets die nordöstliche Durchfahrt im Süden der Insel Nowaja Semlja und gerieten regelmäßig in große Eisgefahr. Durch diese Entdeckung der russischen Expedition eröffnet sich die Möglichkeit, künftig auch im Winter mit den Mündungen der großen sibirischen Flüsse den Schiffsverkehr aufrechtzuerhalten. —

## Maulabka.

(Das Staatsglück.)

(Nachdruck verboten.)

Roman von Rudyard Kipling.

(76. Fortsetzung.)

„Ich gehe!“ wiederholte der Prinz, sich aus den Armen der Mutter lösend. „Ich habe genug von diesem Getue.“ „Gibt mir die Königin Erlaubnis?“ fragte das braune Weib flüsternd.

Die Königin nickte, und der Prinz fühlte sich plötzlich von zwei Armen gefasst, gegen deren Kraft es keinen Widerstand gab.

„Laß mich gehen, Du — Du Witwe!“ zischte der kleine Mann wütend.

„Es ziemt sich nicht, daß ein Radschute die Mutter von Radschuten mißachtet, mein König.“ lautete die gefassene Antwort. „Wenn der junge Stier der Kuh nicht gehorcht, lehrt ihn das Joch Gehorjam. Der Sohn des Himmels ist noch schwach; in all diesen Gängen, auf den vielen Treppen würde er jraucheln und fallen, darum bleibt er hier. Wenn der Born erraucht ist, wird er noch schwächer sein als vorher, jetzt schon . . .“, die großen leuchtenden Augen bohrten sich förmlich in die des Kindes. . . . „Jetzt schon“, fuhr die gleichmäßige Stimme fort, „weicht der Born. Nur noch einen Augenblick, Sohn des Himmels, und Du bist kein Prinz mehr, nur ein kleines, kleines Kind, gerade wie die Kinder, die ich geboren habe, ach, und wie ich keins mehr gebären werde.“

Bei den letzten Worten hatte sich das Köpfchen des Knaben auf ihre Schultern gesetzt. Die Festigkeit hatte sich ausgetobt und ihn, wie die Frau vorausgesehen, müde und schläfrig gemacht.

„O Schmach! O Schmach!“ murmelte er schlaftrunken. „Ja, ich will gar nicht mehr fort . . . laßt mich nur schlafen, schlafen!“

Das braune Weib tätzschelte ihn auf den Rücken, bis die Königin hungrige Arme nach ihrem Eigentum ausstreckte und es wieder an sich riß. Sie bettete das Kind auf ein Kissen an ihrer Seite, breitete den Saum ihres langen Musselinkleides über ihn und sah ihr Kleinod zärtlich an. Das braune Weib kauerte sich auf dem Boden zusammen. Käte sah auch auf einem Kissen und lauschte dem Ticken

einer billigen amerikanischen Wanduhr, die irgendwo in einer Nische hing. Durch viele Wände gedämpft klang der Gesang einer Frauenstimme herein. Der Mittagsschwind rauschte in den durchbrochenen Fensterschirmen, und vom Hofe, der wohl hundert Fuß tiefer liegen mochte, drang das Scharen und Stampfen der Pferde der Leibwache herauf, die mit den Schwänzen fuchtelten und in den Zaum bißen. Käte lauschte all diesen Geräuschen in abermalis wachsender Angst um Tarvin. Die Königin beugte sich immer tiefer über den schlafenden Sohn; Mutterglück feuchtete ihre Augen.

„Jetzt ist er fest eingeschlafen“, sagte sie endlich. „Was war das doch mit jenem Affen, Fräulein Sahib?“

„Er ist gestorben“, verjette Käte, sich gewaltiam zur Lüge zwingend. „Wahrscheinlich hat er im Garten faules Obst gegessen.“

„Im Garten?“ fragte die Königin hastig.

„Ja, im Garten.“

Das braune Weib sah die beiden Frauen forschend an; sie mußte nicht, was sie aus der Frage und Antwort machen sollte, und streichelte der Königin die Füße.

„Affen sterben leicht“, bemerkte sie. „In Banawarra habe ich einmal eine Art Rest unter dem Affenvolk erlebt.“

„Wie ist er denn?“ fragte die Königin.

„Das . . . das weiß ich nicht genau“, stotterte Käte. Und nun herrschte wieder ein langes Schweigen in dem schwillen Raume.

„Fräulein Käte“, begann die Königin dann flüsternd, „was denken Sie über meinen Sohn? Ist er gesund oder nicht?“

„Kräftig ist er nicht, aber mit der Zeit kann er es werden; doch wäre es gut, wenn er eine Weile von hier fortkäme.“

Die Königin nickte ergebungsvoll.

„Darum habe ich auch schon oft gedacht, wenn ich so allein saß, und dann war mir's als ob mir das Herz aus der Brust gerissen würde. Ja, es wäre gut, wenn er fortkäme von hier, nur daß ich so gar nichts weiß von der Welt, wohin er gehen soll.“ sagte die arme Mutter, ihre Hände in hilfloser Verzweiflung nach dem Sonnenchein ausstreckend. „Weiß ich denn, ob er dort sicher sein wird? Weiß ich's denn hier? Seit Sie zu uns gekommen sind, hat mein Herz ein wenig Trost gefunden; aber weiß ich denn, wann Sie wieder gehen?“

„Auch wenn ich da bin, kann ich das Kind nicht vor jedem Uebel behüten“, sagte Käte, die Hände vor das Gesicht schlagend. „Darum schicken Sie ihn fort, fort aus diesem Palast, so schnell als möglich. In Gottes Namen lassen Sie ihn ziehen.“

„Sucht hat! Sucht hat! Es ist die Wahrheit, die Wahrheit.“

Die Königin wandte sich zu dem Weibe, das zu ihren Füßen saß.

„Drei hast Du geboren?“ fragte sie.

„Drei — ein viertes hat nie geatmet, und lauter Eöhne waren's“, sagte das Weib der Wüste.

„Und die Götter haben sie von Dir genommen.“

„An Klattern starb der eine, am Fieber zwei.“

„Bist Du gewiß, daß die Götter es getan?“

„Ich war bei ihnen bis zum letzten Atemzug.“

„Dein Mann — der war also ganz Dein eigen?“

„Wir waren nur zu zweien, er und ich. In unsern Dörfern sind die Männer arm, da haben sie genug an einem Weib.“

„O Ihr seid reich in Euern Dörfern! Höre mich an — wenn ein Weibweib Deinen dreien nach dem Leben getrachtet hätte . . .“

„Würde ich sie erschlagen haben, was sonst?“

Das Weib rief's mit bebenden Nüstern und ihr Hand griff reich in die Falten des Gewandes.

„Und wenn Du an Stelle der drei nur einen einzigen gehabt hättest, die Sonne Deiner Augen, und geduldet hättest, daß Dein Schoß keinen zweiten tragen wird, und das Weibweib hätte diesem einzigen auf Schleichwegen nach dem Leben getrachtet? Was dann?“

„Ich würde sie erschlagen haben, aber leicht hätte ich ich ihr das Sterben nicht gemacht. An ihres Mannes Seite, in seinen Armen würde ich sie erschlagen haben, und wenn sie gestorben wäre, ehe meine Rache satt war, wäre ich ihr nachgeschlichen in die Hölle.“

„Du kannst in die Sonne hinaustrreten und durch die Straßen gehen, und kein Mann sieht sich nach Dir um,“ verjette die Königin mit Bitterkeit. „Deine Hände sind frei, Dein Antlitz ist unverhüllt. Wenn Du aber ein Sklavinn wärest unter Sklaven, eine Fremde unter fremdem Volk und“ — sie flüsterte es kaum vernehmlich — „der Günst Deines Herrn beraubt?“

(Fortsetzung folgt.)

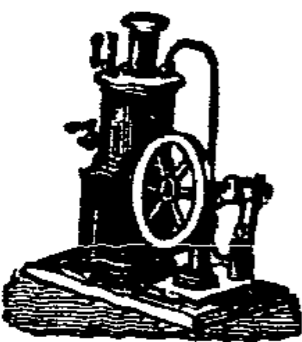


## 25 bis 50 Prozent Rabatt! Spielwaren-Ausverkauf!

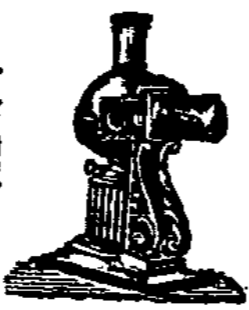
Wegen Aufgabe der Spielwaren verkaufe die aus meinem früheren Spielwaren-Spezialgeschäft (Eislerbrücke Nr. 8) stammenden Waren unter Einkauf.



Einzelteile für Puppen Reparaturen für Wiederverkäufer bedeutend unter Preis.



Es sind noch vorhanden:  
**Dampfmaschinen, bessere Eisenbahnen, Modelle, Luftgewehre**



sowie sämtliche andern Spielwaren in reicher Auswahl.

Gleichzeitig empfehle:

**Haar- und Küchen-Geräte, Lampen, Gasföhen, Glas- und Porzellan, Nickel- und Emaille-Geschirre**  
in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.

**August Schulz, Robert Baeseler Nachfolger**  
Jakobstrasse 9 (Mitglied des Rabatt-Sparvereins).

Breite-  
weg  
9/10

## Isidor Gabbe Magdeburg

Breite-  
weg  
9/10

Nur  
erstklassige  
Fabrikate  
gelangen zum  
Verkauf

Kein Laden! — Keine Schaufenster!  
Verkaufsräume nur 1 Treppe

Auf Strasse und Hausnummer bitte zu  
achten, Verkaufsräume nur 1 Treppe

Durch denkbar kleinste Geschäftskosten bin ich in der Lage, sämtliche von mir geführten Waren, wie  
**Kleider-Stoffe, Herren-Anzugstoffe, Gardinen, Teppiche, Tisch- und Bettwäsche, Bettfedern, Daunens und fertigen Betten etc.**  
zu konkurrenzlos billigen Preisen abzugeben.

Wer ausserordentlich gut und billig seine Einkäufe für den Weihnachtsbedarf machen will, der gehe in das grösste

**Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe**

**Breiteweg 9/10 Isidor Gabbe Breiteweg 9/10**

Verkaufsräume 1 Treppe.

Gegenüber der Leiterstrasse.

Auf Strasse und Hausnummer bitte zu  
achten, Verkaufsräume nur 1 Treppe

## Photographiealbums

empfehlen  
Buchhandlung  
Volksstimme.

Singer-Nähmaschine, tabel-  
los nähend, f. 12 Mk. z. verkaufen  
68ke, Goldschmiedebrücke 5, v. 1 r

## Wollen Sie reell und billig bedient sein?

Dann decken Sie Ihren Bedarf in

Uhren, Gold- und Silberwaren  
bei

## Walter Heller, Sudenburg

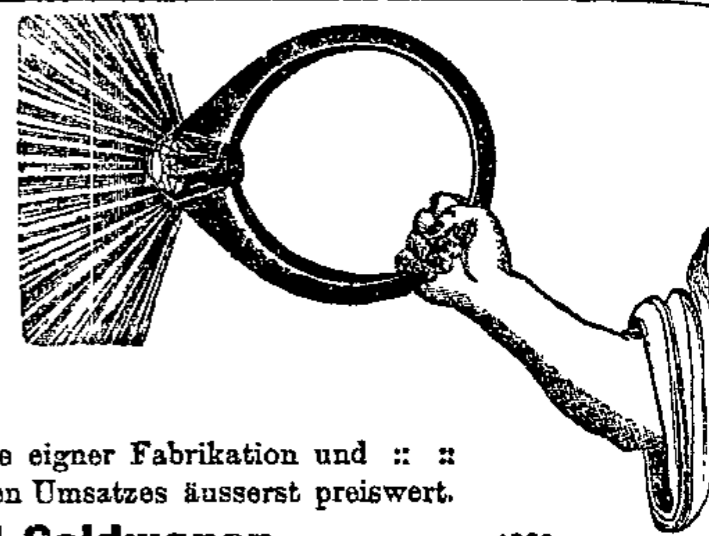
Halberstädter Strasse 51.

Verlobungs- und Steinringe

infolge eigener Fabrikation und :: ::  
grossen Umsatzes äusserst preiswert.

Eigene Werkstatt in Uhren und Goldwaren.

4283



# Auf Abzahlung

Kredit  
auch nach Aufbruch

Wagen  
ohne Zinsen!

Sonntag geöffnet  
von 11-2 und 3-7 Uhr

## Kleiderstoffe

## Abzahlung!

## Wohnungs-Einrichtung

für 1 Zimmer 28 Mk. Anzahlung 10  
für 2 Zimmer 125 Mk. Anzahlung 20  
für 3 Zimmer 300 Mk. Anzahlung 30  
für 4 Zimmer 398 Mk. Anzahlung 40

## Schlafzimmer-Einrichtungen

in großer Auswahl.  
Wöchentliche Abzahlung von 1 Mk. an.

Sofas, Divans, Kleiderschränke, Verticos  
Kommoden, Kinderwagen u. Sportwagen  
Salonschränke und Bücherschränke.  
Abzahlung von 1.00 Mk. an.

**Damen-Jaketts und -Kragen**  
Pelzstolas, Kostüme und Kostümröcke.

**Anzüge, Paletots für Herren u. Knaben**

Federbetten, Manufakturwaren jeder Art  
Teppiche, Portieren, Läuferstoffe und  
Gardinen in großer Auswahl.

Nachweislich größtes Möbe- und Waren-  
Kredit-Haus ersten Ranges am Platze.

# S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft  
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, 1 Treppe

Stunden, welche ihr Konto begünstigen, sowie  
Denn sie erhalten Kredit ohne Anzahlung!

Größte  
Auswahl

Sonntag geöffnet  
von 11 bis 2 Uhr  
und 3 bis 7 Uhr

Kredit

## Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir unsere nobel ausgestatteten

Lotto-, Wettrenn-, Gänse-, Katze-  
u. Maus-, Im lenkbaren Luftschiff  
um die Erde-, Schach-, Domino-,  
Malma- und viele andre Spiele

im Preise von 60 Pf. bis 3.00 Mk.

Namentlich möchten wir unsere geehrten Leser auf ein ganz  
besonders interessantes Spielzeug aufmerksam machen, welches sich

### Der junge Modelleur

betitelt. Die Ursprungsgründe des Modellierens werden hier in  
interessanter, unterhaltender Weise beigebracht, und zwar in ganz  
einfacher, der Kinderart entsprechenden Formen. In dem eleganten  
Sachen befindet sich als Material Blafillinamasse, sowie 12  
hübsche, leicht ausführbare Vorlegetafeln, Modellierhölzer, eine  
praktische Anleitung zum Modellieren und noch anderes Zubehör.  
Preis 1.00 Mk.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

## Musik

Instrumente in großer Auswahl  
empfehlen  
**W. Burggraf, Magdeburg**  
nicht mehr Johannisberg 4409  
nur Königshof.

## Weihnachts-Ausstellung



Puppen, Kochherde, Küchen, Spiele,  
Burgen, Dampfmaschinen, Soldaten,  
Kaufläden, Luftschiffe usw. 4712

Große Vorräte! Billige Preise!

Beim Einkauf über 5 Mark gratis  
für Mädchen ein Puppenhaus  
für Knaben eine Festung :: ::

solange Vorrat.

Verkauf: Parterre, 1. und 2. Etage.

**J. H. Schmidt jun. & Co.**

Breiteweg 141.

Geöffnet bis abends 8 Uhr.

## Bürsten, Besen, Rohr- u. Kokosdecken

empfehlen billigst

**H. Bießmann, Petersberg 10**

Edle Jakobstraße

Bürsten-Fabrik mit Krattbetrieb

## Willy Wendt

Uhren und Goldwaren  
nur Johannisberg 5  
der Johannisikirche gegenüber.

Zum bevor-  
stehenden **Weihnachtsfest**  
empfehle mein Riesenvorrat in 4678

## Uhren und Goldwaren



Verlobungs-Ringe  
ohne Zäpfle, nach  
Gewicht, enorm bill  
Stets Gelegen-  
heitskäufe in  
 Brillantringen  
und Gold-Uhren.

Erfahrungsbillige Preise!  
Streng reelle Bedienung

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

# 6. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 296.

Magdeburg, Sonntag den 18. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

## Aus dem deutschen Theaterleben.

LXXXIV.

(Nachdruck verboten.)

In einem Berliner Witzblatt stand kürzlich folgendes Gespräch zu lesen: „A.: Du, warum so vergnügt? Hast Du gemacht ein schönes Geschäft? B.: Du, warum soll ich nicht sein vergnügt? Hab ich doch gekauft griechische Papirer! A.: Pap, sind doch faul! B.: Wie heißt faul, wenn ich hab Oedipus-Billetts? A.: Unsere nervöse überreizte Zeit arbeitet gern mit Gegenfragen, mit scharfen Kontrasten. Auch im Berliner Theaterleben spiegeln sich diese Gegenfragen deutlich ab. Das Lächerliche steht z. B. an der Spitze momentan viel tiefer im Tageskurs als das Erhabene. Seit Max Reinhardt, der feinspürigste und geistvollste Theatermann unserer Zeit, die Antike (durch einen Zufall in München!) wieder entdeckt hat, sinken die Metropoli- und Apollontheater-Attrien im Kurze und die „zehnte Muse“, die der Operette, verhilft trauernd ihr Haupt. Sophokles, der „olle ehrliche Grieche“, ist im Zirkus Busch im modernen Berlin neuentdeckt worden und mit seinem Drama König Oedipus macht das Reinhardt-Ensemble seit Wochen volle Häuser. Das Amphitheater, die Orchester, der der eigentlichen Bühne vorgelagerte halbkreisförmige Raum, auf dem sich der alte Chor, das „Gewissen des Dramas“ und zugleich die „Stimme des Volkes“ bewegt, dazu das antiquarisch verstaubte Gerüst aus der altgriechischen Tragödie: Kothurne, Masken, Sprachrohre: kurz, alles ist da, um ein philologisch korrektes Maskenspiel zu treiben. Ob auch der Geist des griechischen Dramas durch Reinhardt wiederbelebt werden konnte? Ob das Ganze höher als ein theatergeschichtlicher Experimentalkontrast einzuschätzen ist oder ob wirklich aus dem Sophokles Keimen das große schillernde Schauspiel zu vollstündigen Freies herauswachsen wird, wie einige Schwärmer behaupten? Die Zeit wird auch das entscheiden. Vorläufig ist „Antike“ ein Kampfsort in Berlin und „König Oedipus“ führt den Zirkus Busch noch besser als der Hund der Landwirte auf den agrarischen Redebühnen der preussischen Junkertätigkeit.

Die beiden Berliner Freien Volksbühnen arbeiten trotz aller Jagowischen Zensurschikanen unter sachverständiger Führung an ihrer Kulturarbeit weiter, den Volksgenossen nicht nur soziale und tendenziöse Kampfschlüsse zu zeigen, sondern höher und allgemeiner aufgefaßt ihnen im Drama ein möglichst getreues Bild von den Triebkräften und Entwicklungsstadien aus den geistigen und wirtschaftlichen Zentren der Gegenwart zu geben. Es ist selbstverständlich, daß die literarisch und künstlerisch Verantwortlichen der Berliner Arbeiterbühnen ein viel schmerzlicheres Leben haben, seitdem Scharfmacher Jagows Phantasia in den Volksbühnen sozialdemokratische Betriebe erblickte. Man hat bis jetzt mit Bewilligung eines hohen tunjverpflichteten Polizeigenossen folgende Stücke herausbringen dürfen: des Engländer Galsworthy's englische Streifen *Kampf*, *Macterial* und *Wiedererstandene* Monna Vanna, einen Schwanke: Die 300 Tage von Gavault und Charrey (womit die freie Volksbühne sich allerdings auf einen ebenso seichten wie schlüpfrigen Boden begab, den zu betreten sie ruhig den bürgerlichen Amüsiertheatern überlassen sollte), Partiebene's witzige gesellschaftliche Satire *Die Erziehung zur Ehe* und das Jugenddrama *Isbrand* von dem kürzlich in Dresden entdeckten holländischen Dichter Frederik van Eeden. Ob diese letzte Arbeit gerade wert war, zur Aufführung an einer Arbeiterbühne herangezogen zu werden? Der Dichter wollte in „Isbrand“ eine pathologische Künstlernatur auf die Bühne stellen, einen weltfremden Träumer, der an einer unglücklichen Liebe gescheitert ist und nun bald in stillem Wahnsinn dahingeht, bald in rasenden Wutanfällen seine Kraft verzehrt, bis er, der Erbe, von habgierigen Verwandten zwangsweise in die Irrenzelle gesteckt wird. Das Schicksal des schwächlichen Sängers Friedrich Hölderlin scheint in Isbrand neu zu erscheinen. Die Momente des robusten Naturalismus sind Eeden besser gelungen als psychologische Schilderung der weltfernen Träumerseele. Von Freunden gerufen, konnte der Verfasser sich wiederholt bedanken.

Definierte die Volksbühne gütlich ihre Türen einem Niederländer, so die Kammerstücke dem belgischen Poeten Emile Verhaeren. So groß Verhaeren als Lyriker sein mag, der in schwingender Ekstase die verdichtenden Mächte der Natur und die „alles verflüchtende Stadt“ besang, wenig genügt er den Gesetzen des Dramas. Der Lyriker kennt nur das „Nacheinander“, er breitet den farbigen Mantel seiner Sprache aus und schwelgt in köstlichem Wortprunk, er jagt ins Grenzenlose und seine Menschen jagen, schwärmen, träumen und lieben. Der

Dramatiker soll nur das „Nacheinander und Auseinander“ kennen. Charakterentwicklung und Willensentfaltung; klar gegliedert und folgerichtig muß der Bau von Szenen und Akten sein und wie das Fundament den himmelanstrebenden Dom sicher und fest trägt, so festgegründet muß aus der Exposition eines Dramas seine Katastrophe hervordringen. Lyrik = Phantasia, Drama = Konzentration; Lyrik = Kunstgefühl, Drama = Kunstverständnis, um beides auf die kürzeste Formel zu bringen. Verhaerens „Kloster“ = Tragödie, die Stephan Zweig sehr feinsinnig ins Deutsche übersetzt hat, erwies sich als kein bühnenwirksames Drama, sondern als ein Stimmungsbolles, farbenreiches Gedicht, das unter erkünstelten Voraussetzungen das alte Problem von Schuld und Sühne behandelt. Das Publikum über frohliche Verwunderung nicht hinaus.

Da versteht der espritvolle Pariser Bühnenroutinier Alfred Capus sein Handwerk doch besser. So gut, daß er gleich zwei für Berlin neue Komödien in den Kammerstücken herausbringen konnte: *Der verwundete Vogel* und *Ein Engel*. Man darf von Capus heute nichts Neues mehr erwarten. Er graut mit Ausdauer und Grazie den fruchtbringenden französischen Acker der Eheirungen ab. Ein Boden, der schier unergründliche Früchte und künstlich gezüchtete Varietäten bringt. Das graziöse, aber dünne Stüchchen „Der verwundete Vogel“ (Titel nach einer Fabel Lafontaines) parfümiert die Erfahrungskampfung liefert und beweist das aus dem Verhalten eines Ehebrechers. In dem andern, wissigeren Stücke wechselt der weibliche Engel in drei Akten dreimal die Männer. Zwei entzwickeln den kostspieligen Liebesneben des holden Wesens gerade noch rechtzeitig, ehe sie ruiniert sind; der dritte, von den beiden Gerüsteten ins Treiben geschickte Erzagmann dürfte dem Schicksal nicht entgehen.

Im Besingtontheater entzündete Artur Schnitzler, eine Art überreicherer Capus, der sein Publikum mit Sentimentalitäten ebenso hübsch wie mit Trivolutäten aus dem Irrenarten der Liebe zu unterhalten weiß, mit *Anatol*. Die bekannten fünf Episoden aus dem Leben eines Wiener Placiers, für den der Geist des Lebens völlig hinter seinem Beruf, Mädchenherzen zu fischen und zu verführen, verschwindet, haben nichts von ihrem düstigen Schmelz, ihrem leichtsinnig melancholischen echt Wiener Perlmutterglanz im Laufe der Jahre verloren.

Die Mode der vormärzlichen Biedermeierei ist immer noch nicht vorbei. Neijroy, der Wiener Possemacher, erschien deshalb getrost mit einer seiner jadeden Stoffen: *Der Zerzissen*, im Neuen Schauspielhaus und wurde bejubelt. Was im Zirkus Busch der Hochturn und die narre Wüste bewirkte, das ergab hier die Strimoline. Wozu braucht man Geist, Literaturverstand, künstlerische Arbeit, Poesie, wenn die Strimoline allein das „Geschäft“ besorgt. Auf, auf ihr Berliner Hattentänzer der Bühne: Neijroy und andre Biedermeier seien's Panier!

Auf den Münchener Bühnen herrscht der gleiche Tiefstand. Die neue Saison hat außer Scholgens Vertaucht die Seelen eigentlich nur Nieten gebracht. Die Hofbühne befördert indirekt die Prostitution in der Literatur, indem sie den pornographischen Unratpläden eines Wedekind ihre sonst von den Wächtern der Jugend, des Schönen, Wahren und Guten behüteten Tore öffnet, und das Schauspielhaus begnügt sich damit, gebüdig nachzukauern, was auf dem Berliner Premiermarkt gut geschmeckt hat. Neben dem „Klubfest“, dem „Feldherrnhügel“, dem *Wahrsagen*, „Konzert“ beherzigt „Buridans Esel“ den Spielplan der Münchener Schaubühnen. Die Pariser Firma *Leers u. Gaijallet* hat sich allerdings durch ein starkes Aufgebote von geschältem Publikumswort, darunter der geistvolle „König“, einen Namen gemacht, auf den es nun strotzt drausjüngling kann. Einige Münchländer, das sind solche, die das Theater noch für besser als für eine Ablenkungsstätte dramatischen Mieses und ein Institut zur Spekulation auf Zwerchfell und jeguelle Intuition halten, sind zwar noch immer der Meinung, daß auch ein Schwanke künstlerische Tendenz nicht immer zu verlernen braucht. Die besagte Firma vertritt sich in „Buridans Esel“ auf der Bühne ein nie verjagendes Requirit ist. Natürlich nicht das dunkelgewürfelte Armeleute-Bett aus der naturalistischen Periode, darin geküßt und geküßt wurde, sondern das raffinierte Luxusbett aus dem Wilken ehelicher und unehelicher Freudenbenderinnen, darin weit angenehmer Dinge vor sich gehen. Auf den Polstern eines solchen üppigen, zweifelhafteigen Bettes ruht auch der Erfolg von „Buridans Esel“, mit dem Herr Boullain, Schachbretter, guter Junge und dünner Mehl in einer Person, gemeint ist, der drei Weibern entläuft, dreien wieder in die Arme rennt und wie der bekannte Fabelsel in die Qual der Wahl

getrieben wird, bis ihn am Schlusse die wahre Liebe in Gestalt eines kleinen couragierten Provinzianers errettet.

Das ist wieder der sexuelle Salat mit französischer Garnierung, der dem deutschen Zylinder- und Normalbürger, der sich abends in seinem Parkettstiel von der Projektivität des Tages erholen will, immer noch am besten mundet. Und das wird so bleiben, bis die erwachende Intelligenz und der unverdorrene Geschmack des werktätigen Volkes in den deutschen Großstädten überall seine eigenen Volksbühnen errichtet hat und von ihnen aus eine Hebung des sittlichen Niveaus der deutschen Theater zu erwarten steht. Vielleicht ist aber doch schon die große Teilnahme, die dem durch Reinhardt wiedererweckten griechischen Drama entgegengebracht wird, als der Beginn einer neuen Morgenröte anzusehen? *A s m o d i.*

## Eingegangene Druckchriften.

Nicht verlangte Sendungen werden nicht zurückgeschickt. Preisänderung vorbehalten.

**In Freien Stunden.** Der Roman „Der rote Jason“ von Gall Caine geht seinem Ende entgegen. Ist dieser Roman allgemein mit großem Interesse gelesen worden, so dürfte dies bei dem vom Januar an erscheinenden in noch erhöhtem Maße der Fall sein. Mit dem ersten Hefte des neuen Jahrgangs gelangt der historische Roman *Der Jude* von C. Spindler zum Abdruck. „In Freien Stunden“ erscheint wöchentlich zum Preise von 10 Pfg. und ist durch alle Zeitungsverleger und Kolportage zu beziehen.

**Kommunale Praxis.** Die Hefte 48 und 49 liegen uns vor. Mit dem 1. Januar 1911 beginnt ein neues Abonnement auf die „Kommunale Praxis“; wir können allen Interessenten, besonders aber den sozialdemokratischen Stadtverordneten resp. Gemeindevorsteher nicht dringend genug raten, die „Kommunale Praxis“ zu abonnieren. Dasselbe erscheint wöchentlich und kostet pro Quartal 3 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Kolportage entgegen. Wer die „Kommunale Praxis“ noch nicht kennt, verlange eine Probenummer vom Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68.

**Die Lesef.** Literarische Zeitschrift für das deutsche Volk. Herausgegeben von Theodor Ebel und Georg Mufchner. Erscheint jeden Sonnabend. Die Lesef, Verlag, G. m. b. H., München, Hindenburgstr. 10. Nummer 35 und 36.

**Die bürgerliche Jugendbewegung.** Von Karl Korn. Herausgegeben von der Zentralstelle für die arbeitende Jugend (Fr. Ebert). Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69. 112 Seiten. Preis brosch. 1 Mark, geb. 1,50 Mark. Jeder für die Jugendbewegung interessierte Genosse sollte sich in den Besitz der Schrift setzen. Aber auch die Jugendlichen selber werden aus ihr mannigfache Belehrung schöpfen können, sowohl über die Gefahren, die ihrem Vorwärtsstreben von gegnerischer Seite drohen, als auch über die Notwendigkeit, ihre Altersgenossen, Lehrkameraden und jugendlichen Mitarbeiter der freien Jugendbewegung zuzuführen.

**Natur, Zeitschrift der Deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Geschäftsstelle Theod. Thomas, Leipzig. Preis pro Vierteljahr 1,50 Mark). Heft 6.**

Der Einrichtung der Arbeiterwohnung ist das Journal erschienen Dezemberheft des Fachblattes für Holzarbeiter (Herausgegeben vom Deutschen Holzarbeiterverband) gewidmet. Das Fachblatt behandelt den Stoff natürlich vom Standpunkt des Fachmannes, der fordert, daß auch die einfachsten Gegenstände dauerhaft, gut und schön hergestellt werden. Aber gerade deswegen erweist diese Nummer weit über den Kreis der Fachleute hinaus Interesse, zeigen doch die zahlreichen Abbildungen, daß es auch mit begrenzten Mitteln möglich ist, weit Zweckmäßigeres und Besseres zu schaffen als die übliche Massware. Das Heft berichtet auch über einige Versuche, die Grundzüge der modernen Wohnungskunst auf die Arbeiterwohnung zu übertragen. Das „Fachblatt für Holzarbeiter“ erscheint am 15. jedes Monats und ist gegen 1 Mark pro Vierteljahr bei allen Postanstalten und den Verwaltungen des Deutschen Holzarbeiterverbandes zu abonnieren sowie bei der Expedition, Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 2, einzuschleichen zu 50 Pfg. abgegeben.

Sieben erschien als Spezialnummer unter dem Titel *Winterport* Nr. 37 des *Simplicissimus*. Preis 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom *Simplicissimus*-Verlag in München.

## Noabit.

### Momentbilder eines Verhandlungstages.

Erwartungsvolle Ruhe liegt über dem Gerichtssaal. Die Verteidiger blättern in den Akten. Im dichtgefüllten Zuhörerraum flüsternd. Lautlos, aber voll innerer Anruhe steht die Reihe der gedankenen Zeugen.

Im Gegenjag zu diesem Ernst und dieser feierlichen Ruhe steht das Bild der — Anklagebank. Freudlich nicken die Angeklagten sich einander den Morgengruß zu, hier und da verhaltenes Lachen.

Zubersichtliche Menschen, die sich nichts Böses bewußt sind. Kräftig schneidet das Auge des uniformierten Schutzmanns durch den Saal. Auffallend hebt sich vom blauen Polizeirock der hellgelbe Kragen der Revolvertasche ab.

Der Gerichtshof tritt ein, die Verhandlung beginnt.

### Der Führer der Truppe.

Der erste Zeuge. Ein 20 Jahre alter Buchhalter. Deutsch-nationale Ansichten. Was er weiß? Den Kommandeur der Revolution hat er in leidenschaftlicher Geheiß mit seinen Truppen erzögieren sehen.

Und militärischen Schluß hatte dieser Kampfesführer. „Bewaffnet Euch!“ „Vorderste Reihe knien!“ „Zweite Reihe im Stehen schießen!“ „Fällt die erste Reihe im Kampfe, so schreiet die zweite todesmutig über die gefallen Kameraden hinweg!“ Solche und ähnliche Kommandos hat das Ohr des „Herrn Zeugen“ vernommen.

Kein Zweifel, daß dieser Schlachtenführer ein sozialdemokratischer Agitator war. Den Einwurf des Verteidigers, daß dieser „Führer“ ein Panzerkorps gewesen sei, weiß der Zeuge mit entschiedenem Nein zurück; er sei schon einmal in einer Stadtverordnetenwähler-Versammlung gewesen und kenne daher solche Agitatoren. Der Zeuge tritt sichtbar befriedigt ab.

### Der schwerhörige Entlastungszeuge.

Die Verteidigung kann nicht auf ihn verzichten. Denn hört er auch schlecht, so hat er doch manches gesehen, was der Polizei nicht angenehm ist. Der Vorsitzende bemüht sich, mit dröhnender Stimme dem Zeugen verständlich zu sein. Nicht immer gelingt dies beim erstenmal, und mit verstärkter Wucht seiner Stimme wiederholt er seine Frage. Doch außer dem Herrn Vorsitzenden wollen der Herr Staatsanwalt und die Verteidiger auch etwas wissen, und so springt der gute Mann bald hierhin, bald dorthin, um zu forschen. — Ein Bild unfreiwilliger Komik.

### Der Herr Gutsbesitzer a. D.

Ein gebrechlicher Greis. Doch seine Gesichtszüge noch voll Energie. Gehorchen und nicht reponieren, war jense seine Lösung für die anderen; sie ist es auch heute noch. „Nurterhaft, ja zu milde hat sich die Polizei dem johlenden Volke gegenüber benommen.“ Mit dem Gefühl des pflichtbewußten Staatsbürgers will er sich zurückziehen. Aber da wird plötzlich seine treue Ordnungsgelbe einer unerwarteten Verlastungsprobe unterworfen. Ein Verteidiger stellt ihm eine Frage, und jetzt bäumt sich seine Agrariernatur hoch in ihm auf. Mit Entrüstung stellt er an den Vorsitzenden die Frage, ob er dem Herrn Vertreter der Genossen“ antworten müsse. Ein Mann des Unwillens geht durch den Saal. Erregt springen die Verteidiger auf. Der Vorsitzende bedeutet ihm, daß er zu antworten verpflichtet sei, und ermahnt ihn ernstlich zur Ruhe. Aergert und unwillig gibt er Antwort.

### Die Bomben der Aufrührer.

Unter den Greuelthaten der Noabiter Revolution spielen die „Schüsse“ eine nennenswerte Rolle. Die rettenden Bomben der Staatsanwaltschaft und der Polizei. Sie atmen jedesmal erleichtert auf, sofern ein Zeuge einen Knall gehört hat. Ein und her geht dann die Fragestellung. So auch bei einer Arbeiterfrau von gutem Eindruck.

Gepannt und in Erwartung schrecklicher Dinge lauscht der ganze Gerichtssaal ihrer Aussage. Und die Zeugin erzählt: Ich hörte schießen — — — ich sah es ausblitzen — — — hörte Schreie — — — und als ich näher kam, gewahrte ich — — — eine Tote Kinder, die Feuerwerkskörper abbrannten!

Der Staatsanwalt legt die Feder vorlegen beiseite. Die Mitglieder des Gerichtshofs sehen einander an. Der Vertreter des Herrn Jagow senkt sein Haupt und blättert in den Akten. Durch den Zuhörerraum geht ein schadenfrohes Raunen.

### Der Kampfesjüngling.

Revolutionäre Lieder aus revolutionären Reihen sind immer freizugelassen! Um die sozialdemokratische Tendenz der Noabiter „Revolution“ nachzuweisen, legt der Staatsanwalt großes Gewicht auf die in den Tagen der Unruhen gesungenen Kampfeslieder.

Und ein Zeuge wußte davon zu erzählen: Dunkel war es längst geworden; die Polizei in Uniform und in Zivil erfüllte auf der menschenleeren Straße ihre harte Pflicht. Da — von fern bräut's heran — erst jähwach, dann lauter und lauter — — — Dichte Menschenmassen drängen näher und aus ihrer Mitte tönt's kampfesjünglich, laut und vernehmlich: „Ein Profit, ein Profit der Gemütlichkeit!“

### Ein Ordnungsmann.

„Herr Oberpostassistent XI“ ruft der Gerichtsdiener laut in den Korridor, und herein tritt im Selbstbewußtsein des königlichen Beamten ein großer blonder Herr. Seine Aussagen sind polizeigerecht. Mit gedämpfter Stimme beantwortet er die Fragen des Gerichtsverordnenen. Als aber der Verteidiger eine Frage an ihn richtet, da wird der Herr sehr, sehr laut und heftig. Erregt ruft er diesem zu, er wisse gar nicht, was die Verteidigung aus ihm herausbringen wolle, er habe keine Aussage gemacht und damit basta! Mit Hilfe der Glocke des Präsidenten muß der Zeuge zur Ruhe gebracht werden.

### Die Gegenüberstellung.

„Der Herr Polizeileutnant hat den unter einem Wagen geflohenen Verwunderten geschlagen und nach ihm gestoßen“, so sagt ein Zeuge aus, und ein zweiter bekräftigt diese Aussage mit aller Bestimmtheit. Der Herr Leutnant, ein großer, starker Herr, wird herbeigerufen, um mit den Zeugen konfrontiert zu werden. „Es muß eine Verwechslung vorliegen“, er habe den Mann nicht geschlagen, lautet seine Aussage.

Unter allgemeiner Spannung wird der erste Zeuge wieder vorgerufen. Dieser, ein Kleinwüchsler, wird unter dem Eindruck seines vor ihm stehenden Gegners in seiner Aussage unbestimmt. Doch kann er die Tatsache nicht leugnen, daß der Leutnant nach dem Wecheln mit dem Säbel „gepöft“ habe. Die erste Aussage scheint erschüttert.

Befriedigt wendet sich der Leutnant von seinem Gegner ab und dem Richterlich zu.

Aber noch ist der zweite Zeuge, ein Maurer, zu hören. Der Vorsitzende erhebt sich und ruft den Zeugen vor, ein schlanker Mann, Mitte der dreißiger Jahre. Friedlich und ruhig geht unser Maurer zum Angeklagten über. Klar, bestimmt und klar ist seine Behauptung, und eine feierliche Minute ist es, als er seine Anklage mit den Worten schließt: „Das habe ich gesehen!“

„Für heute ist's genug.“ Daß schlusslose Frauen und ruhige Kasanien ohne Ursache mit der Schutzmanns-Kommando Bekanntheit machen mußten, soll nicht wahr sein. Die Beamten waren freis forreht und höflich, sie raten in schwerer Stunde ihre schwere Pflicht.

Doch was erzählt diese kleine, bleiche, leidende Frau? „Es war ganz still auf der Straße, Publikum war nicht zu sehen, nur Säuglinge. Ich hat, man möge mich durchlassen. Eine Frau von Schimpfwörtern war die Antwort, und gleich darauf schlug man mich dem Säbel, einmal, weimal, mehrmals. Und dann ließ man mich laufen mit dem Bemerkung: Für heute ist's genug, morgen gib's mehr!“

S. M.

# Die Vorzüge unserer Schuhwaren

sind:

Tadellose Qualität  
Elegante Passform  
Erprobte Haltbarkeit  
Volle Garantie  
Billige Preise



Jedes Paar Herren- und Damen-Stiefel:  
Spezialmarke. . . . . **7<sup>25</sup><sub>M.</sub>**  
Original-  
Goodyear-Welt . . . . . **10<sup>50</sup><sub>M.</sub>**  
Elite-Ausführung. . . . . **12<sup>00</sup><sub>M.</sub>**

„TURUL“-SCHUHFABRIK

**Alfred Fränkel** Com.-Ges.  
VERKAUFSSTELLE:  
Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 11.

4921 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Buchhandlg. Volksstimme  
Gr. Münzstraße 3.

Als eine schöne **Weihnachtsgabe**  
empfehlen wir unsern Freunden und Parteigenossen  
**Schillers Werke**  
in 10 Bänden (3 Bücher)  
mit einer biographischen Einleitung von Franz Mehring.  
Preis nur 3.50 Mk.

**Möbel - Betten**  
Wohnungs-Einrichtungen  
sowie einzelne Möbelstücke  
auf Teilzahlung

**Ph. Biener & M. Chusid**

Himmelreichstrasse 23

2 Minuten vom Bahnhof

**1 Mark wöchentlich**

Herren-Anzüge  
Herren-Paletots  
Herren-Mäntel  
Herren-Joppen  
Herren-Hosen

Damen-Jackets  
Damen-Hüfte  
Damen-Blusen  
Damen-Tragen  
Damen-Regenmäntel

**Wer nach Magdeburg kommt,**  
versäume nicht, sich von meinen reellen Waren und enormer  
Auswahl sowie horrend billigen Preisen zu überzeugen.

Artikel: Seidenwaren, Kleider, Robe schon v. 2.25 Mk. an, reine  
Wolle, Robe von 4.70 Mk. an. **Hemden-**  
barchent, bis 50 Pf. an. **Leinen,** Prachtwaren, Tisch- u. Handtücher, auch 2-  
bettig, Bettdecken, schlaf.  
**Jagdwesten, Normal- u. Barchent-Hemden, Lamas, Tücher,**  
**Schürzen, Leinenhemden, Bettzeuge** sowie alle Aus-  
steuer-Artikel. **Reste** von allen Waren  
einerm billig.  
**Herren- u. Knabenanzüge, Winter-Paletots u. -Joppen** extra  
preiswert.

**Karl Kriegsmann** — **MAGDEBURG**  
Gute Hauptwache, dicht am Alten Markt.

Wir wischen unsere Schuhe  
nur mit  
**Pilo**

Damen- und Reisetaschen, Portemonnaies, Zigarren-  
Etuis, Brieftaschen, Postkarten- und Photographie-  
albums, Jugendschriften, Gesellschaftsspiele  
— Größte Auswahl! — Billigste Preise!

**Heinrich Seidel**  
Himmelreichstrasse 22 4766 Fernsprecher Nr. 3717

**Ein Geschenk**  
für Weihnachten, Geburtstag, Ver-  
lobung, Hochzeit, Jubiläum, über-  
haupt für jede

**Gelegenheit**  
findet man immer, wenn meine  
t Schenkungen, Schenkungen und  
die Eingängigkeit beiliegend werden.

**Für Herren:**  
Sämtliche Rauchartikel, auch  
Kunstliche Schreibutensilien  
Reisetaschen, Taschen u. Auf-  
sätze, überhaupt alle Reize-  
artikel, Papier, Leinen- und  
abwaschbare Dauersäcke,  
Kofferträger, Stöße, Man-  
schetten- und Kragenknöpfe,  
Schlupf, Taschenmesser usw.

**Für Damen:**  
Tafelanzüge, Schalen, Nipp-  
fächer, Kästen in Glas, Por-  
zellan und Metall, Wand-  
spiegel, künstliche Blumen,  
Palmen, Handtaschen, Kopfs-  
schmuck, reizende Wirtschaftss-  
achen, Schmuckstücke, Luxus-  
möbel usw.

Anßerdem für beide Teile:  
Portemonnaies, Schirme,  
Handschuhe, Krawatten, Photo-  
graphierahmen und Alben usw.

**Für Kinder:**  
Schulmappen, Federkasten,  
Prüfungstaschen, Taschen, Spar-  
büchsen, Pörcne- und Marken-  
Alben usw.

**Spielwaren**  
aus raffinierte, handliche, für  
jedes Kindesalter passende Sachen.  
Zurgenstände, Gesellschafts-  
spiele usw.

Neujahrskarten, Willkomm-  
karten, reizende Kunstwerk, nie  
alt Jahre.

Für die nächste Karnevalsaison  
habe wieder viele Kostüme in  
Reichhaltigkeit für Karneval  
sowie Karnevalstische, Karneval-  
Karten usw.

Bei allen Artikeln findet man  
das größte Lager am Platz bei  
**Rudolf Brüning, Buchau**  
Schönefelder Straße 21  
— gegenüber der Kirche —  
Gebäude 5 Prozent Rabatt.

**Billiger Weihnachtsverkauf.**  
Sämtliche Filzschuhe, Filz-  
stiefel mit und ohne Lederbesatz,  
Kleiderstiefel, elegante Herren-  
und Damenstiefel in großer  
Auswahl — für Weihnachten  
extra billige Preise. 4769  
Reizende Weihnachtszugaben.  
**Albert Himmelstern**  
Schuhwarenhaus  
Buchau, Schönefelder Str. 105

# Platten-Sprechapparate

geschmackvolle Ausstattung, wundervolle Tonwiedergabe  
mit 3 Platten und 1000 Nadeln **25 und 28 Mk.**  
mit 5 Platten und 1000 Nadeln **35 38 und 40 Mk.**

**Platten 25 cm, doppelseitig bespielt**  
Original „Da capo“ **2.00 Mk.**  
Original „Beka“ **2.00 Mk.**

**Nähmaschinen** Fabrikat **Opel**  
Central Bobbin **95 Mk.**  
Ringschiffchen **87 Mk.** Langschiffchen **63 Mk.**

Auf Teilzahlung innerhalb 3 Monaten ohne Aufschlag  
in 6 Monaten 5 Mark, in 9 Monaten 10 Mark, darüber hinaus  
15 Mark Aufschlag.

Sie kaufen bei uns **15 bis 30 Mk. billiger** als bei Reisenden, weil  
Sie bei uns die **Provisionspesen selbst verdienen.**

**Fahrräder — Waschmaschinen**  
**Wäscherollen — Wringmaschinen**  
kaufen Sie in unsern Geschäften unbedingt vorteilhaft.  
Durch Rieseneinkäufe sind wir in Qualität u. Preis ohne Konkurrenz.

**Fahrrad-Haus Frisch-Auf**  
E. G. m. b. H. 4127  
Magdeburg, Johannisberg 12/13  
Burg, Breiteweg 55 Stassfurt, Hohenerxleber Str. 5

# 7. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 296.

Magdeburg, Sonntag den 18. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

## Was wird das Christkind bringen?

Diese Frage schwirrt jetzt durch die Luft. Jeder Erwachsene, der einem Kind ein paar freundliche Worte hinwerfen möchte, redet so; jedes Kind, das im Straßenbahnwagen, im Laden, unterwegs, bei einem Besuch, vor einem Schaufenster einen Bekannten trifft, wird so angeredet. Also ein Wort, dessen Sinn allen im Herzen brennt, weil es doch auf aller Lippen liegt? Ein Wort, in dem wieder einmal eine einheitliche Grundgesinnung sich aufs glückliche kundgibt?

Sofort ist jedem klar, wie wenig das zutrifft. Das Wort vom Christkind lebt auf aller Lippen, aber wie fern sind oft die Herzen der Sprecher von der Weltanschauung, die in diesem Worte beschlossen liegt. Es ist nur ein Zeichen mehr für die vielen Abhängigkeiten und sozialen Unfreiheiten unserer Zeit, daß Hunderttausende, die mit der christlichen Lebensbetrachtung längst fertig sind, doch noch mit ihren Kindern in den Mythen, den Gebräuchen, den Redewendungen dieser christlichen Lebensbetrachtung leben, denken und sprechen.

Aber am merkwürdigsten ist doch, daß auch in Tausenden von Arbeiterfamilien noch das christlich-barmherzige Christkind umgeht. In Arbeiterfamilien, wo doch mindestens der eine Teil der Eltern sich längst von aller unwirklichen Lebensauffassung losgesagt hat. Auch da noch bemüht man sich, den Glauben zu verbreiten, das Christkind schenke und nicht die Eltern, auch da noch versteckt sich die arbeitende Liebe der Eltern hinter den Mantel einer gütigen Gottheit. Warum ist das so?

Vielfach aus Gedankenlosigkeit. Ueberall wird vom Christkind gesprochen zu dieser Zeit, was tut es, die Sitte mitzumachen? Aber damit dürften sich nur die entschuldigenden, die es überhaupt zur Gewohnheit haben, vor dem Kinde anders zu reden als wie sie selber denken. Wer nicht mehr im christlichen Glauben lebt und vor seinen Kindern ehrlich bleiben will, der wird gerade dann, wenn christliche Sitte sich stärker bemerkbar macht, mit seinen Kindern von

einer andern Lebensauffassung sprechen, wird gerade dann Zeugnis ablegen müssen, wenn die Gelegenheit da ist. Wir brauchen von der Ehrwürdigkeit und dem tiefen Sinne des Lichtfestes auch nicht ein Atom abzubröckeln, wenn wir die christliche Deutung und Betrachtung auch ablehnen. Und von der Sehnsucht nach dem Lichte, von dem Streben aus dem Dunkel, von dem Verlangen nach dem Völkerfrühling: wer könnte da beredter und inniger sprechen, als proletarische Eltern zu ihren Kindern?

Aber auch derjenige, der den Uralten Mythos des Weihnachtsfestes nicht lebendig werden lassen kann, vor seinen Kindern und damit das christlich-abgeblaßte Christkind überstrahlen, auch der noch hat nicht nötig, sich hinter das Christkind zu verstecken, wenn er Weihnacht feiern will. Denn für seine Kinder ist die gegenwärtige, tätige Liebe von Vater und Mutter immer noch eine ganz andre Größe, eine ganz andre Wirklichkeit, als es ein noch so wunderbar ausgeschmücktes Christkind sein kann.

Mindestens ist der Eindruck beim Kinde nicht größer, wenn ich ihm sage: Dies schenkt Dir das Christkind oder der Weihnachtsmann, als wenn ich ihm sage: Dies schenken Dir die Eltern. Man sagt und glaubt so oft, es gehe die sogenannte poetische Wirkung auf das Kind verloren, wenn man ihm die tatsächliche Wirklichkeit enthülle. Aus demselben Grunde brauchen viele Lieber trotz allem und allem das Märchen vom Storch oder von den Engeln, als daß sie von dem körperlichen Zusammenhang zwischen Mutter und Kind reden. Aber für das Kind ist das, was wir Großen brutale Wirklichkeit nennen, sicherlich ebenso poetisch und märchenhaft, wie das, was wir holde Dichtung nennen, denn in keinem Falle vermag es alle Fäden, alle Zusammenhänge und alle Notwendigkeiten zu übersehen. Es geht also die Frage nicht darum, ob ehrlich oder unehrlich vom Standpunkt des Erwachsenen. Und warum sollten die Arbeitereltern sich ihrer schenkenden Liebe schämen? Weil sie so dürftig ist? Dann wollen wir zu dem Verständnis der Kinder das Vertrauen haben, daß es erfährt, warum die Geschenke so viel kleiner sind als der

liebevolle Wille. Aber nicht mit der wehmütigen Ergebung: weil wir arm sind —, sondern mit dem sittlichen Zorne; weil unser ganzes Leben draufgeht, Euch nur das Notdürftigste zu schaffen. Und dann wäre es ein Wunder, wenn nicht die Kindesfreude dankbarer wäre für alles das von Vater und Mutter erarbeitete und erparte Geschenk, als für das vom Himmel heruntergefallene.

Nein — die Wirklichkeit ist auch am Weihnachtsfest inniger und größer und erhebender als das goldigste Märchen. S. M.

## Bermischte Nachrichten.

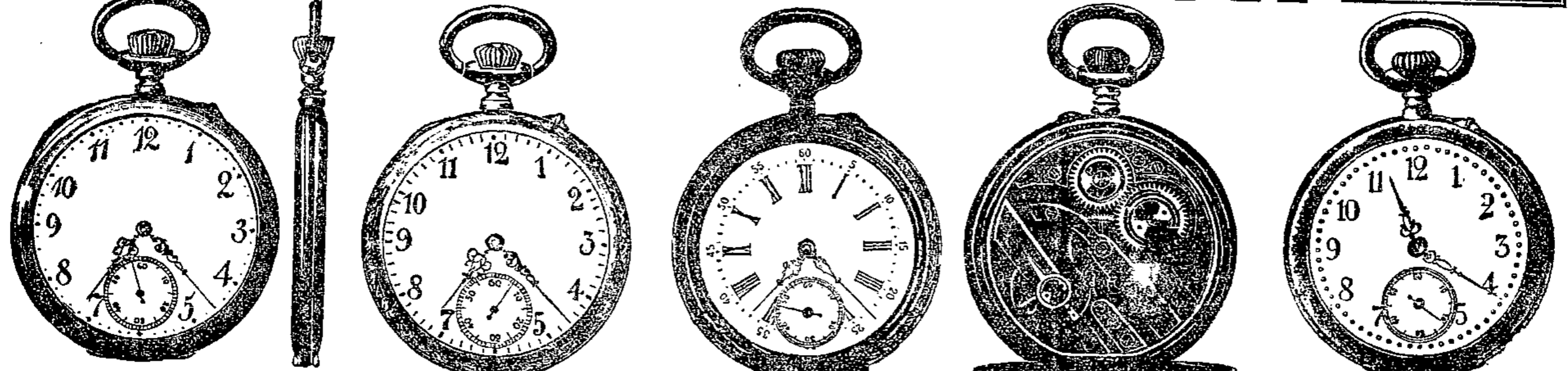
\* **Freiwillig verhungert.** Fräulein Ella Finley aus Philadelphia, eine weit bekannte Malerin und Bildhauerin, starb, wie die „Deutsch-Amerik. Corr.“ berichtet, den freiwilligen Hungertod, nachdem sie 30 Jahre lang vergeblich um Anerkennung gekämpft und eingesehen hatte, daß sie das hohe Ideal, das ihr als Künstlerin vorjuchelte, nicht erreichen könne. Diesem Ideal galt ihr ganzes Schaffen. Der finanzielle Erfolg blieb aus, sie verzichtete es aber, weniger anspruchsvolle, aber leichter verkäufliche Bilder für kommerzielle Zwecke zu malen. Bis zum Tode ihres Bruders, eines reichen Weinbesizers, der ihr einen monatlichen Beitrag zum Unterhalt gewährte, konnte sie sich ihren hohen künstlerischen Zielen hingeben, ohne materielle Sorgen zu kennen. Sie hatte ein ziemlich vornehm eingerichtetes Atelier und einen großen Bekanntenkreis. Als aber der Zuschuß ausblieb, stellte sie sich bald äußerster Not ein. Die Künstlerin ließ aber nichts von ihrer Armut merken. Um so heftiger nagte die Verzweiflung an ihrem Herzen, da sie ihren Ehrgeiz nicht befriedigen konnte. Deshalb beschloß sie, den Hungertod zu sterben. Noch zu einem letzten Werke raffte sie sich auf, zu einem Selbstbildnis. Die letzten 4 Wochen ihres Lebens verbrachte sie malend vor einem Spiegel, lächelnd, wenn auch insofern ungenügender Ernährung halb erschöpft. Auf der Leinwand spiegelte sich das Lächeln wider, die Blässe ihrer Wangen aber verdeckte sie mit der Farbe der Gesundheit. Triumphierend zeigte die Malerin das vollendete Bild einem Arzte, der von ihrer Notlage gehört hatte und sie in ihrem Atelier aufsuchte. Dieser erkannte sofort ihren physischen Zustand und bewog sie, sich in ein Hospital aufnehmen zu lassen. Für ärztliche Hilfe war es aber bereits zu spät, sie starb bald darauf an allgemeiner Entkräftung. In ihrer Wohnung fand man von Nahrungsmitteln nur einige Stücke trocknen Brotes. —

## Eine Kollektion besonders vorteilhafter Schweizer

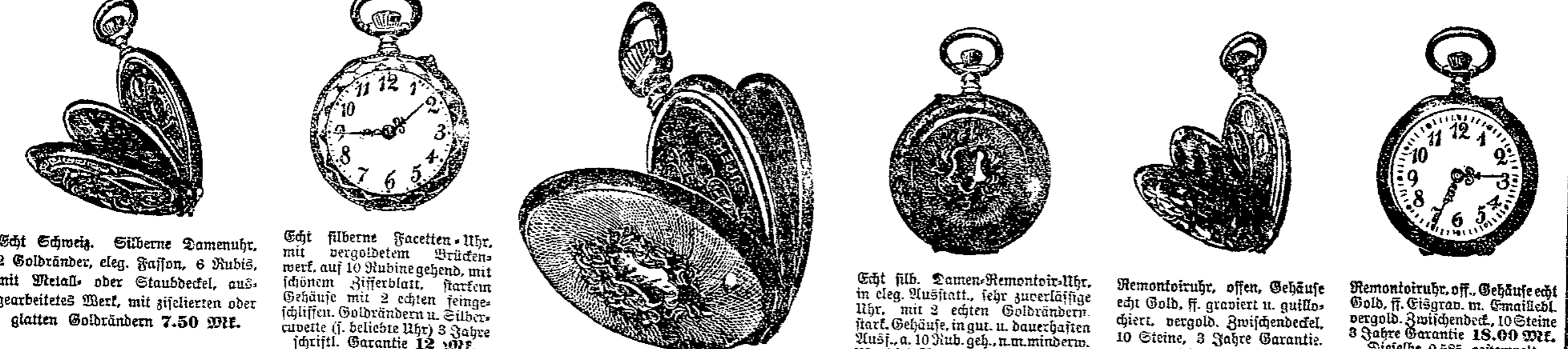
# Taschenuhren

:: Für alle Uhren ::  
3 Jahre schriftliche  
:: Garantie! ::

:: :: Alles echte :: ::  
Schweizer Taschen-  
:: :: uhren! :: ::



Echt Silber, Kavallerjasson, 800 gestempelt, 6 Rubis, mit Zuvette (innerer Staubdeckel), weiß emailliertes Blatt, arabische oder römische Zahlen, sehr elegante Form. Stück 8.50 Mk.  
Echt Silber, 800 gest., vergoldete Zeiger, schon graviertes Gehäuse mit zifferierten od. glatten Goldrändern, röm. od. arab. Zahlen pro Stück 10.00 Mk.  
Echt Silber, 2 Goldränder, ausgearbeitetes Werk, 6 Rubis, kräftig. Gehäuse m. creme Zifferbl. 14.00 Mk. Dieselbe mit 10 Rubis 16.00 Mk.  
Extra fein gearb. u. berühmte „Flora“ Zylinderhem. Silber, 2 Goldr., fein email. Zifferbl., 6 Rubis 18.00 Mk. Dieselbe mit 10 Steinen 22.00 Mk.  
Echt silberne Unter-Remontoir-Uhr, gest. Format, la. Wert mit levées visibles, außerord. zuverläss., auf 15 Rubine gehend, gedieg. starkes widerstandsfäh. Gehäuse mit einlach. Granier., 8 filb. Kapeln, sehr elegante und beliebte Uhr, drei Jahre schriftliche Garantie, 30.00 Mk.



Echt Schweiz. Silberne Damenuhr, 2 Goldränder, eleg. Fasson, 6 Rubis, mit Metall- oder Staubdeckel, ausgearbeitetes Werk, mit zifferierten oder glatten Goldrändern 7.50 Mk.  
Echt silberne Facetten-Uhr, mit vergoldetem Brückenwerk, auf 10 Rubine gehend, mit schönem Zifferblatt, starkem Gehäuse mit 2 echten feingeschliffen. Goldrändern u. Silberzuvette (s. beliebte Uhr) 3 Jahre schriftl. Garantie 12 Mk.  
Unter-Sonnendeckel-Uhr, 15 Rubine, sehr stark., festes Gehäuse, drei echt-silberne Kapeln, mit zwei Goldrändern, sehr solide u. elegante Uhr, 3 Jahre schriftliche Garantie. 32.00 Mk.  
Echt silb. Damen-Remontoir-Uhr, in eleg. Ausstatt., sehr zuverlässige Uhr, mit 2 echten Goldrändern, stark. Gehäuse, in gut. u. dauerhaften Ausf., a. 10 Rub. geh., n. m. minderm. Uhr. dies. Art z. vergl. 16.00 Mk.  
Remontoiruhr, offen, Gehäuse echt Gold, ff. graviert u. guillochiert, vergold. Zwischenstück, 10 Steine, 3 Jahre Garantie. 14.00 Mk.  
Remontoiruhr, off., Gehäuse echt Gold, ff. Eisgran. u. Emailtbl. vergold. Zwischenstück, 10 Steine, 3 Jahre Garantie. Dieselbe 0.588 gestempelt 24.00 Mk.

**Wiederverkäufer** wollen meinen Engros-Katalog verlangen —

Auf Wunsch verkaufe zu gleichen Preisen **Ratenzahlung.** auch gegen

Ferner offeriere ich:  
Remontoir-Nickel . . . von Mark 3.00 bis 14.00  
Remontoir-Silber für Herren . . . von Mark 6.50 bis 36.00  
Remontoir-Silber für Damen . . . von Mark 5.50 bis 28.00  
Remontoir-Gold für Damen . . . von Mark 13.00 bis 80.00  
Remontoir-Gold für Herren . . . von Mark 15.00 bis 200.00  
Katalog gratis und franko nach allen Plätzen Deutschlands.  
Ca. 300 Stück Taschenuhren im Schaufenster ausgestellt.  
Ketten, Kavallerjasson . . . von Mark 1.50 bis 30.00  
Ketten in Nickel . . . von Mark 0.20 bis 5.00  
Ketten in Tombac . . . von Mark 2.00 bis 12.00  
Ketten, Charnier, 5 Jahre Garantie . . . von Mark 4.50 bis 18.00  
Ketten „Union“, 10 Jahre Garantie . . . von Mark 8.00 bis 30.00  
Ketten für Damen . . . von Mark 1.25 bis 20.00  
Ketten für Damen, Charnier . . . von Mark 5.50 bis 25.00  
Ketten für Damen „Union“, 10 Jahre Garantie . . . von Mark 10.00 bis 40.00  
Ketten, 20 Jahre Garantie . . . von Mark 15.00 bis 50.00  
Wanduhren Freischwinger, sehr modern, in groß. Auswahl  
Weckeruhren von 2.00 bis 10.00 Mk.  
Sprechmaschinen aus der renommierten Fabrik von Lindström stammend  
Platten für Sprechmaschinen, 25 cm, 2 Seiten 2.00 Mk.  
Kinge, Halsketten, Broschen in größter Auswahl.

**H. Krell, Magdeburg, Dreiengelstraße 4** parterre und erste Etage **Uhren-Versand** en gros en detail

# Billigstes Weihnachts-Angebot

bei größter Auswahl und besten Waren

## Damen-Kleiderstoffe

Reisetaschen  
in schwarz und farbig  
Koffer 12<sup>00</sup> 10<sup>80</sup> 9<sup>00</sup> 7<sup>50</sup> 5<sup>40</sup>

## Blusenstoff-Neuheiten

sehr reich bestellte, halbwertige  
Blusen in allen Stoffen  
von 1<sup>25</sup> an

## Taschentücher

für Damen, Herren und Kinder  
besonders preiswert

# Hermann Zadek

Gaststätte **35 Breitweg 35** gegenüber  
der **Verkaufsräume 1 Treppe** Ulrichstraße

## Leib-, Bett- und Tischwäsche

Bunte Bettbezüge mit 2 Kissen  
5<sup>80</sup> 4<sup>90</sup> 4<sup>20</sup> 3<sup>50</sup>

Weißer Bettbezüge mit 2 Kissen  
7<sup>70</sup> 7<sup>00</sup> 6<sup>50</sup> 6<sup>00</sup> 5<sup>50</sup>

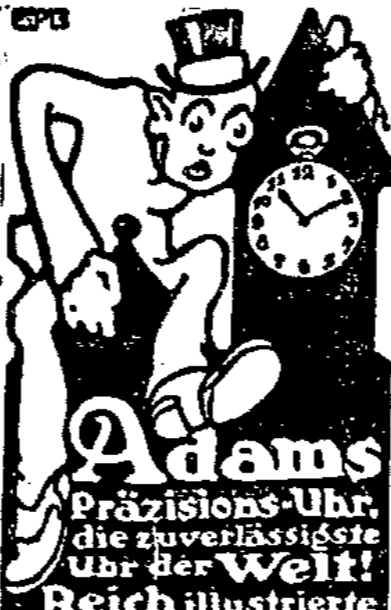
Betttücher  
gestäubt 2<sup>25</sup> 2<sup>00</sup> 1<sup>50</sup>

Handtücher in Drell und Damast,  
gute Qualitäten 75 60 50 38<sup>1/2</sup>

Tischtücher in allen  
Größen von 95<sup>1/2</sup> an

Damen-Gewand in allen  
Größen, mit Spitze von 1<sup>00</sup> an

Kochschürzen, Weinstelber, Unter-  
röcke, Schürzen, Tücher  
größte Auswahl, sehr preiswert



**Adams**  
Präzisions-Uhr,  
die zuverlässigste  
Uhr der Welt!

Reich illustrierte  
Kataloge über Wand- u.  
Taschenuhren, Gold- u.  
Silberwaren, Ketten,  
Ringe u. Brillanten,  
etc. gratis!

Soliden Personen  
überall hin gegen  
**Monats  
Raten**

ohne Preisaufschlag  
Vertreter gesucht!  
**otto Jacob**  
sen. &  
Friedenstr. 8  
Berlin 627

# Für Weihnachts-Geschenke!

Bekannt große Auswahl!  
Bekannt gute Qualitäten!  
Bekannt billige Preise!

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Ball-  
stoffe, Buchstins, Paletotstoffe, Konfektions-  
stoffe, Seidenplüsch, Gardinen, Sofastoffe,  
Teppiche, Vorleger, Läufer,  
Leinen- und Baumwollwaren, Handtücher,  
Servietten, Tischwäsche, Bettwäsche, Leib-  
wäsche, Schürzen, Normalhemden, Strickwesten,  
Walfjacken, Sweater, Tischdecken, Chaise-  
longuedecken, Schlaf- u. Reisedecken, Tüll- und  
Spachtelbettdecken, Steppdecken, Portieren.

In allen andern von mir geführten Waren sind ebenfalls große  
Sendungen eingetroffen, die sehr billig verkauft werden.

**A. Karger, 8 Gr. Marktstr. 8**  
Ecke Jakobstraße  
Eingang Gr. Marktstraße 8.

Sämtliche Damen-Konfektion, nur modernste Sachen,  
und sämtliche Pelz-Boas und Stolas besonders billig.  
Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

## Weihnachtsbäume

jeder Auswahl zu haben bei  
**Heck, 4620**  
Knochenhauerufer 18.

## !Teppiche!

in sämtl. Farben, darunter zurück-  
geleiste, mit kleinen Webfehlern  
für die Hälfte, schon von 8 Mk. an.

**Jakobstr. 17, I.**

## Bettmatten!

Befreiung! Alter u. Ge-  
schlecht angegeben. Ankauf  
unsonst. Dr. med. Heumann  
& Co. Regensburg B. 135

## Puppenwagen

ausgeschlagen, von 2.75 Mk. an

Sportwagen	von 1.50 Mk. an
Puppen-Klappstühle	von 3.50 Mk. an
Triumphstühle	von 2.25 bis 20.00 Mk.
Korbstühle	von 6.50 Mk. an



**G. Schmohl, Korbwarengeschäft**  
Jakobstraße, Ecke Große Marktstraße. 4541  
Spielwaren sowie einige vorjährige Muster Puppen-  
wagen unter Einkaufspreis.

## Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt  
**Breitweg 68**  
Fernsprecher 3897.  
Strumpfwaren ..  
... .. Tritotagen  
Strickgarne ..  
nur bewährte Qualitäten.  
Regulär gekrierte  
: Knaben-Anzüge :

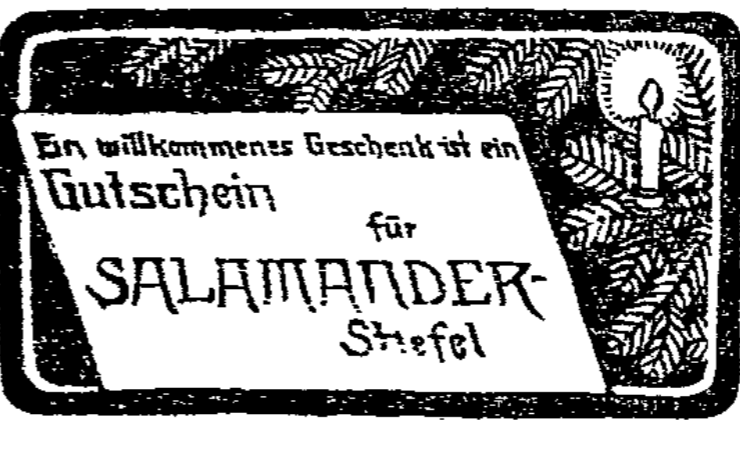
## Zum Küssen schon



ist ein  
Mund  
mit

brauchbaren, geizigen, taubsten aussehenden Zähnen  
**Echtes Zahn- inkl. Gaumenplatte**  
sowie fast sämtl. schmerzlos Zahnziehen  
zu unsern bekannten, billigen Preisen.  
Für nervöse und ängstliche Personen besonders zu emp-  
fehlen. Zahlreiche Anerkennungen. Kunstvolle Plomben.  
300 Mark Behandlung demjenigen, welcher uns nach-  
weist, daß wir nicht nur erst-  
klassiges Material verarbeiten.  
Telephon 4413

**Reform Zahn-Praxis**  
nur 25<sup>1/2</sup> Breitweg 138 st. Ostbahnhof



Einheitspreis **Mk. 12.50**  
für Damen u. Herren  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Fordern Sie Musterbuch

# Salamander

Schunke, m. b. H., Berlin

Magdeburg

Breitweg 55



## Christian Breckle

Magdeburg-Wilhelmstadt, Amststraße 56  
unter Café Otto, Gr. Liebenow-Str.  
Gang Amststr. 56 - Strumpfwaren-Geschäft  
Gesellsch. zu Weihnachtsgeschenken meist  
**Gold- und Silberwaren**  
Große Lager in Goldschmuck in Gold und  
Silber, Uhren u. alle Sorten Schmuck.  
Zunächst Empfehlung meiner Schmuckstücke  
mit einem schätzbaren Wertungers größte Auswahl.  
**Verlobungsringe,  
Retten :: Schmuckringe.**  
Herarbeiten aus Reparaturen  
werden in eigener Werkstatt ausgeführt und  
billig berechnet.  
Alle Gold und Silber stehen in Zahlung.  
Durch Erparnis d. teueren Lohnensätze billigste Bezugspreise



Jede sparsame Hausfrau backt ihren  
Weihnachtskuchen mit Spreegold-Margarine

Vom Guten das Beste!

**MARGARINEWERKE BEROLINA G. m. b. H.**  
Lichtenberg-Berlin

Generalvertreter: Pfeiffer & Arndt, Magdeburg  
Kaisersstrasse 104 :: Telephon 1352.

Kaufe 4369  
**Ranarienbühne**  
und weibchen fort-  
während. Zahl für  
Söhne 3.75-4.00 Mk.  
für Weibchen 60 Pf.  
**J. Tischler, Annastraße 25, I.**  
Fernsprecher 4454.

**Pelz-Stolas**  
neu, hochmodern, nie wieder-  
kehrender Gelegenheitskauf, sofort  
billig zu verl. Fürstener 20,  
v. 4 Tr. I. (Nähe Postbahnhof).

Insichtspostkarten  
empfiehlt Buchhandl. Volkstiume

## Meine Frau!

wünscht sich  
**Klein-Möbel  
Bilder und  
Einzel-Möbel**

4287 von  
**Paul Dupont**  
Lichtermesser

**Möbel-Magazin**  
Johannisberg 8, Ecke  
Knochenhauerufer.

Stets das Neueste.  
Reichste Auswahl!  
Konkurrenzlos billig!  
Mitglied d. Rabatt-  
Sparvereins.



# Billiges Weihnachts-Angebot

in Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln.

Wir führen selbst in den billigsten Preislagen nur bewährte, beste Fabrikate, für die wir weitgehende Garantien übernehmen. — Bekannt billige Preise.

Wirklich reell werden Sie bei uns bedient, weil auf jedem Paar der Preis in den denkbarsten Zahlen vermerkt ist.

Wirklich billig sind unsere Stiefel im Gebrauch, weil sie sich im Tragen dauerhafter erweisen als die oft scheinbar billig angebotenen Schuhwaren.



### Herren-Stiefel

Zug- und Schnürstiefel	kräftige Qualität	4.50	3.75
Elegante Schnürstiefel	Derbschnitt, Lackappen, neue Formen	6.75	6.75
Echte Boxleder-Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel	äußerst solid, in bequemen Formen	7.50	7.50
la. Box calf-Schnür- und Schnallenstiefel	Garantie-Qualität, extra bequem	10.50	9.50
Hochelegante Schnürstiefel	la. Chromid, Derbschn., Lackappen, neueste Modiformen	10.50	9.50
Eislauf-Stiefel	mit beiden Sohlen		

### Winterstiefel

Kinder-Schnür- und Knopfstiefel	warm gefüttert	2.25	1.75	1.35	
Knaben- und Mädchenstiefel	Chagrin, Chromid, Box calf, warm gefüttert	6.00	5.00	4.00	3.75
Damen- u. Herren-Schnallenstiefel	warm gef.	4.90	4.50	3.75	
Schnürstiefel	la. Bogleder, Fries- und Pilschutter	9.50	8.50		
Hochfeine echte braune Chevreau-Herren- und Damen-Schnürstiefel mit und ohne Lackappe . . . 8.50 7.50 6.75					
Elegante braune Kinder- und Mädchenstiefel in größter Auswahl zu niedrigen Preisen.					
Schaffstiefel gute Qualitäten   Lange Stiefel, Reistiefel, Holzschuhe, Holzstiefel, Extra bequeme Winterstiefel					

### Damen-Stiefel

Echt Chevreau-Schnürstiefel	Lackappen	5.30	4.90	
Box calf-Schnür- und Knopfstiefel	sehr solid gearbeitet	7.50	6.50	5.90
Elegante Schnürstiefel	la. Derbschnitt american. Formen	6.75	6.75	
Feinste Chromid-Schnürstiefel	hochelegant, Prima Chromid, Lackappe Derbschnitt, allerneueste Formen	9.50	8.50	
Ein Posten Herren- und Damenstiefel	Original-Goodyear-Welt, Chevreau und Box calf	12.50	10.50	

Unsre Prachtkalender (ca. 50 cm große Wandtasche) werden jetzt schon ausgegeben.

## Schuhhaus Mastig & Co. Alter Markt 14

ganz dicht am Rathaus

## Franz Bönicke Destillation Lübecker Straße 27.

Nachdem ich mit den alten übernommenen Waren geräumt habe, empfehle ganz vorzügliche Punsch, Liköre, ff. Rum, Kognak u. Arrak sowie sämtliche andern Spirituosen und Weine.

### Neuhaldensleben.

Zum Feite empfehle  
Seinste neue Walnüsse, Haselnüsse, Nichte sowie sämtliche Artikel zum Baden  
Franz Benz, Steinstrasse Nr. 10.

### Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir unsern Lesern folgende

## Klassiker-Ausgaben

Schillers Werke	2 illustrierte Bände, Lexikonformat	3.00
	4 Bände	6.00
	3 Bände	3.50
Goethes Werke	2 illustrierte Bände, Lexikonformat	3.00
	4 Bände	6.00
Heines Werke	4 Bände	6.00
Shakespeares Werke	2 illustrierte Bände, Lexikonformat	3.50
	4 Bände	6.00
Lessings Werke	1 illustrierter Band, Lexikonformat	2.00
	3 Bände	3.50 und 5.00
Hauffs Werke	2 illustrierte Bände, Lexikonformat	3.00
	2 Bände	3.50
Körners Werke	2 illustrierte Bände, Lexikonformat	3.00
Uhlands Werke	1 illustrierter Band, Lexikonformat	2.00
	2 Bände	3.50
Chamisso's Werke	1 illustrierter Band, Lexikonformat	2.00
	1 Band	1.75
Rückerts Werke	3 Bände	6.00
Grillparzers Werke	2 illustrierte Bände, Lexikonformat	3.00
	6 Bände	12.00
Gerstäckers Werke	2 illustrierte Bände, Lexikonformat	3.50
	in Einzelbänden jeder Band	2.00
Reuters Werke	2 illustrierte Bände, mit Wörterbuch, Lexikonformat	3.50
	4 Bände	6.00
Hackländer's Werke	2 illustrierte Bände	3.50
Freiligrath	1 Band	1.50
	2 Bände	3.50
Hebbel	5 Bände	7.50
Herwegh	1 Band	2.00
Hölderlin	1 Band	2.50
Immermann	1 Band	2.00
Jean Paul	3 Bände	6.00
Lenau	1 Band	2.00

Buchhandlung Volksstimme  
Grosse Münzstrasse 3.

Nr. 351. Sumatra mit Brasil 10 Stück 60 Pf., 100 Stück 5.70 Mk.  
Nr. 410. Sumatra mit Felix 10 Stück 70 Pf., 100 Stück 6.85 Mk.

Wendts Patent- und Dr. Kiblings Sanitäts-Zigarren  
für nikotinempfindliche Raucher. Absolut unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.

Präsent-Kistchen  
in wanderhübscher Aufmachung von 25 bis 100 Stück in allen Preislagen.  
Importen letzter Ernte!

## Carl Ed. Voigtländer

Nr. 24 Himmelreichstraße Nr. 24 | Lübecker Str. Nr. 22a, vis-à-vis Nikolaipl.  
Breitweg Nr. 41, Ecke Königshofstraße | Gr. Diasdorfer Str. Nr. 218, Ecke Annastraße  
Filiale: Halberstadt, Breitweg Nr. 47

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

## Walter Telge, Uhrmacher

Feldstr. 20 Buckau, Feldstr. 20

empfehle sein reichhaltiges Lager in  
modern. Freischwinger  
Wand- und Taschenuhren  
in großer Auswahl bei zivilen Preisen

## Wernigerode a. Harz.

Meine wertige Kunstschaff mache hiermit auf meine in diesem Jahre bedeutend vergrößerte  
Puppen- und Spielwaren-Ausstellung  
ergebenst aufmerksam und lade zur Besichtigung höflichst ein.  
Richard Rößler, Breite Straße 5, nahe am Markt.

## Wilhelm Schlüter

Magdeburg-S., Halberstädter Strasse 105.

Größtes Lager von Portemonnaies, Brief-taschen, Zigarrenetuis, Damentaschen.

4876 Sämtliche Reparaturen preiswert.

## Mark 1000

ersparen ist eine Kleinigkeit, wenn Sie Ihren Bedarf in meinem Spezial-Saus decken. Die anerkannte Überlegenheit und hohen qualitativen Eigenschaften garantieren Ihnen den Verdienst, daher wird dieses vom Fachmann sowohl wie vom Kenner als die reellste und die billigste Bezugsquelle empfohlen und zum Einkauf benutzt. Garantiert nur Ware erstklassiger Fabriken.

Fahrräder, 2 Jahre reelle Garantie . . . 67.00 an  
Nähmaschinen, 5 Jahre reelle Garantie . . . 60.00 an  
Schnellwaschmaschinen . . . 56.90 an  
Wasche-Rollmangeln . . . 28.00 an  
Wringmaschinen, Prima Prima Garantie 12.50 an  
Sprechmaschinen, wunderbar im Ton . . . 9.75 an  
Schallplatten, doppelseitig, 25 cm groß . . . 0.95 an  
Wringmaschinen - Walzen jeder Größe für Heißwasser, sämtliche Zubehör- und Ersatzteile zu noch nie dagewesenen Engrospreisen, jeder Konkurrenz die Spitze bietend. — Depot: „Allright“, „Tiger“, „Afrana“, „Phönix“, „Adler“.

Teilzahlung gern gestattet. 4 Ausstellungsräume.

## Rich. Kruse

Neustadt, Lübecker Str. 103, Gasse d. Straßend.  
Sämtliche Maschinen-Industrie, Schleiferei, Schmiedlung, Emailier- und Eisenwerk-Unterhalt.

Sonntag bis 7 Uhr abds. geöffnet

## Kredit für jedermann

unter den leichtesten Zahlungsbedingungen

Herren	Anzüge Paletots Hosen Joppen etc.	Anzahlung von 2 Mark an
Damen	Röcke Jacketts Kragen Paletots	Abzahlung wöchentlich von 1 Mark an

Möbel, Betten, Polsterwaren, Kleiderstoffe  
Manufakturwaren, Peizkollers in der größten Auswahl —

Jeder neue Kunde erhält ein Geschenk! 4518

## Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus G.m.b.H.

vorm. Hermann Liebau

Breitweg 127, I., Ecke Schrotdorfer Strasse.

Kredit nach auswärts

# Gerade diese warme Bitterung

bietet Ihnen Gelegenheit, **Damen-Konfektion** so vorteilhaft wie noch nie zu kaufen. Die schönsten schwarzen Tuchpaletots (halbhoch, auch für Frühjahr), Plüsch-, Astrachan- von 18 Mt. an, Abendmäntel (Paletotform) von 6 Mt. an, schicke blaue Kostüme von 18 Mt. an, Kindersachen, Kragen, Jacketts von 3 Mt. an

4771

## Mäntelhaus Rotes Schloß

Breiteweg- u. Grosse Münzstrassen-Ecke.

Nur für den Engros-Verkehr.

# Nordhäuser Branntwein

kauft man sehr vorteilhaft und streng reell nach Gewicht und Prozenten von

**F. A. Köhler & Co. } Magdeburg**  
**Buhtz & Hesse } Breiteweg 135**  
 Fernsprecher 1515.  
 Generalvertreter von der Steinhäger Brennerei  
**H. C. König, „Urquell“, Steinhagen.**

**Leihhaus**  
**M. Grimmig**  
 Kl. Junkerstraße 2, part.,  
 Ecke Frommelsberg.  
**Höchste Bezahlung.**  
 Kleine Junkerstraße 2, part.  
 Gläubig billig zu verkaufen:  
 1 Posten Winter-Paletots,  
 1 Posten Winter-Joppen,  
 1 Posten hochfeine Anzüge  
 überraschend billig, 1 Posten  
 goldene und silb. Herren-  
 und Damen-Remontoir-  
 uhren sowie Ketten, Kavalier-  
 und Ringe. 4600


**Knaben-uhren** (Antwerper) an  
 Mt. 2.50, 3.00, 3.75 u.  
 5.00. Dieselb. u. Goldr. Mt. 3, 3.50  
 und höher. Dreieckstraße 4.

**Große**  
**Weihnachtsstollen**  
 von 25 Pfennig an zu haben bei

**Wilhelm Fricke**  
 Große Storchstraße 5.

Reell und sauber gearbeitete  
**Plüsch-Sofas**  
 auch wenig gebrauchte stets vorrätl.

**Sattelle!**  
 ist es, das man in der Gerren-  
 schneiderei von **A. Schulz**,  
 Berliner Str. 23/24, für wenig  
 Geld gute und reelle  
 Kleidung erhält. Anzüge  
 und Paletots von 38 Mt. an.  
 Stofflager. Teilzahl. gestatt.

**UMSONST ERHALTEN SIE**  
  
 Musterbogen und kaufen  
 Babybettgestelle, Stubenwagen,  
 Puppenwagen, Leiterwagen  
 usw. direkt von der  
 Kinderwagenfabrik  
**Tollus Treßbar, Grünau 13a**

und Konzessionszeich-  
 nungen, Aufmaße für  
 Innen- und Außen-  
 nutzer fertigt an  
**Hermann Franke**, Weinberg-  
 straße 42.

# Die Honigkuchenfabrik

von **C. W. Dornfeld**, Peterstraße 19b

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in  
**Honigkuchen und Baumkonfekt.**  
 Täglich frische Makronen und Spitzkuchen

# Mein Weihnachts-Verkauf

hat begonnen und bietet derselbe große Vorteile bei Einkauf von

<b>Bettfedern</b> häusliches Lager von über 100 Ballen, von 75 Pf. pro Pfund an.	<b>Tischtücher</b> von 1.00, 1.75, 2.25 usw.	<b>Damen-Hemden</b> 1/2 Dbd. von 7.50 Mt. an Damen-Parasolhemden, weiß und bunt.
<b>Feine la. Gänsefedern</b> mit diesem Daunen Pfund 2.50.	<b>Gute Servietten</b> Dugend von 5.00, 6.00 8.00 usw.	<b>Nachtjacken</b> Stück von 1.50 an.
<b>Daunen</b> herbvorragend füllkräftig, la. Qualität, Pfund 3.00.	<b>Tischgedecke</b> sehr vorteilhaft.	<b>Normalwäsche</b> Herren-Wäsche Erstlingswäsche Bettlamast, Louisiana-tuch Satin zu Bezügen Herrnhuter Hausleinen, nur erprobte Qualitäten. Kleider-Gingham stelle zum vollständigen Ausverkauf, Schürzen von 75 Pf. an.
<b>Gr. Inlettlager</b> Nähen wird nicht berechnet.	<b>Handtücher</b> Dugend von 3.50, 4.00, 5.00 usw.	<b>Bettbezüge,</b> weiß u. bunt, v. 4.00 an.
<b>Fertige Betten</b> Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, 29, 26, 32 bis 100 Mt.	<b>Wischtücher</b> Dugend von 2.40, 3.50 usw.	<b>Bettdecken,</b> Steppdecken, Schlafdecken weit unter Preis.
<b>Eiserna Bettstellen, Kinder- bettstellen, Reformbetten.</b>	<b>Taschentücher</b> Dbd. von 1.20, 1.50, 2.50, 3.00 bis zu den feinsten Qualitäten.	<b>Neu aufgenommen: Kapock zu Siffen</b> Pfund 1.00 und 1.50 Mt.
<b>Robhaar-</b> u. alle Matratzen	<b>Bettbezüge,</b> Steppdecken, Schlafdecken weit unter Preis.	<b>5 Prozent Rabatt</b> in Rabatt- marken. — Gegründet 1844

Trotz der billigen Preise  
gewähre außerdem noch

**Fr. Bischlager** Erstes Böhmisches Bettfedernhaus  
 Schwertfegerstraße Nr. 23, Ede.  
 Fernsprecher 4888

Magdeburg. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Magdeburg.

**Bereinsfränze**  
 bei billigster Berechnung  
**Fr. Vogeler, Neuer Weg.**  
 Bitte Rabattmarken verlangen.

**Musikinstrumentengeschäft**  
**16 Johannisberg 16**  
 Harmonikas  
 selbststimmig, mit besten Stimmen.  
**Gute Zithern** 4608  
 mit unterlegbaren Noten  
 von 10 Mt. an.  
 Violinen-Saiten, Mundhar-  
 monikas sowie Wiener Gar-  
 monikas und andre Musik-  
 instrumente empf. zu bill. Preisen.  
**G. Metscher**  
**16 Johannisberg 16**  
 Gutes, sauberes Ober- und  
 Unterbett sofort billig zu ver-  
 kaufen Fürstener 20, vorn  
 1 St. l. (Nähe Haselbachplatz).

**Wilh. Hüttenrauch** Neustadt  
 Schmidtstr. 14  
 Telephon 3676

Empfehle als Weihnachts-Geschenke  
**Linoleum**  
 Teppiche mit u. ohne Borten v. 4 Mt. an  
 Vorlagen in Prachtmanieren  
 Käufer in jeder Breite — Stückware  
 2 Meter breit, bedruckt und durchgenüßert  
**Gummi-**  
 Tischdecken u. Wandhaken v. 35 Pf. an  
 Sofasträger  
**Wachstuch-**  
 Tischdecken, Anrichtendecken und  
 Rester in allen Größen (Stückwaren  
 Markttaschen i. all. Ausführungen  
 Schulmappen, extra stark, Preis  
 Kokos-Läufer und Abtreter von 35 Pf. an  
 Rester Linoleum und Wachstuche billigst  
**Puppenstube-Sapeten** größte Auswahl! 5 Pf.  
 von 5 an

**Mutter, ich habe kalte Füße!**  
 Hole Dir warme Pantoffel  
 von der  
**Pantoffel-Werkstatt Anna Neutsch, Fettehennensstr. 4.**

**Zum Weihnachts-Feste**  
 empfehle mein reichhaltiges Lager  
**Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabake**  
 Präsent-Kästchen in verschiedenen Preislagen.  
**Louis Eckoldt** Jacobs- und Tischler-  
 Frugstrassen-Gäßle —

**Honig-, Gewürz- und Lebkuchenfabrik**  
**Herm. Gottschling**  
 Magdeburg  
 Gr. Marktstraße 19 Fernsprecher 1097  
 Goldene Medaille  
 Magdeburg 1904 Leipzig 1905

Empfehle meine anerkannt  
 guten Fabrikate und ff. Spezialitäten.  
 Marke für  
 Feinschmecker: **Himbeerlebkuchen.**  
 Neue, eine große Delikatesse:  
**Freimaurerlebkuchen.**  
**Alle Sorten Dosen u. Patete Lebkuchen.**  
 la. dicke Mandel-,  
 Speise- u. Sanitätshonigkuchen, Spitzkuchen,  
 Kaffeekekse, Spekulationen, Makronen usw.  
 täglich frisch.  
**Baumkonfekte u. ff. Desserts**  
 mit erster Firmen.

**Preislisten für Private**  
 stehen jederzeit zu Diensten

Zum Feste:  
**Topfstuchen — Baumstuchen**  
**— Stollen —**  
 Feinste Zutaten. — Sanderste Ausführung.

**Zum Weihnachtsfest**  
 empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Zigarren und Zigaretten.**  
 Präsentkistchen in riesiger Auswahl.  
**Otto Lohmann**  
 4730 Nachfolger: Emil Müller  
 Sudenburg, Halberstädter Straße 41.  
 Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Hermann Möller** W.-Buden, Schöne-  
 bader Straße 107a.  
 3629 Uhren- und Sprechmaschinen-Zentrale.



Alle Musikwerke werden in Zahlung genommen.

# Weihnachts-Präsente

- Als sehr geeignete  
 empfehlen wir:
- |   |      |
|---|------|
| <b>Riesen der Tierwelt</b><br>Jagdabenteuer und Lebensbilder. | 3.00 |
| <b>Meisterbuch deutscher Götter- und<br/>Heldensagen</b>      | 3.00 |
| <b>Im Reich der Erfindungen</b>                               | 3.50 |
| <b>Illustr. Länder- und Völkerkunde</b>                       | 4.00 |
| <b>Meisterbuch der Kunst</b>                                  | 3.00 |
| <b>Meisterbuch der Erzählungen</b>                            | 3.00 |
| <b>Aus fernem Westen</b>                                      | 3.00 |
| <b>Die Eroberung der Erde</b>                                 | 3.00 |
| <b>Meisterbuch des Humors</b>                                 | 3.00 |
| <b>Ich kann schneiden</b>                                     | 3.00 |
| <b>Ich kann kochen</b>  | 3.00 |
| <b>Schachkammer der Erzählungskunst</b>                       | 3.00 |
| <b>Buch der Tiere</b>   | 2.00 |
| <b>Maryat-Romane, 2 Bände</b>                                 | 3.00 |

**Buchhandl. Volksstimme**  
 Große Münzstraße 3.

# Uhren und Goldwaren

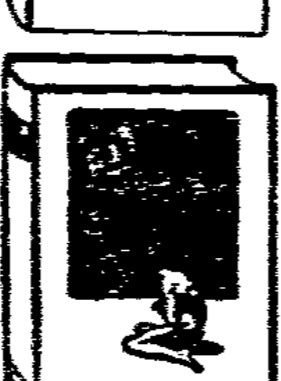
Prachtvolle  
**Weihnachts-  
 Geschenke!**

Erstaunlich billige Preise!

- Wanduhren** ::  
 in modernster Ausführung.
- Taschenuhren** ::  
 ff. Damen und Herren  
 ff. Silber, Stahl und Eisen.
- Wekkeruhren** ::  
 jeder Art
- Gold. Damenuhren**  
 von 12.75 Mt. bis 75 Mt. bestm.
- Gold. Herrenuhren**  
 mit Schwabacher u. gut  
 international. Garantie 50.00 Mt.
- Eleg. Herren-Uhren, mod. Damen-Uh-  
 ren, Kollierketten, Armabänder, Schmuck-  
 ringe, Trauringe, Broschen, Ohringe.

## Operngläser

**Adolph Michaelis**  
 Ratowageplatz 1, an der Fontäne.



# Zum Weihnachtsfest empfehlen wir: Spiel und Arbeit

Überhand nützliche Beschäftigungen für unsere Stuben  
zum Anfertigen von:

Kinematograph	Preis 1.00 M.
Telegraphie ohne Draht	2.00 "
Aut.-Klischees	1.20 "
Segelschiff	1.80 "
Kinder-Theater	1.20 "
Schatten-Theater	3.50 "
Elektrisches Licht	1.20 "
Elektrische Maschine	0.80 "
Photographie-Apparat	0.80 "
Stereoskop	0.60 "
Buchdruckmaschine	1.20 "
Puppenhaus	2.75 "
Telegraphen-Apparat	0.80 "
Kinderreisbahn	2.75 "
Brückenwagen	0.70 "
Elektrische Klingel	0.80 "
Telephon	1.50 "
Windrad	1.20 "
Wasserrad	0.80 "
Laterna magica	1.60 "
usw. usw.	

Wackre Knaben fertigen sich ihr Spielzeug selber an!

**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Münzstraße 3.

**Burg. Damenuhr** 4.00  
Silber, mit eleg. langer Kette für 10.50 M. zu verkaufen 4309  
Ebersdorfer Straße 10, I r.

**Burg. Damenuhr** 4.00  
Gold, mit eleg. langer Kette, bill. z. verkaufen 4309  
Ebersdorfer Straße 10, I r.

## Auf Kredit

auch nach auswärts

# Ungeheuer

gross sind die Vorteile, welche Sie bis

## Weihnachten

bei mir geniessen! Ich habe sämtliche Waren, sowohl Möbel als auch Bekleidung im Preise und in der

Anzahlung so herabgesetzt,  
dass jeder bei mir

## Auf Kredit

und gegen bar

kaufen kann, wie nirgend anders. Beachten Sie die Vorteile, welche ich Ihnen biete! Wer es nicht sieht, hält es nicht für möglich! Wer grosse Geldausgaben vermeiden will, der komme zu mir! 4646

# A. Becker

Magdeburgs größtes Kredithaus in seiner Art  
30 Breiteweg 30

Eingang nur Judengasse

Die Auswahl  
in jedem einzelnen Artikel  
ist unerreicht groß!

# Kaufhaus S. & M. Crohn

Umtausch aller zu Geschenken  
bestimmten Waren ist bereit-  
willig, auch nach dem  
Feste, gestattet!

## Aschersleben

Weihnachts-  
Roben  
Teppiche  
Tischdecken  
Wollwaren  
Damen- u.  
Kinder-  
Konfektion

bietet Ihnen



Weihnachts-  
Bettwäsche  
Pelz-Kolliers  
Damen-Putz  
Trikotagen  
Herren- u.  
Knaben-  
Konfektion

**Braut-Kleiderstoffe** Wolle, Seide u. Halbseide  
in nur gebiegenen Qualitäten.

**Inlette, Bettfedern und Daunen**

nur erprobte langjährige Qualitäten, durch enormen Konsum unserer Geschäfte zu unerreicht billigen Preisen.

Verlangen Sie bitte an  
der Kasse  
**Konsum-Marken**

**Große Puppen-Ausstellung**  
I. Etage!

Unsre Pracht-Kalender  
kommen zur  
Gratis-Verteilung

Bis 10 Uhr abends geöffnet!

Bis 10 Uhr abends geöffnet!

Wenig gebrauchte Nähmaschinen  
zum Preise von 25 bis 60 M.  
Neue Nähmaschinen aller  
Systeme unter Garantie in billiger Preislage.  
**R. Osterroth**  
21 Eilberger Straße 21.  
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen  
aller Art zu billigsten Preisen. 4347

**J. Reinhardts Nachf.**  
(A. Aukamm)  
Johannisberg Nr. 7b

Zellestes, größtes Spezialgeschäft für Musikinstrumente

Größte Auswahl in  
**Musikwerten, Harmonikas**

selbstspielend und zum Drehen,  
in verschiedenen Größen und  
Preislagen. Mundharmonikas,  
Geigen, Mandolinen,  
Gitarren, Trommeln usw.

Gute Mengenzehner Gitarren von 10.00 Mark an.

Zum Feste

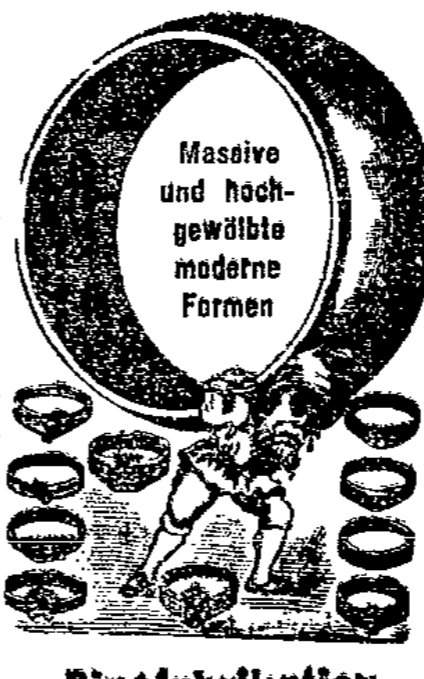
Christbaumständer und Album mit Musik.

Mein Geschäft befindet sich nach wie vor

nur **Johannisberg Nr. 7b**

gegenüber der Johannisstraße. 4410

Billigste u. schönste Weihnachtsgeschenke  
sind 4495  
**Echt silberne Bestecke**  
direkt aus erster Hand  
Kein Laden! bei Kein Laden!  
**Gustav Struck, Silberschmiederei**  
Schiltberggasse 2/3, neben Café Peters.  
Bitte bei größeren Aufträgen frühzeitig zu bestellen.



## Verlobungs-Ringe

und Steingeringe kauft man vorteilhaft in dem  
**Magdeburger Ringbetrieb**  
7/8 Goldschmiedebrücke 7/8

Fabrikation und Verkauf direkt an Private.

Alle in meinen Betriebsräumen angefertigten  
goldenen Ringe tragen neben dem gesetzl. Goldstempel  
auch mein Firmenzeichen eingepreßt, mithin dauernde  
volle Garantie für tausch echtes Gold. — Gravierung  
der Ringe gratis. — Goldfäule Ausbucht in Herren-  
u. lang. Damen-Uhrketten, Broschen, Ohrringen,  
Goldketten usw. passend zu Weihnachtsgesch. — Billige  
Preise. Auffallend große Ausstellung in Ringen.

**Robert Sasse, Ringfabrikation**

Bitte genau auf meine Firma zu achten.  
1 große Schaufenster, dicht neben der Kirche.

Ringfabrikation.

## Norddeutsches Schokoladenhaus

Über 60 eigene Geschäfte, unter andern in:  
Magdeburg: Breiteweg 2, Breiteweg 102, Tischlerstraße 3, Halber-  
städter Str. 107; Staßfurt: Steinstr. 10a; Burg: Schartauer Str. 44;  
Aschersleben: Markt 7; Salzwedel: Burgstraße 3; Stendal:  
4401  
Warrentorstraße 1; Wernigerode: Burgstraße 8.

Wir empfehlen zum Weihnachtsfest:

Tannenbaum-Kaffee, jedes Stück dunkel befeuchtet 1/2 Pf. 10 Pf.	Marzipan-Kartoffeln 1/2 Pf. 20 Pf.
Fondant, Gelee, Schaum, Eisbeeren und Tragebaum- behang 1/2 Pf. 15 Pf.	Marzipan-Mischung 1/2 Pf. 25 Pf.
Pariser Pfandkerne 1/2 Pf. 10 Pf.	Sämtliche übrigen Baumbehang u. Biskuits, Geschenk- u. Scherzartikel in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Gute Mecklenburg, Pfeffer- nüsse 1/2 Pf. 15 Pf.	
Schweizer Honigkuchen- Mischung 1/2 Pf. 15 Pf.	

Bitte beachten Sie unser Schaufenster!

# Kaufhaus Coniker & Co.

Einkaufskontor in Berlin

Schönebeck, Salzer Straße 15 u. 17

Einkaufskontor in Berlin

## Feine Herren- und Knaben-Garderobe zu außerordentlich billigen Preisen

Winterpaletots	aus guten Stoffen, modern gearbeitet					
	38.-	32.-	27.-	23.-	19.50	16.50 13.-
Wester u. Raglans	39.-	30.-	26.-	23.-	18.-	15.-
Elegante Jacketanzüge	38.-	33.-	28.-	24.-	20.-	13.50
Schwarze Gehrockanzüge	54.-	48.-	42.-	35.-	29.-	25.-
Winterjoppen	16.-	13.-	10.50	8.75	7.80	6.50 5.25

Pelerinen	aus imprägnierten Lodenstoffen					
	16.50	14.50	12.-	10.50	8.50	6.90 5.75
Jünglings-Paletots u. -Wester	28.-	21.-	18.50	16.-	13.50	11.- 9.50
Jünglingsanzüge	aus haltbaren Stoffen					
	29.-	24.-	20.-	17.-	14.-	11.50 9.-
Knaben- und Burschenjoppen	12.-	6.25	5.40	4.50	3.90	3.25 2.50
Elegante Knabenanzüge	neueste Blusen und -Jacketformen					
	10.50	8.75	7.25	6.-	4.75	3.50 2.75

Schlafrocke  
von 12.- an

Elegante Herrenwesten  
2.25 2.75 3.50 4.25 5.75 7.25 9.-

Herren-Stoffhosen  
3.25 4.50 5.25 6.50 7.75 9.-

Gestrickte Knabenanzüge  
beste deutsche Fabrikate in allen Größen  
von 4.75 an

Reisedecken, Reiseplaid, Reiseumgen, Krawatten, Hosenträger, Herrenwäsche.

## Grtrapreise für Schuhwaren

Herren- und Damensiefel	in guten modernen Passformen und allen Lederarten :: ::					
	4.25	4.90	5.90	6.75	7.90	8.75 9.50 10.50
Kinder-Knopf- und -Schnürsiefel	Vogelb., Kindb., Chevreau usw. ::					
	Größe 21/24		27/30		31/35	
	2.25	2.75	3.25	3.90	4.25	3.60 4.80 5.75

### Marke „Mercedes“

Herren- und Damensiefel zu Einheitspreisen

12.50

Lurusausführung 16.50

Damen-Hauschuhe	schwarz und farbig					
	1.95	2.25	2.75	3.-	3.60	
Damen-Filzschuhe	1.20	1.65	1.95	2.25	2.75	
Damen-Filzknallenschuhe	2.40	3.-	3.50			
Damen-Kamelhaarschuhe	1.45	1.90	2.50	3.50		
Damen-Pantoffel	25	48	65	90	1.35	1.80

Herren-Lederhauschuhe	2.25	2.90	3.50	4.50		
Herren-Filzschuhe	1.65	2.40	3.50	4.50		
Herren-Filzknallensiefel	2.50	3.25	4.50			
Herren-Pantoffel	80	1.20	1.50	2.10		
Kinder-Filzschuhe und -Siefel						

Warm gefütterte Lederstiefel in allen Größen

Reisechuhe, Ballchuhe, Turn- und Sportschuhe, Salonschuhe, Gummischuhe.

## Gr. Lager von Beleuchtungsgegenständen

für Petroleum, Gas und elektrisch (Petroleum- u. Spiritus-  
glühlicht, auf jede Lampe passend) 4570

Sämtliche Ersatzteile dazu billigst.

Bestes Hängegasglühlicht 40 Prozent  
Gasersparnis.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

Schattenlose Klavierlampe

D. H. G. M. Nr. 21879 sowie andre Klavierlampen u. 6.50 an.

Heinrich Schmidt

Magdeburg, Große Mühlstraße 8, Ecke Kutscherstraße  
Telefon 3322 - Mitglied des Rabatvereins.

## Schönebeck

2 Markt 2

## Kellas Schuhwarenhaus

Extra billiges Weihnachts-Angebot!

Filzschuwaren  
zu außerordentlich billigen Preisen.



### Herren-Stiefel

Zug-, Schür- u. Schnallen-  
Wasserschuhe, Box u. Chevreau

3.75 4.50 5.00 6.00 6.50 7.50

Echt Boxstiefel und Chevreau  
8.50 9.75 10.25 10.75

Good-Well-  
10.75 11.50 12.50 14.50

### Damen-Stiefel

Reißleder, Box und Chevreau

4.50 5.00 5.50 6.00 6.50

Echt Boxstiefel und Chevreau  
mit und ohne Backen

Good-Well-  
7.50 8.50 9.25 9.75

### Kinder-Stiefel

Reißleder, Box und Chevreau,  
mit gezeichneten, festen Sohlen

2.25 2.4 2.5 2.75 2.9 3.15 3.35

2.25 2.75 3.25 3.90

Gezeichnete Reisschuh in  
braunen Kinder-Stiefeln  
u. glatte, breite, gepolsterte  
1.50 2.25 3.50 4.25 5.00 5.50

## Semi-Emaill-Schmucksachen

(Broschen, Anhänger, Manschetten-  
knöpfe usw.) 4352

nach jeder Photographie in mod.  
Fassungen liefert zu Fabrikpreisen

Moderne Kunst-Anstalt

Herm. Sanne

Magdeburg, Stephansbrücke 20  
Fernsprecher 3325.

Vertreter stets überall gesucht. Kein Laden! - 1. Etage

Reisszeuge empfiehlt die  
Buchhandl. Volkstimme.



Raucht

# Engelhardt

## Cigaretten

überall erhältlich

LEUCO, Gold 2 Pfg., CATO, Gold 3 Pfg., LUX, 3 Pfg., MANETO, 4 Pfg.,  
LEO, Gold 4 Pfg., MAZEPPA, 5 Pfg.

Das Beste vom Besten!

## Kein Laden! Weihnachts-Schallplatten

und andre neue Schlager

1.50 1.90 2.00 2.50 2.80 3.00 und 5.00

Sprechmaschinen, Wanduhren, Wecker  
Taschenuhren, Uhrketten, Halskolliers  
Armbänder, Verlobungsringe nach Maß

spottbillig 1523  
Hermann Grosse, Cracau

Buttersteig 1b  
Eigene Reparatur-Werkstatt



**Pfeil**  
Strickmaschinen  
bester  
Nebenverdienst  
durch  
Heimarbeit!



**Pfeil**

Nähmaschinen  
sind allen voran



**Pfeil**  
Wäsche-Rolle  
langbewährt  
und  
leistungsfähig!



**Pfeil**  
Waschmaschinen  
ersparen  
Zeit und  
Geld!



**Pfeil**  
Wringmaschinen  
beste  
Qualität!

Preisliste mit Abbildungen frei und umsonst.

A. ROSE • Magdeburg, Breiteweg 264.  
Pfeil Nähmaschinen. Parade-Fahrräder.

Fertig 2628.      Fertig 2628.

## Carl Buse

Magdeburg, Breiteweg 87  
nahe dem Centraltheater

Ausstattungsgeſchäft für Haus u. Küche  
empfehlen

Hauswirtschaftl. Maschinen und Geräte  
aller Art

Rein Aluminium- und Emaille-Geschirre  
**Kocher**  
für Gas, Petroleum und Spiritus

Niedr-, Draht- und Holzstoffwaren ::  
Kohlenkasten  
Ofen-Vorsetzer und Schirme

Petroleum- und eiserne Ofen  
Eisenkürzwaren und Stahlwaren u.  
Wasch- und Wringmaschinen

Reichhalt. Auswahl in Geschenkartikeln!  
Mitglied des Rabatt-Parvereins.

### Weihnachts-Präsent-Zigarren.

Ich empfehle meine Kistchen zu 10, 25, 50 u. 100 Stück  
gepackt. Zigaretten in Zettelpackung ohne Preisausschlag.  
**Erich Gerecke** Magdb.-Buckau, Schönebecker Str. 101  
Fernsprecher 4766.

### Möbelfuhren

mittels öffnen ob. verdeckt. Wagen  
werden prompt u. gewissenhaft bei  
billig. Berechnung ausgeführt durch  
**Ernst Funke, Buckau**  
Nordstraße 7 — Fernspr. 1757

Alle Sorten

## Weine, Spirituosen, Liköre und Punsche

Kaufen Sie preiswert und gut bei

### Otto Bastanier

Weingrosshandlung  
Magdeburg, 198 Breiteweg 198  
Nähe der Hauptpost. 4885 Fernsprecher 2000.

# Gute Bücher

## zu herabgesetzten Preisen

zu Weihnachtsgeschenken sehr empfohlen!

Selden der Menschheit, Lebensbeschreibungen weltgeschichtlicher Persönlichkeiten, mit 145 Abbildungen . . . . .	statt 6.00 nur <b>3.00</b>
Der Zoo, Tierbilderbuch von P. Haase und Dr. Th. Zell . . . . .	statt 2.50 nur <b>1.00</b>
Langs Buch der Tiere . . . . .	statt 3.60 nur <b>1.50</b>
Zwerg Nase, ein Märchen von W. Hauff statt 2.50 nur <b>1.00</b>	
Neue Kinderlieder mit 24 Abbildungen statt 4.00 nur <b>1.00</b>	
Georgens Mutter-Büchlein, volkstüml. Kinder- reime, Liedchen und Spiele, Geschichten und Beschäftigungen . . . . .	statt 2.50 nur <b>1.50</b>
Buch der Erfindungen von Feldhaus mit 586 Abbildungen und 9 Tafeln . . . . .	nur <b>3.00</b>
Destergaards Handatlas mit 150 Karten, Illustr. Länder- und Völkerkunde von Raymond . . . . .	nur <b>5.00</b> nur <b>3.50</b>
Tier- und Pflanzenkunde von Dr. Menze mit 600 Abbildungen . . . . .	<b>3.50</b>

Mützen, reichhaltiges Lager in allen Qualitäten  
und Fassons 4808

## Güte

Selbstgefertigte Belawaren (Hand-  
arbeit)  
**Otto Mahn, Kürschnerstr., Jakobstr. 5**

Breiteweg 36, II. Etage      gegenüber  
der Ulrich-  
straße

Plomben von 1 Mark an (bestes Material), Plomben in  
maljo geschlagenem Gold von 3 Mark an. (Vorherige Anmeldung  
erwünscht, falls mehr als 3 Füllungen nötig sind.)  
Zähne von 2 Mark an inkl. Platte und Klammer. Fast  
schmerzloses Zahnziehen 50 Pf. bis 1 Mark mehr.  
Sprechstunden 9-1 und 3-6. 4288

## Fritz Kaiser, belgischer Zahnarzt

zuletzt Vertreter des Zahnarztes Matz.

## Wir verkaufen

von Herrschaften wenig getragene, nach Maß angefertigte  
und gereinigte

# Monats-Garderoben

zu fabelhaft billigen Preisen

### Maß-Anzüge und -Paletots

Serie I	Serie II	Serie III
<b>8 Mk.</b>	<b>12 Mk.</b>	<b>16 Mk.</b>

u. w. u. w.

— Verleihung von Gesellschafts-Anzügen. —  
Gelegenheitskäufe in eleganten, neuen Garderoben.

Durch besonders günstigen Einkauf und Wegfall der  
enorm hohen Ladeanteile sind wir imstande, konkurrenz-  
los billig zu verkaufen. — Beachtung ohne Anzwingen.  
Herrn-Anzüge, -Paletots, -Uister, -Lodenjoppen  
und -Pelerinen, auch für Knaben und Jünglinge,  
in großer Auswahl vorhanden.

## Breiteweg 56 1 Treppe

kein Laden  
schrägüber von Barasch, im Hause des Optikers Albert Schmidt

Achtung! Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird  
bei einem Einkauf von 20 Mark an  
mit 1 Mark in Zahlung genommen. 4288

Außerdem als Weihnachts-Präsent eine eleg. Brieftasche.

Neustadt      Neustadt

Als passende

## Weihnachts-Geschenke

4679      empfehle

### Schulmappen

in Seebund, reinem  
Kindleder od. Plüsch  
in großer Auswahl bei billiger Preisstellung

### Linoleum

speziell — Zulauf-Linoleum — (Durchgemustert)  
in Stückware, Säusen und Teppichen

Alle sonstigen Lederwaren  
in reichster Auswahl billig

## Chr. Stephen

Neue Neustadt, Hospitalstraße 1

## Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3

Uhren □ Ketten □ Goldwaren

Grosse Auswahl! Billige Preise! Reelle Bedienung!

## Adolf Ehrecke, Uhrmachermeister

Magdeburg-Neustadt.

Reparaturen jeder Art werden auf das sorgfältigste unter Garantie ausgeführt.

# Louis Behne Inhaber Walter Held

Magdeburg, Breiteweg 16

Leipzig, Grimmaische Str. 1

Damentäschchen in größter Auswahl



Echte Straußfedern- und Spitzenfächer  
auf Schildpatt, Perlmutt- und Knochengestell  
bis 300.00 M.

Tanzstundenfächer — Holzfächer  
1.00 1.50 2.00 3.00 5.00 M.

Operngläser mit Prima französischen Gläsern,  
in schwarzem Leder u. Perlmutter.

Opernglastaschen — Pompadours  
reizende neue Muster.

Damengürtel sowie Schüssler und Bänder.

Weihnachts-

Bowlen

in Kupfer, Messing und  
Silber

Kaffeeservice

in verwickelt und Reir-  
nickel

Kaffeemaschinen

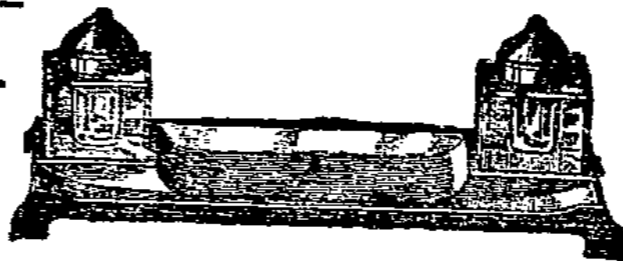
verschiedene Systeme

Teemaschinen

Teegläser

Schreibfisch-

Garnituren



Geschenke

Büsten

in Marmor  
und Terrakotta usw.

Piedestale

Säulen

Salontischchen

in allen Holzarten

Blumenkrippen

in Holz und Metall

Echte Bronzen

und

Porzellan - Nippes

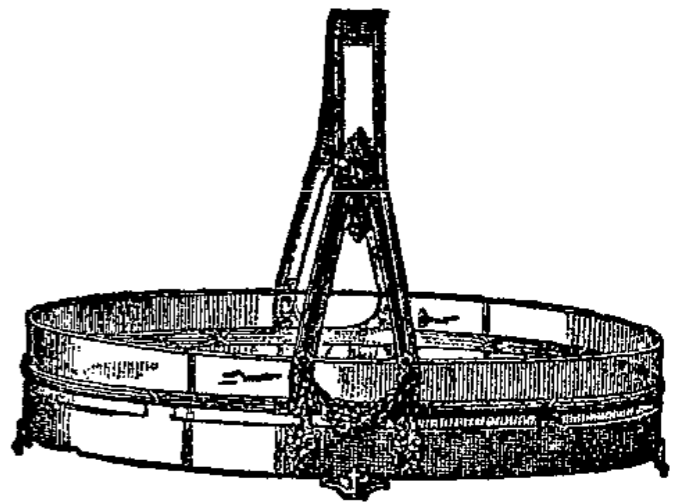
Schreibzeuge

in Bronze, Messing,  
Kristall, hell u. schwarz

Löscher — Federschalen

Briefständer — Briefwagen  
in allen Ausführungen

Tafelaufsätze und Schalen



Schalen in Silber und Kristall

in vielen Mustern

Weinkühler in Messing, verfilbert und

Nickel, in allen Preislagen

Obstmesser, Obstmesserständer

Photographie-Rahmen

für alle Bildergrößen passend, in Glas, Holz u. Metall

Photographie-Albums, Staffeleien

Beleuchtungskörper für Glas, Elektrisch  
und Petroleum

MAGDEBURG

Breiteweg 7/8

im Hause der Magdeburger  
Feuerversicherungsgesellschaft.

## Walter Held

MAGDEBURG

Breiteweg 7/8

im Hause der Magdeburger  
Feuerversicherungsgesellschaft.

Rüchentrübe mit Garnituren

in vielen Mustern

Tonnenrücke . . . 2.00 2.50 3.25 6.40 7.50 10.40 M.

Tonnengarnituren 6.00 7.50 8.50 10.50 bis 45.00 M.

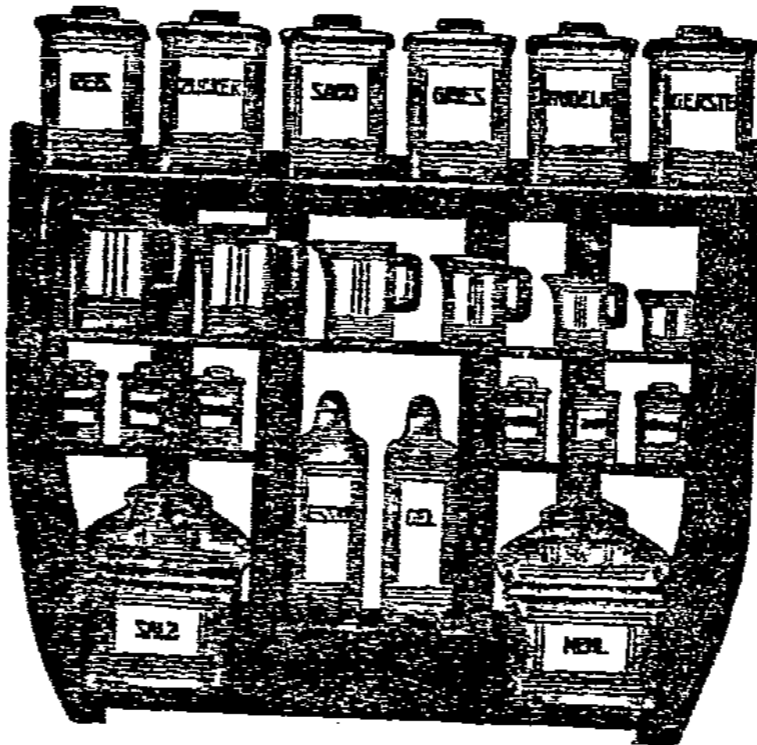
Milchtöpfe fein bedient, Satz à 6 Stück 1.20 1.70 2.00  
2.50 3.75 M.

Satz Nöpfe weiß und blau 1.10 1.35 1.45 1.80 2.00 M.

Waschservice 2.00 2.50 3.00 3.50 4.00 5.25  
bis 60.00 M.

Waschständer . . . 00 25 M. 1.00 1.35 1.95 M.

Bürstenwaren = Küchen-Holzgeschirr = Emaillewaren = Glas = Porzellan = Lampen



Rein Aluminium-Geschirre

ebenso billig wie gute Emaille 183

Schmortöpfe bauchig . 12 14 16 18 22 cm  
1.00 1.10 1.45 1.75 2.50 M.

Maschinentöpfe m. Ausguß 8 10 12 14 16 cm  
0.75 1.00 1.15 1.50 1.90 M.

Gastöpfe . . . . . 12 14 16 18 22 cm  
1.50 1.65 1.95 2.30 3.00 M.

Milchkocher . . . . . 3.55 3.75 4.25 5.50 M.

Stielbratpfannen . . . 0.85 1.05 1.15 1.25 1.90 M.

Griffpfannen . . . . . 1.15 1.35 1.85 1.95 M.

Magdeburg

Breiteweg, Ecke Steinstrasse

## Wilhelm Held

Magdeburg

Breiteweg, Ecke Steinstrasse

Festungen

in allen Größen, von 45 M. bis 20 M.

Echte Zinn- und Bleisoldaten

Linol-Soldaten

mit vollem Körper, sehr unzerbrechlich

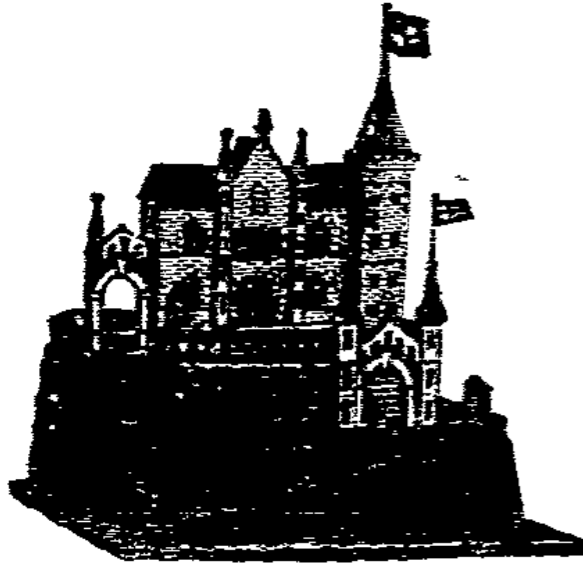
Handwerks- u. Laubsägekasten

Kinder-Druckereien mit Blei- u.  
Gummitypen

Niederlagen — Pferdeställe

Raufläden sowie hierzu gehörige Ersatzteile

Kinderschlitten — Rodelschlitten — Rollschuhe



Puppen

— angekleidet und unangekleidet, in allen Preislagen —

Charakter-Babys

Puppenstuben, Puppenhäuser, Puppenmöbel

einzelne und komplette Partien

Bühnen- und Kasperl-Theater

sowie auch einzelne Theater-Figuren

Schäferereien und Hühnerhöfe in vielen Ausführungen

Luftschiffe u. Flieger, verschiedene Konstruktionen

— Bilderbücher — Gesellschaftsspiele —



Eisenbahnen

mit Dampf, Kamin, mit  
und ohne Schienen, 50 M.  
1.00 1.50 1.75 2.00 2.25  
2.75 3.00 4.00 5.00 5.75  
6.50 7.50 bis 84.00 M.



Ergänzungsteile

als Bahnhöfe, Brücken,  
Wärterhäuser, Lokomotiv-  
schuppen, Laternen, Signal-  
stangen, Glocken und viele  
andere Sachen.

# Puppen-

Bälge, Köpfe

**Charakterpuppen, Babys**

Schuhe und Strümpfe

Perücken

Puppen-Kleider, -Hüte

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

# Emilie Illies

5 Schwibbogen. 5

4480

Gratulationskarten

empfehlen die  
Buchhandl. Volksstimme

Neuer Sprechapparat  
mit gr. Platten, gut spiel., 30 Mk.  
Goldschmiedebrücke 5, 1. Tr. Götz.

400 Stück Puppenwagen und  
Puppenvorwagen sollen bis  
Weihnachten zu jedem annehmbaren  
Preis verkauft werden.

**Fritz Prager**

Budau: Schönebecker-Str. 34  
Zudend.: Halberstädter-Str. 30 d.  
Große Spielwaren-Ausstellung.  
4295 Große Auswahl in  
Triumphplätzen, Korbhütchen usw.

Uhren und Goldwaren

reell und billig.  
Herrn-Uhren von 2.95 an bis 50 Mk.  
Damen-Uhren v. 8 an bis 20 Mk., in Gold von 15 bis 100 Mk.  
Trauringe — Ketten — Ringe, Armbänder große Auswahl. — Wecker 2, 3, 4 Mk.  
**Otto Schildmacher**  
Uhrmacher  
Johannisbergstr. 2  
neb. d. Apotheke. Tel. 5329

Winter-Joppen

Winter-Paletots

Neben dem  
Wilhelm-  
Theater

# G. Gehse

Riesenauswahl  
in allen Preislagen

4478 Preiswert!

13/14 Johannisfahrtstrasse 13/14.



# Nähmaschinen

sind praktisch, dauerhaft, elegant u. eignen sich  
sich vorzüglich zum Sticken und Stopfen

Alleinverkauf:

# Alfred Freistedt

Telephon 5035 Alter Markt 13 Telephon 5035

Reparaturen Oel Ersatzteile

Bevor Sie Ihre

# Weihnachts-Einkäufe

besorgen, bitte ich Sie, sich von meinen sehr billigen  
Preisen und realen Qualitäten zu überzeugen

Eigene Anfertigung von

Damen-Hemden, Herren-Hemden, Kinder-Hemden,  
Röcken, Schürzen, Beinkleidern, Nachtjacken etc.

Weisse und bunte Bettbezüge, Bettlaken, Schlafdecken,  
Normal-Wäsche, Jagdwesten, Walkjacken, Damen-Westen,  
Strümpfe, Handschuhe, Kragenschoner, Krawatten,  
Serviteurs, Oberhemden, Hosenträger, Schirme,  
Kragen, Manschetten, Gardinen, Tischdecken,  
Pelz-Stolas, Lamatücher, Kopfhüllen. Alles in großer  
Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Grosses Lager Puppen u. Puppen-Artikel  
(darunter mehrere hundert Musterstücke) werden zu sehr billigen  
Preisen verkauft.

# D. Lichtenstein

Jakobstrasse Ecke Blaubeilstrasse

Durch  
**Riesen-Massen-Einkäufe**  
allerbilligste Bezugsquelle

in  
**Platten-Sprechmaschinen-Apparaten**

In Riesenauswahl, vom allerbilligsten  
bis zum feinsten Original-Grammophon.

Für 20	Mark erhalten Sie einen	<b>Perplex-Apparat</b>	mit 3	Platten
Für 25	Mark erhalten Sie einen	<b>Diana-Apparat</b>	mit 5	Platten
Für 30	Mark erhalten Sie einen	<b>Amor-Apparat</b>	mit 5	Platten
Für 35	Mark erhalten Sie einen	<b>Zeppelin-Apparat</b>	mit 5	Platten

Platten, 25 cm, doppelseitig.

Spezialmarke	1.00 Mk.
Original-Dacapo	2.00 Mk.
Original-Triumphon	2.00 Mk.
Original-Homokord	2.50 Mk.



**Nähmaschinen** Spiel und Köhler, la. Fabrikate,  
zu sehr billigen Preisen.

**Wringmaschinen** in Riesenauswahl, von 12 Mark an  
bis zum feinsten Dauer-Heißwringler.

**Schädes Schnell-Waschmaschinen** auch gleich mit Presse, in  
eichen, sehr preiswert.

# Albert Brennecke

Hauptgeschäft: Magdeburg-S., Westendstraße 44,  
Fernruf 4944.

2. Geschäft: Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 23,  
Fernruf 4789

3. Geschäft: Magdeburg, Annastraße 2a.

4. Geschäft: M.-Farmersleben, Schönebecker Str. 36.

5. Geschäft: Stendal, Schadowachten 41.

Buchhandlung Volksstimme Gr. Münz-  
straße 3.

# Bilder- und Märchenbücher

in sehr großer Auswahl

im Preise von **5 Pfg.** an bis **5.00 Mk.**

Verzeichnisse von sehr empfehlenswerten Bilder- und Märchen-  
büchern herausgegeben vom Bildungsausschuß der sozialdemo-  
kratischen Partei, haben alle Austrägerinnen und Kolporteurs zum  
Vorlegen erhalten.

NB. Die Austrägerinnen und Kolporteurs der „Volksstimme“ ver-  
weisen wir auf unser versandtes Zirkular mit dem Ersuchen, sich  
umgehend Mustersendung von uns schicken zu lassen.

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 58

## Weihnachts-Verkauf

zu enorm billigen Preisen!

In allen Abteilungen eine Menge besonders vorteilhafter Waren in best. Qualitäten zu sehr billigen Preisen als besondere Weihnachts-Angebote!

### Hauswäsche

langjährig erprobte  
Qualitäten

Tisch- u. Tafeltücher	Stück 19.00 bis	1.00
Servietten	Duzend 16.00 bis	4.00
Weisse Handtücher	Duzend 16.00 bis	2.80
Graue Handtücher	Duzend 7.00 bis	3.25
Wisch- u. Staubtücher	Dzhd. 8.20 bis	1.08

### Bettwäsche

fertig genäht,  
richtige Grösse

Bettbezüge mit 2 Kissen, weiß, glatt, gestreift, in Damast	9.25 bis 5.50	4.00
Bettbezüge mit 2 Kissen, bunt gebändert und farziert	6.10 bis 4.75	4.00
Bettlaken in Dowlas, Halbleinen, Barchent	Stück 3.25 bis 2.00	1.55 1.20

Riesenauswahl!

Billigste Preise!

### Taschentücher

Weisse Taschentücher im Karton	1/2 Dzhd. 80 Pf.	Taschentücher, für Herren u. Dam., bunte Karos	1/2 Dzhd. 1.80
Weisse Taschentücher Ia. Halbleinen	1/2 Dzhd. 1.75	Taschentücher, mit bunter Kante, eleg. verpackt	1/2 Dzhd. 1.00
Weisse Taschentücher Ia. Neuleinen	1/2 Dzhd. 2.10	Taschentücher, mit bunter Kante, Namen gestickt	1/2 Dzhd. 1.90
Batist-Taschentücher Hohlraum u. gefl. Eden	Stück 45 Pf.	Taschentücher, Halbl. für Damen m. Hohlraum	1/2 Dzhd. 2.10
Batist-Taschentücher durchbr. u. Hohlraum	1/2 Dzhd. 1.25	Taschentücher, Halbl. für Herren, m. Hohlraum	1/2 Dzhd. 2.75

Madeira-Taschentücher  
handgefertigt und mit gestickten Eden

Stück	2.25 bis	95 Pf.
Kart. 1/4 Dzhd.	9.75 bis	2.00

Das Modernste  
Riesenauswahl  
Besonders preiswert

## Kleider-Stoffe

Das Allerneueste  
Riesenauswahl  
Garantie für gutes Tragen

Perlé und Diagonal Nischen-Farben-Auswahl	Meter 3.90 bis	95 Pf.
Reinwollene Satintuche glanzreiche Ware	Meter 4.80 bis	1.25
Reinwollene Serge reine, schmiegl. Gewebe	Meter 4.50 bis	1.35

Kostümstoffe im engl. Geschmack, matte Streifen u. Effekte	Meter 4.50 bis	90 Pf.
Graue Stoffe einfarbig, meliert u. m. feinen Streifen	Meter 3.60 bis	95 Pf.
Edeltuche schwere glanzreiche Wolle, dankbar im Tragen	Meter 11.00 bis	3.30

Blusen-Flanelle in Wolle, Halbwole und Baumwolle	Meter 3.00 bis	38 Pf.
Blusen-Popeline entz. Farbent., schmale u. breite Streifen	Meter 4.50 bis	70 Pf.
Blau/grüne Stoffe neue geschmack. Zu- sammenstellungen	Meter 3.25 bis	55 Pf.
Blusenstoffe mit Seiden-Effekten, herrliche Dessins	Meter 2.75 bis	95 Pf.

Ein großer Vorrat bedrucktes Halbtuch  
herrliche Muster, im engl. Geschmack  
Meter 75 Pf.

Sehr besonders zu empfehlen Schul-Cheviot  
reine Wolle, in vielen Farben 9-110 cm  
breit Meter 2.25 2.00 1.55 1.35 1.00 90 Pf.

Ein großer Vorrat Veloutine u. Samtflanelle  
Nischen-Muster-Auswahl  
Meter 90 bis 60 45 25 Pf.

Schürzen aller Arten  
Damen-Wäsche aller Arten  
Tischtücher, Servietten  
Schlafdecken, Reisedecken  
Felle, Vorhangfriese  
Bettdecken, Steppdecken  
Gardinen, Stores  
Teppiche, Bettvorleger  
Inlette und Bezugstoffe  
Herren-Artikel  
Abgepasste und halbfertige Blusen  
Pelzwaren  
Hemdentuche, Louisiana

Dem Rufe der  
Firma  
entsprechend in  
Auswahl,  
Geschmack und  
Preiswürdigkeit

unübertrefflich!

### Riesenauswahl Wollwaren Billigste Preise

Echarpe-Tücher	moderne Dessins, gute Qualität	15.00 10.50 bis	1.65
Umschlage-Tücher	einfarbig und farziert, schwere Qual.	18.00 15.00 bis	3.25
Damen-Westen	schwarz gestrickt, gute Qualität	2.95 1.75 bis	1.20
Damen-Westen	Handarbeit, solide Qualität	4.75 3.60 bis	2.85
Herren- und Knaben-Westen	Vorderteil reich gestickt	9.00 7.50 bis	1.65
Kinder-Sweater	hübsche, moderne Dessins	5.50 4.75 bis	1.50
Herren-Sweater	moderne Dessins, alle Größen	6.50 4.50 bis	2.50
Kopfschals	in Chenille, Wolle, Seide	18.00 15.00 bis	90 Pf.
Unterröcke	Barchent, Tuch, Halbtuch usw.	36.00 29.00 bis	1.10
Normal-Hemden	bewährte Qualitäten	6.00 4.00 bis	1.25
Normal-Hosen	erschlägige Fabrikate	4.00 3.25 bis	1.10
Normal-Unterjacken	in allen Größen	4.25 2.50 bis	95 Pf.